MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

219 (10.8.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-405716

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 M. u. 30 Pfg. Trägerlohn, in uns. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 M., durch d. Post 2.00 M. einschl. Postzeit.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstr. 1, Friedrichstr. 55, W Oppauer Str. 8, Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätestens 25. für d. folgenden Monat erfolgen.

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 11. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 10. August / Sonntag, 11. August 1940

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

151. Jahrgang — Nummer 219

Unsere Flieger greifen England weiter an

Erfolgreiche Aktionen gegen Rüstungswerke, Hafen- und Werftanlagen

Schwere Brände und Explosionen

Planmäßige Fortsetzung der bewaffneten Luftaufklärung

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Berlin, 10. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines bewaffneten Handelsschiffes von 8700 BRT.

Die bewaffnete Aufklärung gegen England wurde planmäßig fortgesetzt, insbesondere an der englischen Ost- und Südküste sowie im Gebiet nördlich der Shetland-Inseln.

Kampfflugzeuge griffen britische Rüstungswerke und Werftanlagen sowie Flugplätze und Flakstellungen an. Dabei gelang es unter anderem, das Flugzeugwerk Porbjoy Air Motors Aircraft Ltd. in Rochester und das Brennstoffwerk Faversham besonders wirksam mit Bomben zu belegen, die nachhaltige Brände und Explosionen hervorriefen.

Eine größere Anzahl von Bomben aller Kaliber traf die Dockanlagen von New Castle und die Staatswerft von Sheerneß und Chatham. Ferner wurde das Rollfeld eines Flugplatzes nördlich Bristols durch Bombentreffer zerstört.

Einzelne feindliche Flugzeuge flogen im Laufe des gestrigen Tages nach Nordfrankreich, Belgien und Holland, bei Nacht nach Westdeutschland ein. Im Reichsgebiet wurden militärische Ziele nicht angegriffen, dagegen mehrere Zivilpersonen verletzt und einige Gebäude beschädigt.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt. Zwei feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie abgeschossen.

Mit der Vernichtung dieser feindlichen Flugzeuge hat die deutsche Flakartillerie im ganzen 1500 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der stärkste Angriff seit Kriegsbeginn

dnb Kopenhagen, 8. Aug.

Der Angriff deutscher Sturzkampfverbände auf stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight wird in englischen Fachkreisen als der bisher heftigste Luftkampf seit Ausbruch des Krieges bezeichnet.

Amtlich wird zugegeben, daß die Wucht des Angriffes derart verheerend gewesen ist, daß auch am Freitag die Schäden noch nicht übersehen werden konnten. Die Zahl der versenkten Schiffe konnte, wie in London verlautet, „noch nicht genau festgestellt werden". Auch über die Verluste an Seeleuten sei noch nichts bekannt. Lediglich ein Teil der Besatzung des Geleitzuges hätte bisher gerettet werden können.

Eine deutsche Warnung

Kein Flaggenschutz für französische Kriegsschiffbesatzungen in englischen Diensten

dnb. Berlin, 9. August.

Die britische Admiralität hat für die durch Gewalt oder Verrat in ihren Besitz gebrachten französischen Kriegsschiffe eine Flaggensonder-Regelung eingeführt, die sie durch Rundfunk bekanntgibt. Danach führen französische Kriegsschiffe, die der Legion des in Frankreich wegen Verrats zum Tode verurteilten Generals De Gaulle angehören, am Heck die französische Nationalflagge und am Bug eine quadratische blaue Flagge mit einem Roten Kreuz in der Mitte. Französische Kriegsschiffe mit Besatzungen gemischter Nationalität führen die Nationalflaggen der beteiligten Länder. Danach wäre also mit dem Auftauchen von Kriegsschiffen zu rechnen, die am Mast die französische, die britische und gegebenenfalls noch weitere Flaggen untereinander führen. Für französische Flugzeuge in englischem Besitz ist eine ähnliche Regelung angeführt worden. Sie behalten die Kennzeichen der französischen Luftwaffe bei und führen daneben eine blaue Kokarde mit einem roten Kreuz.

Die blaue Flagge mit einem roten Kreuz ist keine anerkannte Staatsflagge, die die Fahrzeuge, die sie führen, zu Kriegshandlungen berechtigt.

Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge, die die französischen Hoheitszeichen führen, also vorgeben, für Frankreich zu kämpfen, machen sich eines Bruches des Waffenstillstandsvertrages schuldig und stellen sich außerhalb des Kriegsrechtes. Gegen diese Einheiten wird mit allen Mitteln vorgegangen werden. Ihre Besatzungen, gleichgültig welcher Nationalität, haben keinen Anspruch, als Kriegsgefangene behandelt zu werden.

London lügt das Blaue vom Himmel

dnb. Berlin, 9. August.

Der Bericht des OKW meldet u. a., daß in den Luftkämpfen des Donnerstag 49 britische Flugzeuge abgeschossen wurden, während nur 10 deutsche Maschinen verloren gingen, und zwei notlanden mußten. Es war vorauszusehen, daß die Engländer — wie sie das ja immer tun — diese schwere Niederlage nicht zugeben würden. Was sie aber an Nachrichten über diese Luftkämpfe herausgaben, übertrifft so ziemlich alle Phantasieerzeugnisse mit denen sie seit Kriegsbeginn auf dem Gebiet des Luftkrieges die Menschheit beglücken. Reuter hat nicht weniger als 16 Meldungen veröffentlicht. In jeder Meldung wurde der britische „Sieg" größer, und zum Schluß wurde triumphierend in die Welt hinausgeschrien,

insgesamt seien 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden, wohingegen der britische Tausendsassa nur ganze zwei verloren hätte.

Das ist sogar für englische Verhältnisse eine unerhört freche Lüge. Wenn soviel gelogen und dabei so dick aufgetragen wird, dann glaubt das kein unparteiischer Mensch mehr. Und außer einer gewissen Hetzpresse nimmt niemand mehr in der Welt die britischen Kampfberichte ernst. Dagegen erfreuen sich die OKW-Berichte wegen ihrer unbedingten Wahrhaftigkeit in allen Ländern steigender Wertschätzung.

Allgemeine Dienstpflicht in Mexiko. Die Abgeordnetenkammer nahm ein Gesetz über die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht an. Ferner wurde die Einführung der militärischen Ausbildung in Staatsschulen beschlossen.

Die Italiener besetzen Adueine

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Rom, 10. August.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus sicherer Quelle erfährt man, daß bei dem Luftangriff unserer Bomber am 1. August das Schlachtschiff „Resolution" schwere Schäden, besonders am Heckturm, davongetragen hat. Außerdem wurde ein Zerstörer schwer beschädigt.

In Nordafrika sind die Eisenbahnstation von Marsa Matruk durch Zusammenziehung mechanisierter Einheiten und feindliche Stellungen bei Sidi Barrani von unseren Flugzeugformationen wirkungsvoll bombardiert worden.

In Ostafrika haben unsere Truppen in raschem Vormarsch Adueine in Britisch-Somaliland besetzt und sind darüber hinaus weiter vorgedrungen. Unsere Luftwaffe hat einen Angriff auf den Hafen und Flughafen von Berbera durchgeführt, wobei ein Schiff getroffen und zwei feindliche Flugzeuge vom Gloster-Typ am Boden in Brand gesetzt wurden. Feindliche Kraftwagen sind bei Buna im Tiefangriff beschossen worden.

Feindliche Luftangriffe auf Harrar, Massaua und Gura blieben erfolglos.

Die Aussiedelung der Juden aus Krakau. 9000 Juden haben bereits mit ihrem ganzen Hab und Gut die Hauptstadt des Generalgouvernements Krakau verlassen. Für die Umsiedlung steht den Juden die Eisenbahn (die sie sonst nur mit besonderer Genehmigung benutzen dürfen) zur Verfügung.

Duff Cooper faselt von deutschen „Geheimwaffen"

Um Amerika aufzuputschen oder als Alibi für die eigene zukünftige Kampfesweise?

dnb. Berlin, 9. August.

Wie aus Neuyork berichtet wird, beschäftigt sich die englische Oeffentlichkeit auf Weisung Duff Coopers wieder einmal mit den deutschen „Geheimwaffen". Man deutet dabei an, daß die Deutschen mit einem neuartigen Gas die „ganze englische Bevölkerung betäuben" könnten, um dann widerstandslos England zu besetzen. Zwar habe Deutschland im bisherigen Verlauf des Krieges Gas noch nicht angewandt, es sei jedoch zu befürchten, daß die Deutschen dies bei einem überraschenden Angriff auf England nachholen würden.

Es fällt kaum noch auf, daß Duff Cooper diese an Niederträchtigkeit kaum noch zu überbietende Meldung in die Neuyorker Presse lanciert. Denn der eigentliche Zweck der Uebung ist es ja, die Oeffentlichkeit jenseits des Ozeans gegen Deutschland aufzuhetzen.

Man merkt die Absicht und man weiß Bescheid! Oder sollte sich das britische Lügenministerium dieses Märchen etwa zu dem Zweck ausgedacht haben, um sich ein Alibi für seine zukünftige Kampfesweise zu sichern?

Warnung vor dem Heckenschützenkrieg

dnb Berlin, 10. Aug.

In der englischen Presse häufen sich bekanntlich in letzter Zeit Zuschriften aus dem Leserkreis, die die Zivilbevölkerung zum Heckenschützenkrieg aufrufen. Die Zahl derartiger Zuschriften ist so erstaunlich, daß man sich fragen muß, ob sie nicht von der Regierung bestellt sind. Die englischen Plutokraten versuchen so dem Volk einzureden, die Deutschen könnten bei einer Invasion mit Leichtigkeit zurückgeschlagen werden, wenn es nur sein Teil dazu beitrage, und jedermann, ob Frauen und Kinder, entschlossen sei, gegen den Feind mit allen Mitteln zu kämpfen.

Ganz vereinzelt finden wir auch die Zuschrift eines besonnenen alten Soldaten, der vor den Folgen dieses Heckenschützenkrieges warnt und die von der Regierung befürworteten Methoden selbstmörderisch und unnütz nennt. So heißt es in einer Zuschrift u. a.: „In den Tagen des Pallasch und der Pike hätten muskulöse Burschen mit Spitzhacke und Stühlen bewaffnet wohl Aussichten gehabt in einem Zusammentreffen mit Truppen, aber vorzuschlagen, daß sie gegen moderne Waffen und Methoden ankämpfen sollen, hieße nur, ein unsinniges und vergebliches Blutbad heraufzubeschwören."

Der Verfasser warnt weiter davor, daß solche unverantwortlichen Leute, ob Männer oder handgranatenwerfende Amazonen, die Bewegungsfreiheit der eigenen Truppen oder anderer „rechtmäßiger Verteidiger" ernstlich behindern würden, und er kommt zu dem Schluß, daß diese Leute praktisch mehr zum Vorteil des Feindes als dem der eigenen Verteidigung handelten.

Die Engländer sollen nur fortfahren, ihre Zivilbevölkerung zu Heckenschützen auszubilden und in die Methoden eines Indianerkrieges einzuweihen,

sie können sich aber dann später nicht beklagen, wenn wir keinen Unterschied mehr sehen zwischen den „rechtmäßigen Verteidigern" und „harmlosen Zivilisten".

Hungerblockade gegen Europa!

Das ist Englands größter Wunschtraum!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 10. August.

Die „Blockade gegen Europa" ist seit einigen Tagen das Lieblingsthema der englischen Presse. Dabei muß der „Daily Telegraph" zugeben: „Fachleute in London sind der Ansicht, daß in Europa die zurückgelegten Vorräte ausreichen würden, um eine allgemeine Hungersnot in den besetzten Gebieten zu verhindern, vorausgesetzt, daß die Deutschen gewissenhaft und gerecht alles, was in ihren Besitz gekommen ist, verteilen."

Dieses Zugeständnis macht das Hetzblatt nur, weil Englands Widerstand gegen den Gedanken des amerikanischen Roten Kreuzes, Schiffe zur Lebensmittelversorgung gewisser europäischer Länder abzusenden, in weiten Kreisen der Vereinigten Staaten peinliches Aufsehen erregt hat. Englands Widerstand gegen jede Lockerung der Blockade wird damit begründet, daß solche Aktionen von Amerika nur Deutschland zugute kämen. Demgegenüber verweist man in Amerika auf den Präsidenten des amerikanischen Roten Kreuzes Norman Davis, der öffentlich festgestellt hat,

daß das deutsche Oberkommando niemals und in keiner Weise die Verteilung von Lebensmitteln, Arzneien und Kleidung aus dem Ausland an die polnische Bevölkerung mißbraucht oder verhindert hat.

Jede einzelne Sendung erreichte ihren Bestimmungsort, wie der stellvertretende Präsident Swift, der persönlich in Polen weilte, mitteilte. Es wird die Bildung eines Ausschusses unter dem Vorsitz des früheren Präsidenten Hoover vorgeschlagen.

Auch die neutrale Auslandspresse ist über die Haltung der Engländer in dieser Frage erstaunt. Stockholms „Aftonposten" bezeichnet in einer Londoner Meldung die sogenannte Hungerblockade als zweischneidiges Schwert.

Rumäniens Kampf gegen die Brunnenvergifter. 22 meist jüdische stellungslose Journalisten, die sich mit der Verbreitung von gegen die Interessen des Staates gerichteten Gerüchten befaßten, wurden verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht.

Wann kommen sie?

* Mannheim, 10. August.

Millionen von Engländern läßt diese Frage keine Ruhe mehr. Sie zerrt an ihren Nerven und frißt sich in Hirn und Herz. Sie zerstört das Gemeinschaftsleben der Nation, lähmt jede private Lust und Initiative und verwirrt die öffentliche Verwaltung. Das Warten auf das Unbekannte, von dem man weiß, daß es kommen muß und daß es grauenvoll sein wird, ist die tägliche private und politische Beschäftigung eines 46-Millionenvolkes geworden: eine Beschäftigung, die wahrlich nach das solideste Phlegma allmählich auflösen und auch die gemütsfesteste Nation allmählich zur Verzweiflung bringen muß.

Auch uns Deutsche bewegt diese Frage, gewiß, aber doch in einem ganz anderen Sinne als die Engländer. Denn wir sind es, die den Schlag führen, und nicht die, die ihn empfangen! Unser Warten ist nicht von Angst, sondern von Zuversicht erfüllt, es ist kein erzwungenes, gebundenes, hoffnungsloses Warten, das wie eine furchtbare unzerreißbare Fessel sich um einen legt, sondern ist das Warten freien Entschlusses, nicht gelähmt von erzwungener Passivität, sondern belebt von der Möglichkeit, es jederzeit nach unserem freien Willen in die große Aktion zu überführen. Will man es anders formulieren, so kann man es auch so sagen: es ist bei uns das ungeduldige, selbstbewußte und stolze Warten auf den Sieg, bei den anderen das lähmende, resignierte Warten auf die Niederlage.

Darum ist dieses Warten ebenso für uns schon ein Stück dieses Sieges, wie es für die anderen bereits ein Stück ihrer Niederlage ist. Keine Nation kann auf die Dauer unter diesem Damoklesschwert der fürchterlichsten Drohung, das jeden Tag, jede Stunde den dünnen Faden zerreißen kann, an dem es hängt, seine Nerven und seine Sicherheit bewahren. Seit mehr als sechs Wochen geht das aber nun schon so weiter. Seit mehr als sechs Wochen starren sich die Engländer die Augen blind, ob sie nicht endlich, endlich kommen, diese deutschen Fluggeschwader, die Warschau vernichtet und Rotterdam zerstört haben. Seit sechs Wochen reißt Nacht für Nacht der Fliegeralarm sie aus dem Schlafe und wirft sie immer von neuem in den entsetzlichen Zweifel, ob es diesmal wohl ernst, ganz ernst, letzter grausamster Ernst werden würde. Seit sechs Wochen lauern sie Tag und Nacht an den Küsten, ob er nicht jetzt endlich doch auftauche, dieser deutsche Feind, um diese Insel nach 1000 Jahren sicherer Geborgenheit zum erstenmal wieder zu betreten. Und jeden Tag sinkt die Sonne und jede Nacht erblaßt der Mond, und es war wieder nichts!

Aber jeden Tag und jede Nacht hört man, wie der Tod an die Türe Englands pocht, hört man das Dröhnen der deutschen Motore, das gellende Krachen zersplitternder Bomben, das verzweifelte Wutgebell der Flak, das Knirschen zusammenstürzender Mauern, das Knistern lodernder Flammen, das Geheul berstender Explosionen, das Stöhnen der Verletzten und das Röcheln der Sterbenden. Jeden Tag nur die Spitze des Schwertes auf der Brust zu spüren: wir begreifen, daß einen da der Wunsch überfällt, es möchte endlich, endlich doch wirklich zustoßen!

Man fühlt auch deutlich, wie unter dieser nervenzerrüttenden Belastung Englands Volk und Englands Regierung allmählich knieweich werden. Nicht in dem Sinne etwa, daß Churchill und die Männer um ihn friedensbereiter werden: wer so sich dem Bösen des Krieges verschrieben hat wie sie, der kann, ohne sich selbst preiszugeben, nicht mehr mit dem Frieden paktieren; auch nicht in dem Sinne, als ob das Volk schon aufstünde und die, die es in dieses Grauen führten, zum Teufel jagte: der Gedanke von der „Auserwähltheit" des englischen Volkes ist auch in den Massen zu tief verankert, als daß sie ihn preisgäben, ohne ihn der letzten Bewährung ausgesetzt zu haben. Aber wohl in dem Sinne, als eine steigende Kopflosigkeit sich bemerkbar macht, als eine sinnlose Aufgeregtheit sich des ganzen englischen Volkes bemächtigt, die ganz deutlich verrät, daß sie nur den Selbstzweck hat, über die ungeheure Spannung, der man unterworfen ist, hinwegzutragen: als die nur manisch zu nennende Leidenschaft, mit der sich die ganze englische Nation in Verteidigungstheorien und Verteidigungsaktionen stürzt, lediglich als eine immer panischer werdende Flucht vor dem Gedanken anzusprechen ist, ob eine solche Verteidigung überhaupt möglich, sinnvoll und zu verantworten ist.

Wir Deutsche haben gewiß immer viel eher unsere Gegner über- als unterschätzt: der ganze Verlauf des bisherigen Krieges ist ein Beweis dafür. Auch unsere Siege in Polen und Frankreich haben uns von dieser, zur deutschen Gründlichkeit und Sachlichkeit so gut passenden Eigenschaft nicht abgebracht. Wir sind auch heute überzeugt, daß das englische Volk

MARCHIVUM

und der englische Soldat sich gegen eine deutsche Invasion tapfer zur Wehr setzen werden, und wie wir das Wort vom „militärischen Spaziergang“ nie geliebt haben, so sind wir auch weit entfernt, unseren Marsch nach England als solchen Spaziergang zu nehmen. Aber was wir an sogenannten Verteidigungsmaßnahmen in England beobachten, das läßt uns nicht nur den Kopf schütteln, das gibt sozusagen unserer Siegeszuversicht noch das Tüpfelchen auf das I. Diese mit Spazierstöcken exerzierenden Parlamentarier und Dandys, diese Antifallschirmkorps aus schlaksigen, gepuderten und geschminkten Frauen, dieser abgrundtiefe Dilettantismus, mit dem seitenweise in den Zeitungen Rezepte zur Erledigung von Tanks usw. anempfohlen werden, diese lächerliche Vorstellung, man könne die deutsche Armee, die in einem einzigen Ansturm die in einem Jahrzehnt gebaute Maginotlinie durchbrach, mit primitiven Feldstellungen aufhalten, überhaupt diese ganze kindische Meinung, der Krieg um England und in England müßte sich in den Formen abspielen, die den Engländern am besten paßten und auf die ausgerechnet sie sich vorbereiten, all das zeigt uns, wie unheimlich unwirklich diese Nation schon geworden ist, wie die Angst vor dem Kommenden ihr schon die Möglichkeit genommen hat, die Wirklichkeit dieses Kommenden auch nur annähernd richtig einzuschätzen.

Nach 11 Monaten härtester und eindringlichster Belehrung hält diese Nation immer noch eigensinnig an ihrer eigenen Vorstellung vom Krieg, an dem Krieg ihrer Façon fest, und sie muß das, denn wenn sie es nicht täte, wenn sie die Augen wirklich der Wahrheit zukehrte, müßte sie zusammenbrechen. Welch ein Schicksal! Der Nation, die aus ihrer Nüchternheit eine private und politische Tugend machte, bleibt nur mehr die Flucht in die Phantasie!

Manchmal freilich ist es, als würde diese Phantasie von einem bösen Ahnen aufgehellt. Dann geht es wie ein Erschrecken durch die Nation. Dann fragt man sich, ob das alles einen Sinn habe, diese Vorbereitungen auf der Erde, wenn die Gefahr von der Luft käme. Dann ist es, als hielte die Nation einen Herzschlag lang den Atem an. Aber nur um sich sofort in die neue Illusion zu flüchten.

Ein amerikanischer Militärsachverständiger hat dieser Tage festgestellt, daß England zu einer wirkungsvollen Verteidigung gegen eine deutsche Luftinvasion und für einen entscheidenden Gegenschlag gegen Deutschland nicht weniger als 20 000 Flugzeuge fehlen. In Wirklichkeit fehlt England noch viel mehr: es fehlt ihm der soldatische Sinn seines Volkes, es fehlt ihm die Disziplin der Nation in einer großen Volks- und Notgemeinschaft, es fehlt ihm die Dynamik einer bezwingenden vorwärtstragenden und -treibenden Idee, die uns beseelt. Aber davon ganz abgesehen: England weiß, daß es auch auf dem und gerade auf dem militärischen Gebiete uns materiell unterlegen ist, auf dem der Krieg mit ihm in erster Linie ausgetragen wird: auf dem Gebiete der Luftwaffe. Es weiß es, aber es muß krampfhaft die Augen davor schließen, denn sonst würde es die Verzweiflung hinwegschwemmen. Es fälscht also seine Unterlegenheit in Ueberlegenheit um. Es behauptet, es wäre zahlenmäßig der deutschen Luftwaffe bereits „Hals an Hals“ und es wäre ihr qualitativ überlegen. Es behauptet, seine lächerlichen Bombenangriffe auf die friedliche deutsche Zivilbevölkerung wären viel wirkungsvoller als die deutschen Bombenangriffe, die seine Häfen und Flugplätze in Trümmer legen. Es ist allerdings dabei so unvorsichtig, Märchen wie das vom „pulverisierten Hamburg“ zu erfinden und gleichzeitig den neutralen Pressevertretern selbst die Besichtigung seiner eigenen „lächerlichen Schäden“ durch die deutschen Luftangriffe zu verweigern.

Es muß so tun, als ob es auch die Auseinandersetzung in der Luft nicht zu fürchten hätte, aus zweierlei Gründen: erstens um nicht dem eigenen Volke die letzte Stütze seines Verteidigungswillens wegzunehmen, und zweitens um die eigenen Dominien und Amerika bei der Stange zu halten. Denn nur wenn man in den Dominien und in den Vereinigten Staaten den Glauben an eine englische Siegeschance erhalten kann, kann man mit einer weiteren Unterstützung durch diese Gebiete rechnen. Zwar ist diese Unterstützung noch weniger als unzureichend. Aber daß man trotz ihres lächerlich geringen Ausmaßes solches Aufheben davon macht, daß man mit so flehentlichem Eifer sich um diese Zulaplieferungen bemüht, zeigt, wie kritisch es um die englische Luftwaffe bestellt sein muß.

Aber freilich: je kritischer diese Situation ist, desto mehr muß sie verheimlicht werden, desto mehr muß sie umgefälscht werden in das Gegenteil. Desto fürchterlicher freilich wird auch das Erwachen sein. Dieses Erwachen wird, dieses Gefühl hat man in England nicht weniger als bei uns, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wenn die Endabrechnung sich bisher so lange hinausgezögert hat, so hat der Führer in seiner Reichstagsrede selbst den Grund hierfür angegeben: weil das englische Imperium, dessen Verschwinden aus der Welt nicht ohne weltpolitische Erschütterung vor sich gehen kann, noch eine Chance der Selbstbesinnung und damit der Selbstrettung haben sollte. England hat diese Chance nicht genützt, weder seine Regierung noch sein Volk. Die erbarmungslosen Folgen werden nunmehr beide zu tragen haben.

Die Gnadenfrist geht zu Ende, der Tag der Sühne zieht heran!

Dr. A. W.

Rumäniens Außenpolitik

„Die politische Erneuerung schließt Opfer in sich“

dnb. **Bukarest**, 9. August.

Der rumänische Ministerpräsident Gigurtu wandte sich in einer Rundfunkansprache an das rumänische Volk. Erst eine von dem Geiste der Erneuerung auf allen Gebieten des nationalen Lebens beseelte Regierung habe die Politik an der Seite Deutschlands und Italiens für die den Interessen des rumänischen Volkes günstigste gehalten. Diese Politik sei imstande, Rumänien ein würdiges Gedeihen zu sichern und es gleichzeitig in seinem kulturellen und wirtschaftlichen Leben vor dem Einfluß des Judentums zu retten.

Gigurtu wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß diese Erneuerung gewisse Opfer in sich schließe sowie die Forderung nach einer Verständigung mit Ungarn und Bulgarien. Die rumänische Regierung wünsche eine solche Verständigung auf einer Grundlage, die für die Zukunft eine friedliche und wirklich freundschaftliche Nachbarschaft verwirkliche.

Gigurtu gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen zur Sowjetunion nun auf der Grundlage der besten Nachbarschaft sich entwickeln könnten, die von jetzt ab bestehen müsse.

Der Krieg in Afrika – Englands neueste Niederlage!

Auf allen Fronten sind die Engländer geworfen — Jetzt fühlen sie sich auch in Aegypten nicht mehr sicher

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 10. Aug.

Das erfolgreiche Vordringen der italienischen Truppen in Britisch-Somali wird in London mit unverhüllter Unruhe verfolgt.

Es könnte einem erscheinen, als fänden die Londoner Kommentatoren der Vorgänge in Britisch-Somali unter der jetzt herrschenden tropischen Hitze. Schwanken sie doch zwischen Rückzugsgefechten, fortgesetztem britischem Widerstand und plötzlicher Wertlosigkeit dieser „Wüstengegenden“. Während einzelne englische Blätter verkünden, der italienische Vormarsch sei zum Halten gebracht worden, spricht die britische Agentur Exchange Telegraph von einem weiteren Vormarsch der italienischen Truppen. Die italienischen Kolonnen, so meldet diese britische Agentur, seien im Vorstoß auf Burago, etwa 30 Kilometer von Odweina entfernt. Weiter schreibt die Agentur, die Aufgabe des Verteidigungs-Kommandanten, des britischen Generals Chatle, werde nicht leicht sein.

„Daily Telegraph“ behauptet angesichts der ihm so peinlichen Vorgänge, Italien benötige in Britisch-Somali Erfolge zu rein propagandistischen Zwecken. „Daily Expreß“ bringt die italienische Ueberrumpelung von Britisch-Somali mit folgenden verlegenen Sätzen: „Wahrscheinlich werden die Engländer in Somali einige Quadratkilometer Wüste evakuieren, was den Italienern einen billigen Sieg geben wird. Die Militärbehörden sind im übrigen der Ansicht, daß die Wüsten kaum eine größere Anstrengung zur Verteidigung wert sind.“

In London wird auch nicht mehr dementiert, daß der Aufmarsch italienischer Kolonialtruppen an der ägyptischen Grenze in vollem Gange ist. Stündlich wird ein Angriff auf breitester Front erwartet, und als Beweis dafür gilt die vom ägyptischen Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung, Kairo sei eine heilige Stadt und werde nicht verteidigt werden. Dieser Beschluß ist nach eingehenden Verhandlungen gefaßt worden. Die Kapitulation der französischen Truppen in Tunis macht sich jetzt insofern bemerkbar, als die Italiener ihre ganze militärische Kraft auf die Ostgrenze konzentrieren können.

Die „Times“ spricht von einer überaus ernsten Lage Aegyptens. Das Blatt schreibt, im Falle Aegypten seien infolge der früheren Kurzsichtigkeit die englischen Truppen im Vergleich zu den italienischen geringer als wünschenswert wäre.

„Daily Mail“ schreibt: „Tatsächlich ist, seitdem die Franzosen ausgefallen sind, General Wavells Aufgabe schwieriger geworden. Wir können annehmen, daß fast an jedem Punkt die Italiener an Mannschaften und Fliegern zahlenmäßig nahezu grenzenlos stärker sind.“ Das Blatt erklärt ferner, daß in den englischen Gewässern des Mittelmeeres die britische Flotte Nachschubverstärkungen für einen Vorstoß der Italiener gegen Aegypten und den Suezkanal nicht unbedingt verhindern könne.

Italiens Luftüberlegenheit in Afrika

dnb. **Rom**, 9. August.

Ueber den jüngsten Sieg der italienischen Luftwaffe an der Cyrenaika-Grenze gegen überlegene englische Kampfflugzeuge meldet der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani nähere Einzelheiten: Hiernach hatten die Engländer am Vortage eine verstärkte Lufttätigkeit erkennen lassen. Offenbar hatten sie es darauf abgesehen, die in den letzten Tagen erlittenen Verluste durch italienische Jagdflieger sowie die umfangreichen Schäden, welche die italienischen Bomber angerichtet hatten, durch eine Luftoffensive großen Stiles wettzumachen. Die trotz der gewaltigen Ausdehnung der Grenze peinlich genaue Ueberwachung durch die italienische Luftwaffe vereitelte aber die englischen Absichten und ließ es nicht zu, daß der Feind die Initiative ergreife. Als 27 der schnellen Gloucester-Flugzeuge sich der Cyrenaika-Grenze näherten, stießen sofort 18 italienische Jäger gegen den Feind vor und stellten ihn zum Kampf. Trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Engländer kamen die italienischen Flieger durch ihre glänzende Führung und ihren kühnen Wagemut zu einem neuerlichen eindeutigen Erfolg. In ganz kurzer Folge wurden nicht weniger als fünf englische Apparate brennend abgeschossen. Ein einziges italienisches Flugzeug ereilte das gleiche Los, während der Pilot eines zweiten, in lebenswichtigen Teilen getroffenen italienischen Apparates mittels Fallschirm innerhalb der eigenen Linien zu landen vermochte.

Der Vormarsch in Somaliland

Die Verbindungen Englands mit Indien und dem Fernen Osten bedroht

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 10. August.

Wie der gestrige italienische Heeresbericht meldet, haben die italienischen Truppen Hargeisa, eine der wichtigsten Verkehrszentren von Britisch-Somaliland, erobert. Von hier aus führt eine ausgezeichnete Autostraße zu dem 160 Kilometer entfernten Hafen von Berbera. Um Hargeisa zu besetzen, sind die Italiener 136 Kilometer tief in Somaliland eingedrungen. Der italienische Vormarsch gehört zu den großartigsten taktischen Leistungen, da das Gelände außerordentlich schwierig und wasserarm ist und die Temperaturen in den Küstenstrichen des Roten Meeres in dieser Jahreszeit zu den höchsten der Welt gehören. Als organisatorische Leistung läßt sich der Vormarsch in das Somaliland nur noch mit dem Abessinien-Krieg vergleichen.

Nachdem die italienischen Truppen bereits den Hafen von Zeila erobert haben und jetzt in unaufhaltsamem Vordringen auf den Hafen von Berbera begriffen sind, zeichnet sich deutlich ihre Absicht aus, ganz Somaliland zu besetzen. Für die strategische Gesamtlage des britischen Imperiums würde die Eroberung von Somali einen schweren Schlag bedeuten, da dadurch die Seeverbindungen Aegyptens mit Indien und dem Fernen Osten unterbrochen würden. Mit Recht verweist das „Giornale d'Italia“ darauf, daß die italienischen Siege um so beachtlicher seien, als die Engländer seit Kriegsausbruch ihre Garnisonen in Somaliland beträchtlich verstärkt haben, so daß die Kräfteverhältnisse dort jetzt zum mindesten gleich seien. Die amtlichen englischen Bemühungen, die italienischen Waffentaten durch den Hinweis auf die Geringfügigkeit der britischen Streitkräfte herabzusetzen, werden von der gesamten italienischen Presse zurückgewiesen.

Im übrigen führen die italienischen Blätter aus, daß England Somali im vorigen Jahrhundert wesentlich aus strategischen Gründen besetzt habe, nämlich um die Seeverbindung nach Indien zu sichern, daß es den Widerstand der Eingeborenen-Bevölkerung während der Zeit des verrückten Mullah von 1900 bis 1920 niemals hat brechen können und daß es nie auch nur den Versuch unternommen habe, Somali zu kolonisieren. In einer für die Zukunft des Landes aufschlußreichen Weise stellen „Giornale d'Italia“ und „Tribuna“ fest, daß Italien ein menschliches und historisches Recht hat, von Somali Besitz zu ergreifen.

Die gute Cigarette auch mit Liebe rauchen*)

ATIKAH 5 Pf

*) Eigentlich sollte man sich da am Cigarrenraucher ein Beispiel nehmen: wie sorgfältig er seine geliebte Cigarre schön anzündet, wie genießerisch er den Rauch unter der Nase vorbeiführt, wie langsam und bedächtig er raucht! So sollte man auch gute Cigaretten genießen!

Die deutsch-spanische Freundschaft

Empfang spanischer Journalisten bei Reichspressechef Dr. Dietrich

dnb. **Berlin**, 9. August.

Die auf Einladung der Deutschen Reichsregierung in Deutschland weilenden führenden spanischen Verlagsdirektoren und Hauptschriftleiter folgten am Freitagabend einer Einladung des Reichspressechefs Dr. Dietrich zu einem Abendempfang.

Reichspressechef Dr. Dietrich hieß die spanischen Gäste namens der Reichsregierung in Deutschland willkommen. Dabei brachte er die besonders herzlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und spanischen Volke zum Ausdruck. Dieses Verhältnis beruhe ja nicht nur auf guten diplomatischen Beziehungen und auf äußerer Tradition, es sei aus dem Kampf für gemeinsame große Ideale erwachsen und mit Blut besiegelt worden.

Die Bande wahrer und fester Freundschaft unter den Völkern würden nicht im Frieden, sondern im Kriege geschlossen. Deutschland und Spanien seien sich nicht nur räumlich, sondern auch mit dem Herzen nähergerückt.

Wenn die Presse eines Landes ihr Spiegelbild und die Presse eines Volkes der Dolmetsch seiner Gefühle sei, dann wisse er gerade als Pressechef des Reiches das Maß der Freundschaft zu ermessen und die moralische Unterstützung zu würdigen, die das spanische Volk durch die Träger seiner öffentlichen Meinung Deutschland habe angedeihen lassen. Die spanische Presse habe sich unbekümmert um das Geheul der demokratischen Presseleute, im Kampf für Recht und Wahrheit in die vorderste Linie gestellt.

„Solange Europa wahrhaft europäisch war, ist sein Schicksal immer von den drei Völkern Deutschland, Italien und Spanien getragen worden. Und daß es in Zukunft wieder wahrhaft europäisch sein wird, dafür ist uns heute die Kraft und die Zusammenarbeit dieser drei Völker Gewähr, auf deren Schultern das neue Europa ruhen wird!“

Daß Spanien General Francos, so fuhr Dr. Dietrich fort, stehe mit dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien in der Front der jungen Völker Europas, die Schicksal und Zukunft dieses Erdteiles zu gestalten berufen seien.

Die Gäste dankten für die herzlichen Worte des Willkommens und die ehrende Anerkennung ihrer journalistischen Arbeit mit lebhaftestem Beifall. Ihren Empfindungen gab der Führer der spanischen Abordnung, Direktor Dr. Victor de la Serna, der Eigentümer des führenden Madrider Abendblattes „Informaciones“, in seiner Antwort beredten Ausdruck.

Europa befinde sich jetzt nach spanischer Auffassung in einem Bürgerkrieg, der ein heiliger Kampf einer neuen gerechten, lebensbejahenden Ordnung gegen eine alte, ungerechte und absterbende Welt sei.

In diesem größten europäischen Bürgerkrieg habe Spanien die erste Schlacht geliefert und gewonnen, und neben den Gräbern einer Million spanischer Toten ruhten die deutschen und italienischen Kameraden, die in dem Kampf um die Freiheit und Zukunft Europas die unverbrüchliche Freundschaft zwischen den jungen Völkern Spaniens, Deutschlands und Italiens mit dem Opfer ihres Lebens besiegelten.

Der Redner schloß mit der Erklärung, daß, wie in der bisherigen Geschichte der deutsch-spanischen Beziehungen, so auch in Zukunft die Kämpfer des Geistes und der Feder gemeinsam Schulter an Schulter für das gemeinsame Ziel marschieren werden.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 10. August.

Die Weltlage steht heute wieder einmal unter der Ueberfülle englischer Lügenmeldungen. Es ist beachtlich, daß bis gestern abend zu Churchills 10 Siegesmeldungen eigene Kommentare in der Londoner Presse fehlen. Nur der „Star“ schreibt: „Hoffentlich stehen wir jetzt vor dem Abschnitt der großen Entscheidung über den Feind.“ Die übrigen Londoner Zeitungen bringen selbstverständlich in großer Aufmachung die amtlichen Siegesmeldungen, aber sie knüpfen daran keine eigenen Betrachtungen. Es sieht so aus, als ob sie erst einmal weitere Mitteilungen abwarten.

Wir wissen, daß sich der Bluff der letzten Churchillschen Lügen-Siegesmeldungen nicht lange aufrechterhalten läßt. Es ist aber immerhin ein bemerkenswertes Symptom, daß diesmal die englische Presse mit eigenen Beurteilungen zurückhält. In einem Bericht des Stockholmer „Dagbladet“ über die Luftkämpfe bei der Insel Wight und Dover heißt es, der deutsche Angriff sei von vernichtender Wirkung gewesen.

*

Das Prestige des britischen Weltreiches sinkt auf allen Kontinenten. Die englische Regierung sieht sich vor der unangenehmen Aufgabe, ihrem Volk die Tatsache erklären zu müssen, daß sie sich gezwungen gesehen hat, auch dort, wo weder deutsche noch italienische Truppen stehen, Rückzüge vorzunehmen, noch dazu Rückzüge von einer Art, die die ganze Schwäche des britischen Weltreiches erbarmungslos enthüllen. Man erklärt in London, daß die Umgruppierung im Fernen Osten lediglich durch strategische Motive diktiert werde. Es handle sich nur um geringfügige Streitkräfte, denen vom militärischen Standpunkt keine Bedeutung zuzumessen sei. In Wahrheit weiß man in London ganz genau, daß die Stimmung im Fernen Osten durch die ganze Lage des britischen Reiches erzwungen ist. England wird mit dieser Zurückziehung seiner Truppen aus den chinesischen Konzessionen nicht nur im Fernen Osten seine überragende Stellung verlieren, es beweist mit ihr der ganzen Welt seine Schwäche, die auch durch die Großmäuligkeit in London nicht mehr verborgen werden kann.

Die japanische Domei-Agentur meldet, daß England Chinas Schicksal jetzt durch die Zurückziehung seiner Ostasien-Truppen preisgebe.

*

Italiens machtvolles Vordringen in Afrika versetzt dem englischen Großmachtsdünkel auch in Nordostafrika den entscheidenden Schlag. Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß seit 24 Stunden die strategisch wichtige Eisenbahn Port Sudan—Khartum unter den Bombenangriffen der italienischen Luftwaffe liegt. Eisenbahngleise und Truppenwachstationen wurden unausgesetzt angegriffen und zerstört.

In einem schnellen Siegeszug durchbricht Italien alle strategischen Pläne des englischen Generalstabes. Während über dem libysch-ägyptischen Grenzgebiet die italienische Luftwaffe in täglichen Offensivaktionen den Gegner zermürbt und jeden britischen Angriffsversuch im Keime erstickt, setzen die italienischen Territorialtruppen auf den drei anderen Fronten des afrikanischen Kriegsschauplatzes ihren Vormarsch unaufhaltsam fort. Italiens Kolonialkrieg gegen das britische Empire ist, wie die Welt, vor allem auch England selbst, heute erkennt, in vollem Gang, denn auch in Afrika wollte England in einem langjährigen Stellungskrieg dem Gegner trotzen. Aus dem Belagerungs- und Defensivkrieg ist nichts geworden. Die Italiener sind dabei, ganze englische Kolonien zu erobern. Sie haben die besten Aussichten, den Gegner in den Golf von Aden zu werfen. Berbera kann ein ostafrikanisches Dünkirchen werden.

*

Die spanische Presse beginnt mit positiven Betrachtungen von außenpolitischer Bedeutung. „ABC“ schreibt: Außer der Gibraltarfrage muß auch die Marokko-Frage endlich ihre Spanien-Lösung finden. Das internationale Gebiet von Tanger war immer spanisch. Es wurde Spanien bis heute vorenthalten, genau wie Gibraltar. „La Epoca“ schreibt: „Spanien bleibt bereit. Die spanische Nation ist auf dem Weg zur Größe. Deshalb sind unsere Sympathien unverändert bei dem Sieg der Achsenmächte.“ Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Algeciras: „Der spanische Außenminister wird bei der Sonntags-Kundgebung für Gibraltars Angliederung, die am 18. August in Algeciras stattfindet und auf der der spanische Gibraltarbund konstituiert wird, eine außenpolitische Rede über Spaniens territoriale Zukunft halten.“

Die Dobrudscha-Frage

Das Interesse der Achsenmächte an einer friedlichen Lösung

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 9. August.

Die derzeitigen Verhandlungen zwischen Rumänien einerseits und Ungarn und Bulgarien andererseits zur Lösung der Dobrudschafrage bezw. der Transsilvanienfrage werden von Rom aus weiterhin aufmerksam verfolgt. Man hebt allgemein hervor, daß eine glückliche Lösung der Dobrudscha- und Transsilvanien-Frage von lebenswichtiger Bedeutung für den Balkanfrieden ist. Der „Corriere della Sera“ schreibt heute, daß es notwendig sei, den Bemühungen der Regierungen der drei Südoststaaten um eine endgültige Bereinigung ihrer Territorialfragen mit Sympathie zu begegnen und die Bemühungen zu erleichtern.

(Kartendienst Erich Zander, M.)

Irgend welche Voraussagen und unangebrachte Ratschläge könnten nur störend wirken, denn schließlich spielten in diesen schwierigen Komplex begreiflicherweise auch Prestigefragen und Momente des Nationalbewußtseins hinein. Aus diesen Gründen würden also auch gut gemeinte Einmischungen nur kompromittieren und Verärgerung hervorrufen. Es sei nicht zuletzt das Verdienst der Achsenmächte, daß der Balkan, den England und Frankreich zu einem ewigen Unruheherd gemacht hatten, jetzt ein Feld der Ruhe und Ordnung sowie ein Gebiet der Arbeit und Produktion werde. Italien wünsche vom Herzen, daß Rumänien, Bulgarien und Ungarn ihre historische Aufgabe erfüllen werden und die Gebietsfragen untereinander bald und glücklich zum Abschluß bringen.

Besichtigungsreise Inönüs nach Zentralanatolien

Der türkische Staatspräsident Inönü hat eine Besichtigungsreise nach Anatolien angetreten.

Hauptschriftleiter: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Außenpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. Handel: i. V. Richard Schönfelder. — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. F. W. Koch. — Sport: i. V. Richard Schönfelder. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtliche in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Göller, Mannheim. — Zur Zeit Preisliste Nr. 11 gültig.

England holt seine China-Truppen zurück

Ein vergeblicher Versuch in Japan gut Wetter zu schaffen

EP. **Stockholm**, 10. August.

Unter dem Druck der augenblicklichen Umstände hat sich England gezwungen gesehen, seine sämtlichen Truppen aus den englischen bzw. internationalen Konzessionen in **Schanghai**, **Peking**, **Tientsin** und sonstigen chinesischen Städten zurückzuziehen. Das englische Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Zurückziehung dieser Truppen erfolgt sei, um sie an anderer Stelle einzusetzen. Man vermutet in London, daß diese Truppen nach **Hongkong** abgegangen sind, um diese fernöstliche englische Besitzung zu schützen.

Japan durchschaut das Spiel

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Tokio**, 10. August.

Die Zurücknahme der britischen Garnisonen aus China wird von der japanischen Presse als neuer Prestigeverlust Englands gewertet. Die Blätter sprechen

von einem letzten „Kunstgriff" zur Wiederherstellung besserer Beziehungen mit Japan

und sehen im übrigen in der englischen Maßnahme ein Zeichen der immer schwieriger werdenden Lage Großbritanniens.

„Hotschi Schimbun" erklärt, Außenminister Matsuoka sei von der britischen Maßnahme wenig berührt. Das Blatt schreibt dann: „Der britische Schritt braucht nicht unbedingt mit dem Spionagefall in Verbindung gebracht zu werden. Trotzdem kann man wohl sagen, daß England heute in einer derartigen Lage ist, die ihm keine andere Wahl läßt als solche Schritte zu unternehmen."

„Asahi Schimbun" spricht von einer Geste Englands, verursacht durch die Besorgnis, daß sich die Beziehungen zu Japan weiter verschlechtern würden und England seinen Einfluß in Fernost verlieren könnte. Es handle sich wieder einmal um eine der kleinen, aus Not geborenen Maßnahmen, um Freundschaft gegenüber Japan vorzutäuschen.

„Tokio Nitschi Nitschi" betont, daß **die japanische Regierung nicht daran denke**, sich in ihrer Politik gegenüber England, insbesondere aber auch nicht bezüglich des Spionagefalles, irremachen zu lassen, wie man in London hoffe.

Alle japanischen Blätter äußern schließlich die Ansicht, daß England sich wie schon häufig bitter geirrt habe, wenn es glaubte, daß die Zurücknahme seiner Truppen aus China in Tokio als Ausdruck eines „besonderen Wohlwollens" ausgelegt würde.

Englands Doppelspiel in Burma

dnb **Schanghai**, 10. August.

Entgegen allen englischen Ableugnungsversuchen wird in hiesigen zuverlässig unterrichteten Kreisen erklärt, daß die englischen Behörden in Burma keinen Augenblick daran gedacht hätten, das englisch-japanische Abkommen über die Einstellung weiterer Transporte an die Regierung Tschangkaischek in Tschunking einzuhalten.

England habe vielmehr ganz im Gegenteil die letzten für Transporte auf der Burmastraße noch in Frage kommenden Wochen dazu benutzt, Kriegsmaterial und Rohstoffe in noch vergrößertem Umfange abzuschicken. Zur Täuschung der Oeffentlichkeit wurden dabei z. B. Kisten mit **Maschinengewehren** als **„Medikamentensendungen"** getarnt. Infanteriemunition ging in Kisten, die das Zeichen des Roten Kreuzes trugen. Ein ganzer Apparat von Angestellten arbeite an dieser Tarnungen. Englands Ziel sei es, alles zu tun, um einen Friedensschluß im Fernen Osten zu verhindern.

Die USA im Rüstungstaumel

Erweiterte militärische Vollmachten für Roosevelt

EP. **Washington**, 10. August.

Der Senat nahm mit 71 gegen 7 Stimmen die Gesetzesvorlage an, durch die Präsident Roosevelt ermächtigt wird, die Nationalgarde sowie das Reserveoffizierskorps für eine einjährige Dienstzeit zu mobilisieren.

Die Vorlage geht nun dem Repräsentantenhaus zu, das hierüber in der nächsten Woche entscheiden wird. Der Abstimmung ging die Abweisung mehrerer Zusatzanträge, deren wichtigster die **Einsetzung der Nationalgarde außerhalb der USA** und der USA-Besitzungen untersagt, voraus. Die Ablehnung erfolgte mit nur einer Mehrheitsstimme (38 gegen 38).

Die gepflegte Küche verwendet
Brat- und Nudelgerichte gewinnen an Geschmack, Gehalt und Aussehen.
TAG-PANIERMEHL

Der Marinesekretär der Vereinigten Staaten, Oberst Franklin **Knox**, ersuchte den Kongreß um die gesetzliche Ermächtigung, die **Dienstzeit für die Marine** und für die Marineinfanterie im Kriegsfalle sowie im Falle eines nationalen Notstandes auf unbestimmte Zeit **zu verlängern**. In den nordamerikanischen **Munitions- und Waffenfabriken** wurde ab Freitag die **Drei-Schichten-Arbeit** eingeführt. Die Arbeiterzahl ist um 24 000 Personen erhöht worden, um die Erzeugung um 65 v. H. steigern zu können. Der Rüstungsplan Roosevelts soll auf diese Weise schneller durchgeführt werden.

—Gleiches gilt auch für die Herstellung von Tanks, Artilleriemunition usw.

Der stellvertretende Marineminister Compton gab vor dem gleichen Kongreßausschuß die Bestimmungen für die Grenze der Rüstungsindustriegewinne als Ursache dafür an, daß sich viele Fabrikanten weigerten, Regierungsaufträge anzunehmen. Compton führte mehrere Beispiele von Flugzeug- und Geschützfabriken an, die sich mit einem **80prozentigen Gewinn nicht zufriedengeben** wollten und darum Regierungsaufträge zurückwiesen.

Inspektionsfahrt Roosevelts

EP. **Hydepark**, 10. August.

Zur Besichtigung aller bedeutenden Marineanlagen an der USA-Atlantikküste unternimmt Präsident Roosevelt in den Tagen von Freitag bis Dienstag eine Inspektionsfahrt. Der Präsident wird dabei vom Flottensekretär Oberst Franklin Knox und dem Vorsitzenden des Senats-Flottenausschusses David Walsh begleitet. Roosevelt wird zahlreiche Marinewerften, Marinearsenale, Waffenfabriken und Marineschulen sowie Befestigungsanlagen besuchen.

Rüstung verlangt neue Steuern

dnb **Washington**, 10. August.

Finanzminister Morgenthau teilte am Freitag einem Kongreßausschuß mit, daß **neue Steuerquellen** gefunden werden müßten, weil die Einnahmen nicht mehr mit den durch die Rüstungskosten stark angeschwollenen Ausgaben Schritt hielten. Morgenthau rechnet für das laufende Haushaltsjahr mit **5,7 Milliarden Dollar Defizit**, das nur teilweise durch die vorgeschlagenen Steuern gegen übermäßige Gewinne abgedeckt werden könne. Infolgedessen erwägt das Schatzamt eine Erhöhung der erst vor wenigen Monaten auf 49 Milliarden Dollar festgesetzten Höchstgrenze der Staatsschulden um weitere Milliarden Dollar.

Kriegsminister **Stimson** beklagte sich am Freitag in einem Kongreßausschuß, daß die zu langsame Durchführung der geplanten neuen Steuergesetze für die Verzögerung des amerikanischen Aufrüstungsprogramms verantwortlich sei. Aus diesem Grunde habe die Armee beispielsweise von den im Juni bewilligten 4000 Flugzeugen nur 33 bestellen können.

Debatte um die Kindertransporte

EP. **Neuyork**, 10. August.

Die vom Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses ausgesprochene Billigung einer Vorlage, durch die jährlich 50 000 kriegsgefährdeten Europakindern ein zweijähriger Aufenthalt in den Vereinigten Staaten erlaubt werden soll, hat eine lebhafte Pressedebatte über die Zweckmäßigkeit und das wünschenswerte Ausmaß dieser amerikanischen Kinderhilfe ausgelöst. Die „New York Daily News" erklärt in diesem Zusammenhang, der kürzlich gefaßte Beschluß des Repräsentantenhauses, wonach das Neutralitätsgesetz abzuändern sei, daß USA-Schiffe zum Abtransport von europäischen Kindern einsetzbar würden, sei ein weiterer erfreulicher Schritt der traditionellen USA-Humanität. Jedoch scheine man in den Regierungskreisen hierbei **nur an eine nordamerikanische Hilfe für britische Kinder** zu denken mit der nicht stichhaltigen Begründung, daß das „übrige Europa infolge der britischen Blockade unerreichbar" sei.

„Wenn England sich nicht freiwillig bereitfindet", so fährt das Blatt fort, „die Kindertransporte aus Europa die Blockade passieren zu lassen, dann muß es eben hierzu gezwungen werden. Die britische Regierung muß vor die Alternative gestellt werden, entweder allen Kindertransporten die Blockadefreiheit zu gewähren oder aber auf die nordamerikanische Hilfe für die britischen Kinder zu verzichten."

Beschlagnahme der französischen Guthaben?

EP **Rom**, 10. August.

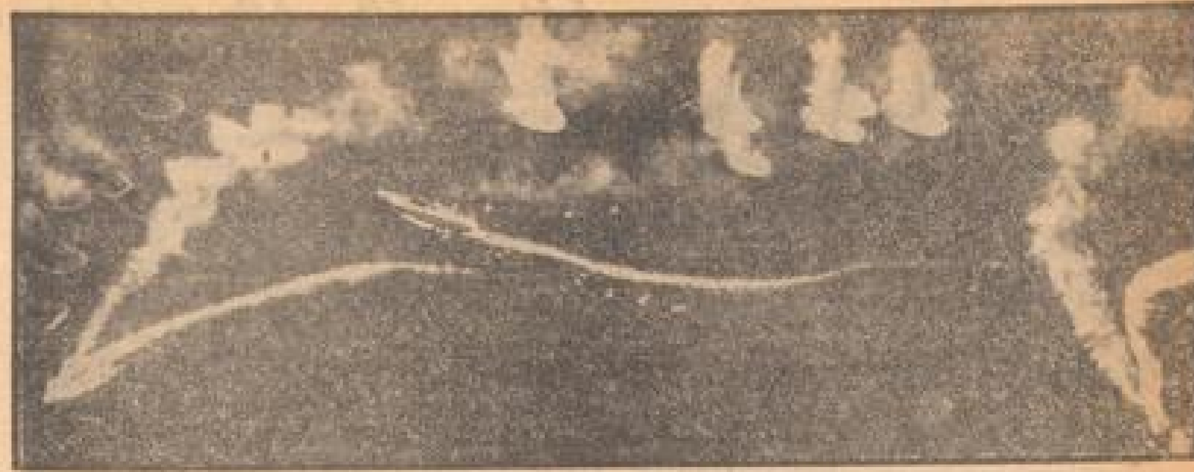
Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte der Schatzkanzler Morgenthau am Donnerstag in der Pressekonferenz, die nordamerikanische Regierung prüfe zur Zeit die Möglichkeit, sich für die Kriegsschulden aus dem Weltkrieg durch Beschlagnahme der in den Vereinigten Staaten eingefrorenen Guthaben schadlos zu halten.

In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß damit zum ersten Male von amtlicher Seite der Vorschlag aufgetaucht sei, die Guthaben der europäischen Staaten in USA zur Bezahlung der Weltkriegsschulden heranzuziehen.

Deutsch-dänische Wirtschaftsbesprechungen. Die Kopenhagener Presse teilt mit, daß eine Abordnung dänischer Unterhändler nach Berlin reist, um mit deutschen Regierungsstellen Verhandlungen wirtschaftlicher Natur aufzunehmen.

Verbot der Freimaurer-Organisation in Jugoslawien. Die jugoslawische Regierung hat die Tätigkeit der Freimaurer in Jugoslawien verboten. Man nimmt an, daß nun alle Freimaurerlogen in Jugoslawien sich selbst auflösen werden.

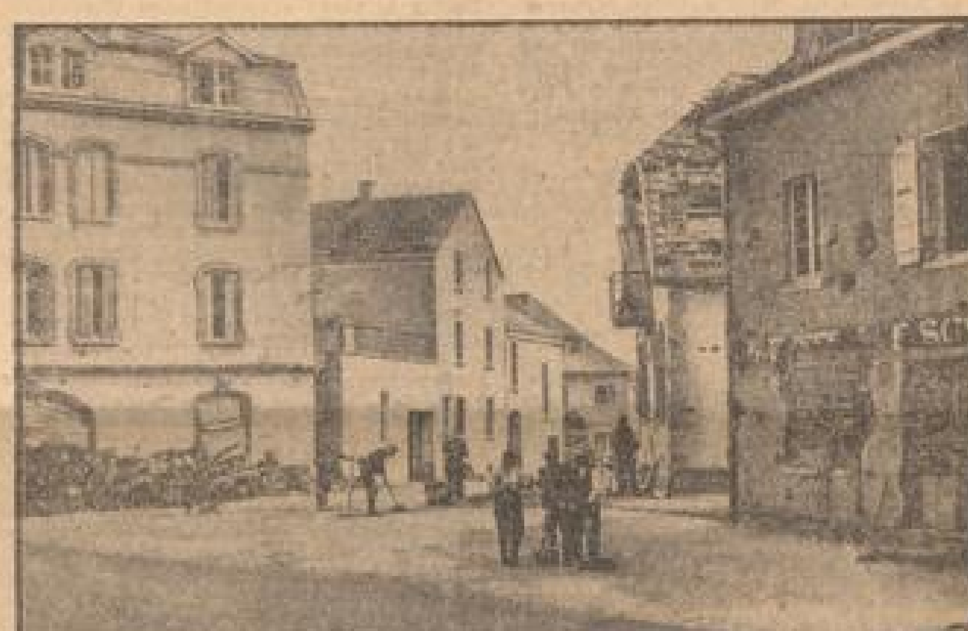
Nur noch 14 724 Arbeitslose in der Slowakei. Ende Juni wurden 14 724 Arbeitslose registriert, das sind etwa um 50 v. H. weniger als zur selben Zeit des Vorjahres. Die Stadt Preßburg hat davon allein noch 907 Arbeitslose.



Bomben auf englische Schiffe

Italienische Kampfflieger haben britische Kriegsschiffe im Mittelmeer aufgestöbert. In Zickzackkurs versuchten die „Beherrscher der Meere" in wilder Flucht dem Bombenhagel zu entkommen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Das sind die Mitglieder des „Frauenkorps zum Abschießen deutscher Fallschirmjäger", die auf Veranlassung der britischen Plutokraten zu Heckenschützen ausgebildet werden. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)



Großeinsatz des Arbeitsdienstes im Westen

Die Jugend mit dem Spaten erledt den Krieg. (PK. Sorotte, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

In Rom ist man auf Rom böse

In Rom, der amerikanischen Namensvetterin der italienischen Hauptstadt, hatten die Stadtväter nichts Eiligeres zu tun, als am Tage des Kriegseintritts Italiens die Entfernung der berühmten Wölfin vom Kapitol, einer Bronzeplastik, zu beschließen, die der Duce einmal dieser amerikanischen Stadt zum Geschenk gemacht hatte. (Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Holland sammelt für den Wiederaufbau

Viele Geschäfte in Holland haben sich freiwillig dazu bereit erklärt, während der Dauer einer Werbeaktion für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete zwanzig Prozent ihres Umsatzes hierfür zur Verfügung zu stellen. — Die Ankündigung in einem Geschäft für Delfter Porzellan in Amsterdam (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Moderne Sandaletten - Bezugscheinfrei
für Damen und Kinder - Herren und Burschen
mit leichten geteilten Holzsohlen
3.75 4.25 4.75 5.50 6.00 6.25 6.75
Fütz-Schuh

das Haus für die ganze Familie.
H 1, 8 Mannheim Breite Straße

Die Stadtseite

* Mannheim, 10. August.

Sonnenuntergang 20.38	Mondaufgang 14.08
Sonnenaufgang (11. 8.) 5.35	Monduntergang 23.45
Sonnenuntergang 20.34	Mondaufgang (11. 8.) 15.18
Sonnenaufgang (12. 8.) 5.36	Monduntergang 0.28

Gang übers Stoppelfeld

Wenn Halm und Aehre in Ernte und Scheuer eingegangen sind, bleiben die Stoppeln auf dem kahlen Feld zurück. Einmal, im jungen Frühling, waren sie des Kornfeldes wesentlichster Teil. Sie wuchsen aus dem Saatkorn und bildeten den festen Halm, hochrichten konnte, um seinem statischen Gesetze unterlan, die Last der vollen Aehre zu tragen. Jetzt, wo Halm und Frucht von der Stoppel gelöst sind, ist sie bedeutungslos geworden. Sie bleibt im Boden, aus dem sie ihre Kraft gesogen, und wird beim nächsten Umbruch der Furchen ganz eins mit ihm.

Machen wir jetzt einen Gang über das Stoppelfeld, gehen wir über die Stätte zeitlicher Vergänglichkeit. Winter, Frühling, Sommer und das Ahnen des Herbstes sind mit Frost, Schnee, Regen, Sonne und Tau über das Feld dahingezogen, es hat seine Jugend, seine Jünglingszeit, sein Mannesalter gehabt. Und jetzt, wo seine Reise in die Vollendung, sein Wachstum in die Erfüllung eingegangen ist, stehen seine Stoppeln da als das Sinnbild unseres eigenen Lebensabends.

Auch wir Menschen steigen auf aus dem Saatkorn der Zeit, wachsen, blühen und reifen, vollenden und erfüllen uns, und über uns, die wir müde und alt in die Erde zurücksinken, ist die Saat unseres Lebens Frucht geworden, um immer wieder, von Geschlecht zu Geschlecht, sich fortzuzeugen in Ernte und Erfüllung. Denn alles im Leben ist nur ein Uebergang. Wie bei dem Korn, das als Stoppel im Boden zurückbleibt, so bei uns Menschen, die wir auf Erden nur eine Spanne haben.

Aber es ist auch keine Trauer um das einsame Stoppelfeld. Es hat ja seine Pflicht getan und dem Leben seinen Tribut gezollt. Aus ihm ist die wogende Fülle des Erntesegens hervorgegangen. Daß seine Stoppeln nun müde sterben, ist ihr irdisches Los. Aber ihr Tod wird verklärt durch den Erfolg ihres Einsatzes. Nicht anders ist es bei uns Menschen. Wenn wir den Erfolg unseres Einsatzes fürs Leben zurücklassen in Kindern und Enkeln, haben wir nicht umsonst gelebt. Wir bleiben, über den Tod hinaus, eingegliedert in die Kette der Gemeinschaft, die uns als Volk umschließt. Und um so größer und stärker sind wir als Volk, je mehr wir uns bewußt sind des Einsatzes, den die Gemeinschaft von uns verlangt.

Einsame Stoppel im Felde,
Sinnbild des Lebens, der Pflicht,
stirbt auch dein Letztes in Bälde,
sterben die Saaten doch nicht!

Menschen am Saume des Lebens,
leicht sei am End' euch der Gang!
Keiner lebt arm und vergebens,
dem seine Ernte gelang!

W. L.

** **Tapfere Soldaten.** Unteroffizier Koch, Lameystraße 5, erhielt das E. K. 2. Kl. und das Schutzwall-Ehrenzeichen. Gefreiter Karl Bachnik, Traitteurstraße 38, erhielt das E. K. 2. Kl. Unsere Glückwünsche!

** **Das Schutzwall-Ehrenzeichen** erhielten: Unteroffizier Albert Schönemann, B 7, 19; Arbeitsmann Student Hans Horlacher, Obere Clignetstraße 21; Soldat Leonhard Hoffmann, Kobellstraße 28. Wir gratulieren!

** **75. Geburtstag** feiert heute Samstag Frau Katharina Förderer, Q 4, 15, Trägerin des Mutterehrenkreuzes. Wir gratulieren!

** **Arbeitsjubiläum.** Herr Christian Schick, Schlosser, F 2, 1—3, feiert am 10. August sein 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der Firma Heinrich Lanz A.-G.

** **Standkonzert am Wasserturm.** Am Sonntag, dem 11. August, von 11.30 bis 12.30 Uhr, spielt der SA-Musikzug 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Homann-Webau am Wasserturm ein Standkonzert mit folgender Spielfolge: „Panzerjäger", Lied von Loren; Vorspiel zur Ouvertüre „Junker Satan" von Homann-Webau; „Lustiges Wien", Walzer von Meisel; Ständchen von Homann-Webau; Melodien aus der Oper „Lohengrin" von Wagner; „Die Mühle im Neckartal", Idyll von Krone; Hansa-Marsch von Siede.

** **Das Strandleben am Neckar,** ober- und unterhalb der Adolf-Hitler-Brücke, hat nun — in diesem Jahr reichlich verspätet — mit vollen Touren eingesetzt. Genossen wird es hauptsächlich von solchen, denen der Weg zum Rhein-Strandbad zu weit ist, die darum aber doch auf Erfrischung nicht verzichten wollen. Wie am Strandbad tummelt man sich auch hier im Badeanzug, treibt Ballspiele, macht gymnastische Uebungen, um lästiges Fett loszuwerden oder treibt schwere oder leichte Lektüre, soweit das der Lärm der Kinder zuläßt. Die meisten sonnen sich nur, vereinzelt stellen einige ihre Schwimmkunst unter Beweis, indem sie den Neckar überqueren oder auf die Neckarfähre zuschwimmen, um ein Stückchen mitzufahren. Wer sich seiner Kleider nicht entledigen will, geht auf dem Neckardamm spazieren. Der einzig störende Umstand in diesem friedlichen idyllischen Bild sind die Radfahrer, meistens junge Burschen, die den Neckardamm als Fahrbereich ausersehen haben und sich stets so stellen, als ob sie nicht wüßten, daß hier das Radfahren verboten ist. Es ist das eine Plage, die jedes Jahr wiederkehrt, obwohl sie von uns immer wieder an dieser Stelle angeprangert wurde.

Strandbadfreuden – Strandbadleiden

Verlockt durch die freundliche Himmelsbläue, leisteten wir uns ein Strandbad-Wochenend oberhalb der Reißinsel. Die vom Schwimmen etwas angestrengten Glieder im Schatten einer Weide ausstreckend, stärkten wir uns zugleich an dem von der Gattin vorsorglich mit auf den Weg gegebenen Marmeladebrot. Bei diesem angenehmen Tun stellte sich nach wenigen Minuten auch schon ein Gast in Gestalt einer Wespe ein. Diese geflügelten Nascher scheinen mit einem wunderbaren Riechorgan ausgestattet zu sein. Getreu unserer häufigen Erfahrung, daß eine Biene oder Wespe ungefährlich ist, so lange sie nicht durch verscheuchende Handbewegungen gereizt wird, ließen wir das schwarzgelbe Insekt ruhig gewähren, als es sich an einer mit dem süßen Brei behafteten Brosame gütlich tat, die zufällig auf unser linkes Knie abgebröckelt war. Plötzlich ließ die Wespe ein zorniges Summen hören: ein zweites auf Marmelade lüsternes Geschöpf ihrer Gattung nahte und machte ihr das Vesperbrot streitig. Aber die equisitische Erste am Platz wies sie wütend ab. Die Zweite mußte flüchten, kehrte jedoch nach kurzer Zeit zurück und wiederholte den Angriff. Diesmal balgten sie sich einige Sekunden auf unserm nackten Knie herum, bis es der ersten abermals gelang, die Eindringende in die Flucht zu schlagen, wobei sie deren Verfolgung auf eine erhebliche Strecke aufnahm. Befriedigt kam sie nach einer halben Minute wieder an, um ihre Mahlzeit fortzusetzen, mußte aber gleich darauf zum drittenmal den Abwehrkampf gegen ihre hartnäckige Genossin aufnehmen. Diesmal ging's hart auf hart: beide umklammerten sich mit Fühlern und Füßen, verbissen sich ineinander und wälzten sich auf unserem Oberschenkel herum wie zwei Ringkämpfer auf der Matte. Selbstverständlich verhielten wir uns bei dieser mörderischen Balgerei völlig neutral und begnügten uns mit der Rolle des am Endsieg desinteressierten aber gespannten Zuschauers.

Es kam wie es kommen mußte: die erste Wespe war die stärkere; die zweite wollte sichtlich abgekämpft das Feld resp. unseren Schenkel räumen, hatte aber nicht mehr die Kraft zum Fliegen und fiel zu Boden. Wir bückten uns, besorgt um ihr weiteres Schicksal. In diesem Moment kam der Gegenstand des Streites, das Marmeladebröckchen, ins rutschen wir wollten es der Siegerin als wohlverdienten Lohn erhalten und griffen mit der Hand danach; die Wespe, noch zornig vom Kampf, faßte dies als feindselige Haltung auf, versetzte uns einen heftigen Stich, und fort war sie. Die Spuren ihres Abschieds sind heute noch sichtbar, als deutlicher Beweis, was man profitiert, wenn man Gastfreundschaft übt und neutral bleiben will!

G d n.

Einmachen ohne Zucker

Praktische Hinweise für die Hausfrau — Flaschenverschlüsse ohne Korken

Wissen Sie, daß man Früchte ohne Zucker in Flaschen haltbar machen kann? Hierfür eignen sich Heidelbeeren, Kirschen, Walderdbeeren, Johannisbeeren, Holunderbeeren und Pflaumen.

Die Flaschen müssen sorgfältig gereinigt werden. Hat sich am Flaschenboden irgendein Ansatz gebildet, so entfernen wir ihn mit Hilfe von Eierschalen, Zeitungspapier oder Kartoffelschalen. Am besten hat man die Flaschen schon immer gleich gereinigt, sobald sie leer waren und sie dann liegend aufbewahrt, damit sie nicht verstauben. Vor dem Gebrauch werden sie in sehr heißem Sodawasser mit einer sauberen Bürste gereinigt und mit klarem heißen Wasser nachgespült. Zum Trocknen stellt man sie umgestülpt in einen mit Tüchern ausgelegten Korb. Am nächsten Tag bereitet man das Obst vor.

Waldbeeren, Kirschen, Heidelbeeren, Johannisbeeren oder Holunderbeeren. Die genannten Früchte können alle auf die gleiche Art haltbar gemacht werden. Sie werden sauber gewaschen und vorbereitet (Kirschen entsteint, Johannisbeeren abgestreift). Dann gibt man sie ohne Wasser in einen einwandfreien Emailkessel, läßt sie unter gelegentlichem Umrühren gar werden, füllt sie kochend heiß in die vorgewärmten Flaschen und verschließt sofort.

Pflaumen (Zwetschgen). Die Pflaumen werden gewaschen, entsteint, in Viertel geschnitten und mit 3 bis 4 Löffeln abgekochtem Wasser in saubere Flaschen gefüllt, mit Korken verschlossen und kreuzweise mit feuchtem Bindfaden zugebunden. Die Flaschen werden nun in einen hohen Topf, am besten Einwecktopf, auf einen Drahtuntersatz gestellt. Sie dürfen sich nicht berühren. Durch zwischengelegte Holzwolle oder Zeitungspapier bekommen die Flaschen Halt. Jetzt füllt man bis zur halben Flaschenhöhe Wasser ein, erhitzt auf 80 Grad (durch Einmachthermometer nachprüfen) und sterilisiert die Flaschen 20 Minuten lang bei 80 Grad. Der Topf muß dabei fest verschlossen bleiben.

Tomatenbrei. Auch Tomaten können wir in Flaschen haltbar machen. Reife Tomaten werden gewaschen, in Viertel geschnitten und im eigenen Saft langsam weich gedünstet. Dann streicht man sie durch ein feines Sieb, kocht den Brei unter Rühren etwas ein und füllt ihn kochend heiß in Flaschen, die man sofort verschließt.

Das Verschließen der Flaschen geschieht mit Korken oder Gummikapseln. Wenn man lange Korken hat, teilt man sie in Stücke von etwa zwei Zentimeter Länge. Auch angebohrte Korken sind verwendbar. Auf alle Fälle muß man sie gründlich in klarem Wasser auskochen und möglichst heiß verwenden. Nach dem Eindrücken der Korken stülpt man die Flaschen in einen Korb und läßt sie erkalten. Die Flaschenköpfe werden dann in Siegellack oder Paraffin (Kerzenreste) getaucht. Statt dessen kann auch ein ziemlich fest angerührter Gipsbrei als Kuppe mit spitzem Messer aufgestrichen werden. Vorher muß man den Korken glatt schneiden. Jeder Ueberzug muß lückenlos und fest anliegen. Vorrätige Gummikappen werden mit heißem Wasser gereinigt und bis zur Verwendung in klarem, heißem Wasser liegengelassen. Sie werden auf die randvollen, heißen Flaschen gestülpt. Stehend läßt man sie erkalten.

Hat man weder Korken noch Gummikappen, so kann man sich als Ersatz aus Watte einen Stopfen herstellen: Bogenwatte schneidet man in fingerbreite Streifen, rollt sie fest auf und drückt sie so fest in die Flaschen, so daß man sie daran hochheben kann. Die Watte wirkt wie ein Filter, sie läßt wohl Außenluft durch, aber keine Bakterien.

Für die Aufbewahrung wäre nun noch zu sagen, daß verkorkte und mit Wattestopfen verschlossene Flaschen liegend, und mit Gummikappen verschlossene stehend aufgehoben werden.

In die Straßenbahnschienen geraten

Polizeibericht vom 10. August

Gestern vormittag gegen 11.30 Uhr fuhr ein 11 Jahre alter Junge mit einem Fahrrad auf der Rhenaniastraße in Richtung Mannheim-Neckarau. Hierbei kam er aus bis jetzt noch unbekannten Gründen mit dem Vorderrad seines Fahrrades in die Straßenbahnschienen und fiel gegen einen in Richtung Mannheim—Rheinau fahrenden Personenkraftwagen, wobei sich der Junge verschiedene Verletzungen am Kopfe zuzog. Der Verletzte wurde von dem Führer des Personenkraftwagens nach dem Heinrich-Lanz-Krankenhaus gebracht.

Gegen 10.15 Uhr stieß an der Straßeneinmündung Eichelsheimerstraße/Weg zum Rangierbahnhof ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und trug an der rechten Kopfseite, dem rechten Ellenbogen und am linken Knie Hautabschürfungen davon. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Radfahrer, weil er beim Einbiegen von der Straße vom Rangierbahnhof in die Eichelsheimerstraße die gehörige Vorsicht außer acht ließ.

30 Verkehrsteilnehmer wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung gebührenpflichtig verwarnt. Außerdem wurden an drei Kraftfahrzeugführer Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen groben Unfugs bezw. Ruhestörung mußten 7 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Ludwigshafener Künstler im „Haus der deutschen Kunst"

Auch in diesem Jahre ist die bildende Kunst unserer Heimatstadt Ludwigshafen am Rhein im „Haus der deutschen Kunst" in München vertreten. Neben dem bekannten Ludwigshafener Bildhauer Theo Siegle, der schon im Vorjahre in München ausstellen konnte, ist es in diesem Jahre auch dem jungen Ludwigshafener Maler Wilhelm Stoske gelungen, mit seinem Temperabild „Dezembertag an der Bergstraße" zu dieser hervorragenden Auszeichnung zu kommen.

Wilhelm Stoske ist 1912 in Ludwigshafen a. Rhein geboren und besuchte hier die Schule. Er erlernte die Reklamemalerei und suchte seine künstlerische Fortbildung auf der Kunstgewerbeschule in Mannheim. In Ludwigshafen hat sich namentlich Otto Willmes seines Schaffens angenommen. Seine künstlerischen Vorbilder wählte der junge Maler unter den alten deutschen Meistern. Als Gegenstand bevorzugte er die Landschaft seiner Heimat, die Pfalz und den Odenwald.

Heimkehrer, Achtung!

Der Sonderzug nach Pirmasens—Zweibrücken fährt in der Nacht vom 14. auf den 15. August, 2.37 Uhr, Hauptbahnhof Mannheim.

Auftakt zum Hausfriedensbruch:

„Hier wird nicht geschlagen! ... Raus!"

Zu acht Vorstrafen trat die neunte

Formell verurteilt wurde nur die Angeklagte; angeprangert werden mußte aber auch die Hauptbelastungszeugin. Es war einer der allzuvielen „freundnachbarlichen" Zwiste, die zu schlichten selbst einmal über das Vermögen des Ortsgruppenleiters jener Siedlung am Stadtrand ging. Wie sicherlich schon er, so redete auch der Richter den Beteiligten ganz ernstlich ins Gewissen: „Bei Ihnen geht es wild zu, da herrschen rauhe Sitten! Miteinander verfeindet sind Sie alle! Erziehen Sie Ihre Kinder gut, dann ist da draußen Ruhe! Ich will die Vorstrafen-Einzelheiten der Angeklagten nicht herausheben, sonst gehts von seiten der „guten Nachbarn" morgen wieder los! Sechs Eigentums-Delikte waren es, und in sittlicher Beziehung sind Sie Ihren Kindern auch gerade kein gutes Beispiel gewesen!"

Man brauchte wahrlich nicht spröde zu sein, um in den unparlamentarischen Ausdrücken, die die Kinder der Parteien ständig im Munde führen, das Spiegelbild des elterlichen Beispiels zu erkennen. Wegen solcher Redensarten und Ungezogenheiten verfolgte die Angeklagte eines Tages eine Hilfsschülerin bis in den Hausflur des Siedlerhäuschens der Hauptbelastungszeugin. Dort schlug sie wüst auf das Kind ein, bis das Blut floß, und gab auch der Nachbarin, die das Kind betreute, einige hinter die „Löffel". „Hier wird nicht geschlagen! Raus!": das war das Stichwort, worauf sich das Urteil gründete, weil die Zeugen-Aussagen ergaben, daß die Angeklagte der Aufforderung nicht rechtzeitig Folge gab und losschlug! Ihr Ehemann bezeugte u. a., die Hilfsschülerin habe geschrien „wie ein amerikanischer Ochsenfrosch"! Die Gegenfrage des Vorsitzers: „Haben Sie schon einmal einen gesehen?" verschlug dem Befragten die Sprache.

Die Angeklagte gab das Betreten des fremden Flurs erst nach endlosem Hin und Her zu, aber natürlich nur mit „einem Schritt"! Der Antrag des Amtsanwalts lautete auf Aufrechterhaltung der vier Wochen Gefängnis, die der Strafbefehl festgesetzt hatte. Das Urteil lautete auf Fünfzig RM. Geldstrafe, bei Nichteinbringlichkeit zehn Tage Gefängnis. Berücksichtigt wurde namentlich, daß die Angeklagte Mutter von acht Kindern ist und das neunte erwartet. Ein Gesuch um Begnadigung habe bei der langen Vorstrafenliste keine Aussicht. Der Vorsitzer schloß: „Sie sind nur darum um eine Gefängnisstrafe gekommen, weil es sich um Hausfriedensbruch handelt und die andern nicht ganz ohne Schuld sind! In künftigen Fällen kommen Sie nicht so glimpflich davon. Erziehen Sie Ihre Kinder so, daß sie die Nachbarn nicht wieder belästigen!"

Die Angeklagte nahm die Strafe sofort an; geraten wurde ihr zu einem Antrag auf Ratenzahlung. Auch den Zeugen gab der Einzelrichter ein gutgemeintes Wort mit auf den Heimweg: „Traurig, daß ich Ihnen das sagen muß: Kinder kriegen ist nicht schwer; aber die Kinder anständig erziehen: das ist die Kunst!"

Für Ihr Kind:
HIPP's
KINDERNAHRUNG
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

** **Ein freches Stück** leistete sich ein Dieb am Freitagmorgen gegen 10 Uhr an der Hauptpost. Eine etwa 45 Jahre alte Frau ging für einige Minuten in die Post und als sie wieder herauskam, mußte sie den Verlust ihres — für sie natürlich sehr wertvollen — Fahrrades feststellen. Weinenden Auges mußte sie sich in das Unabänderliche schicken. — Der Vorfall ist eine ernste Warnung an alle Radler, ihre Räder nie unbeaufsichtigt bezw. nie unangeschlossen zu lassen. Hoffentlich wird der Radmarder bald gefaßt.

Schutz gegen Schallstörungen in der Wohnung

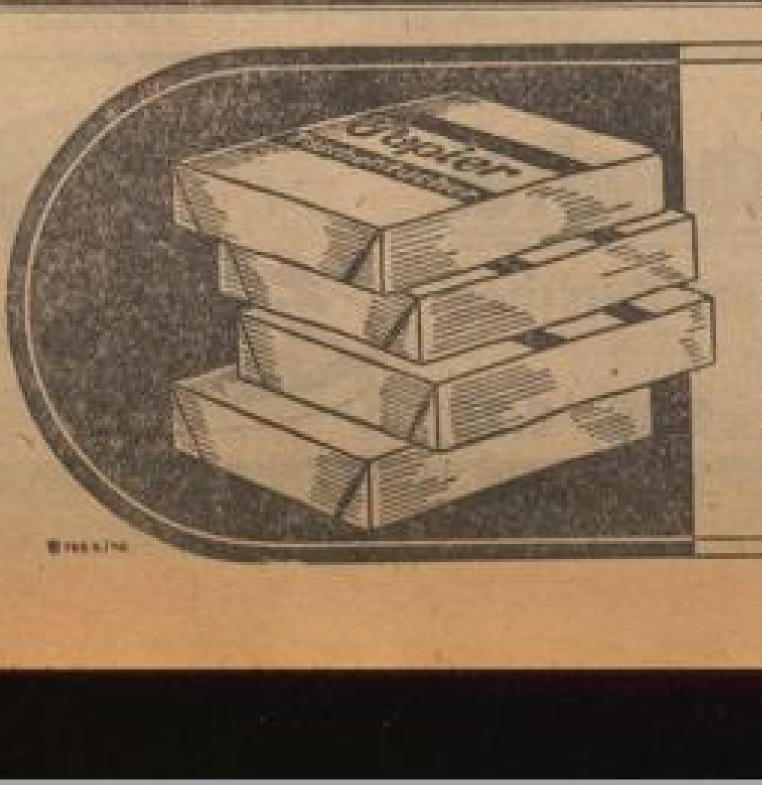
Trennwände zur Nachbarwohnung müssen ausreichend gegen Geräusche sein

„Die Beschaffenheit zweier Nachbarwohnungen entspricht nicht den an sie zu stellenden Anforderungen, wenn die Trennwand keinen ausreichenden Schallschutz gewährt." Diesen Grundsatz hat das Preußische Oberverwaltungsgericht aufgestellt und dabei hinzugefügt, daß nicht nur bei erheblichen, sondern auch bei geringeren Beeinträchtigungen der Bewohner einer Wohnung infolge der Schalldurchlässigkeit der Wand das Gebot des ausreichenden Schallschutzes nicht erfüllt sei. Nur ganz leichte, unvermeidliche Störungen müßten in Kauf genommen werden. Es entspreche im übrigen dem Gebot der heutigen Zeit, daß wie das Auge gegen Verunstaltungen, so das Ohr gegen Schallstörungen zu schützen sei.

Der Entscheidung lag der Fall zugrunde, daß das Schlafzimmer des Mieters H. durch eine 8 Zentimeter starke Koksaschenwand von der Speisekammer und dem WC. der Wohnung der Mieterin S. getrennt war. Wegen der Geräuschdurchlässigkeit dieser Trennwand kam es zu Unzuträglichkeiten. Das Wohnungsamt gab daraufhin nach einer Besichtigung und nach vorheriger Belehrung dem Vermieter auf, den Mangel durch Aufstellung einer weiteren Leichtwand mit Luftisolierung zu beseitigen. Das Bezirksverwaltungsgericht gab zwar zu, daß eine Belästigung des H. in seinem Schlafzimmer durch Betätigung der WC.-Spülung abends oder nachts oder längeres Hantieren in der Speisekammer der Nachbarwohnung nicht bestritten werden könne, meinte aber, daß weder dieser Umstand noch auch die sonstigen bei normaler Benutzung der Räume entstehenden Geräusche eine erhebliche Beeinträchtigung bedeuteten.

Die Ansicht des Bezirksverwaltungsgerichts, daß nur eine erhebliche Beeinträchtigung der Hausbewohner den Anlaß zum Einschreiten des Wohnungsamts bieten könne, bezeichnet das Preußische Oberverwaltungsgericht in der im „Reichsverwaltungsblatt" veröffentlichten Entscheidung als nicht zutreffend. Selbstverständlich gebe es ganz leichte, unvermeidliche Störungen, deren Vorhandensein noch nicht bewirkt, daß eine Wohnung den an sie zu stellenden Anforderungen nicht entspricht, so daß die Wohnaufsichtsbehörde nach Art. 8 § 3 des Wohnungsgesetzes eingreifen müßte.

Aber um einen Fall dieser leichten Art handle es sich hier nicht. Die Prüfung an Ort und Stelle habe ergeben, daß die in der Nachbarwohnung hervorgebrachten Geräusche, Klappern mit Tellern, Betätigung des Wasserhahns, Sprechen, WC-Spülung in dem Schlafzimmer des H. deutlich zu hören waren. Wo mehr als in früheren Zeiten müsse heutzutage, wo der Einsatz der ganzen geistigen und körperlichen Kraft aller Volksgenossen zum Nutzen der Allgemeinheit eine selbstverständliche Pflicht sei, grundsätzlich darauf geachtet werden, daß der Wohnungsfrieden gewahrt und in der Wohnung die für die Arbeit oder Erholung notwendige Ruhe nicht gestört wird, und zwar nicht nur nachts, wo allerdings ein gesteigertes Ruhebedürfnis bestehe, sondern auch zu sonstigen Zeiten.



Taschentücher, die man nicht wäscht.

Beim Schnupfen kann man den Mehrverbrauch an Taschentüchern und Waschpulver dadurch ersparen, daß man Papiertaschentücher benutzt; sie lassen sich durch Verbrennen rasch vernichten, wodurch auch die Ansteckungsgefahr beseitigt wird.

Die normale Wäsche aber schont man durch Waschen in weichem Wasser, das man durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda erzielt. Man verrührt Henko stets vor Bereitung der Waschlauge im Wasser. Nach 30 Minuten Henko-Wirkung hat das Wasser die weiche, seifesparende Eigenschaft des Regenwassers.

Da Henko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.

MARCHIVUM

Filmrundschau

Ufa-Palast: „Der Stammbaum des Dr. Pistorius"

Im anspruchslosen Gewande eines Unterhaltungsfilms vollzieht sich ein gut Stück zeitgemäßer sozialer Auseinandersetzung. Der Film will veraltete Haltungen überwinden und künstlich aufrecht erhaltene soziale Trennungen überbrücken. Die Generation der Eltern kann freilich nicht mehr aus ihrer Haut. Sie macht eine müde Miene zu dem Spiel, das die Jungen vorurteilslos beginnen.

Dr. Pistorius, ein peinlich korrekter, standesstolzer höherer Beamter, entdeckt in seinem Stammbaum sozusagen einen dunklen Punkt . . . er ist mit einem ehrbaren Schuhmachermeister verwandt. Er würde diesen Schmerz zur Not überwinden, aber seiner Frau, die einem Adelsgeschlecht entstammt, fällt beinahe eine Perle aus der Krone, als sie diesen Umstand erfährt. Und nun heiratet der verwitwete Schuhmachermeister die Hausangestellte der Familie Dr. Pistorius, und der Sohn Hermann Pistorius verlobt sich mit der ältesten Tochter des Schuhmachermeisters. Gründe genug, um eine Welt sozialer Vorurteile zum Wakken und zum Wanken zu bringen. Ein regelrechter Kleinstadtklatsch läuft noch so nebenher mit.

Dr. Pistorius, von Ernst Waldow alles andere eher als unsympathisch, nur eben ein bißchen komisch verkörpert, zieht sich nicht ohne einige echte Noblesse aus dem Kreuzfeuer, in das er hineingeraten ist. Er kann zwar mit der neuen Welt, die da mit der Jugend marschiert, nicht allzuviel mehr anfangen; aber er sieht doch auch ein, daß es sinnlos ist, sich dagegen zu stemmen. Nach stürmischen Auftritten hat er sich eine Gelassenheit erworben, die ihm das Dulden heißt, was er nicht mehr in seinem vollen Umfang begreifen kann. Die Jugend aber ist ganz dem tätigen Dasein zugewandt. Die Lebensformen der Burschenschaften und die kastenmäßige Abschließung der Studenten haben für sie nichts Verlockendes. Sie findet in Reih und Glied der Formationen ihren Wirkungskreis und jene sozial aufgeschlossene Gesinnung, die zur Volksgemeinschaft führt. K. G. Külb führt die Spielhandlung, die naturgemäß reichlich vom Dialog Gebrauch machen muß. Ein wohlausgewähltes Ensemble mit Ernst Waldow, Käthe Haack, Carsta Löck, Otto Wernicke, Hans Leibelt, Heinz Wieck und Helga Mayer, trägt die Handlung über alle Wendungen der Geschicke zum glücklichen Ausklang.

F. W. Koch.

Honig in 125 g-Packung für Feldpost erhalten Sie bei Reinmuth P 3, 12, E 4, 1 Ruf 245 87

Alhambra: „Meine Tochter tut das nicht!"

Die manchmal ein wenig verdringliche Lebhaftigkeit dieses von Hans H. Zerlett als Spielleiter und Drehbuchverfasser nach einem Bühnenstück von Csalmar von Csatho verfertigten Films steht im milden Schein einer wohltemperierten, jene lebhaften Elemente verzuckernden Heiterkeit. Ein junges Mädchen aus gutem Hause, das sich der schaukelnden Einwirkung einander widersprechender Erziehungsprinzipien von Vater und Mutter ausgesetzt sieht, sucht unter kluger berechnender Ausnutzung der elterlichen pädagogischen Unsicherheit auf eigene Faust das Leben und seine Geheimnisse zu ergründen, und zwar dort, wo es der jungen Unerfahrenheit am verlockendsten erscheinen will: in der Tanzbar und im Tingeltangel. Im Grunde ist zwar die Lisa eine viel zu gesunde und instinktsichere Natur, als daß die lockere Amüsieratmosphäre des Nachtlokals ihr innerlich etwas anhaben könnte. Aber dadurch, daß sie sich aus Trotz dazu gedrängt fühlt, wider den Stachel der aufreizenden väterlichen Bevormundung zu löken, u. auch einmal resch und fesch zu erscheinen wie ihre Freundinnen, gerät sie in gewisse Fährnisse und Situationen, die sie in bedenkliches charakterliches Licht setzen. Aber schließlich wird die leicht verbogene Kurve ihres jungen Seins von der ebenso resoluten wie verstehenden Erbtante Lisas, einer Welt- und Menschenkennerin par excellence, durch die Einschaltung des Objekts der echten und wahren Liebe wieder gerichtet.

Ein gut geführtes Darsteller-Ensemble mit der reizenden Geraldine Katt, dem mit vornehmer Zurückhaltung spielenden Rolf Wanka, und der vitalen Lina Carstens an der Spitze bemüht sich mit sichtlichem Erfolg um die Angelegenheit. Ralph Arthur Roberts u. Erika v. Thellmann geben als Elternpaar entwaffnende Proben unnachahmlicher Charakterkomik, Hilde Hildebrand steht wieder als pompöse Chanson-Sängerin im Bild und die sonstigen Darsteller wie Wolfgang Klein, Gerda Maria Terno, Rudolf Platte, Fritz Hoopts und einige andere, bringen je nach Art ihres künstlerischen Vermögens die unterschiedlichsten Töne in das angenehm unterhaltende Spiel.

C. O. Eisenbart.

Die zweite Ehrengabe für ein Soldaten-Zwillingspärchen

Durch Kreiskriegerführer Dr. Hieke überreicht

Wie f. Z. mitgeteilt wurde, hat der NS-Reichskriegerbund 20 000 Mark für 200 Soldaten-Zwillingspärchen ausgeworfen. Vor einigen Wochen wurden die ersten beiden Sparkassenbücher, die auf je 50 Mark lauten, in S 6 durch den stellvertretenden Kreiskriegerführer, Adjutant Voigt, überreicht. Die zweite Ehrengabe ist nunmehr den Eichinschen Eheleuten, die Gartenfeldstraße 92 in der Neckarstadt wohnen, zuteil geworden. Da der Kreiskriegerführer, Hauptmann d. L. Dr. Hieke, wieder in Mannheim weilt, konnte er die Ueberreichung persönlich vornehmen. In seiner Begleitung befand sich Adjutant Voigt. Herr Ernst Eichin, der ein halbes Jahr zur Flak eingezogen war, ist in den Daimler-Benz-Werken als Autosattler beschäftigt. Im Februar konnte er infolge Reklamation seine Arbeitsstätte wieder aufsuchen. Vor 12 Jahren wurde dem Ehepaar der Stammhalter geboren. Am 6. Dezember 1939 kamen die Zwillinge zur Welt, die sich zu zwei strammen Buben entwickelt haben. Es bedurfte, da sie keineswegs verschüchtert waren, keiner langen Bemühungen, um die pausbäckigen Kerlchen zum Lachen zu bringen, als sie die Eltern auf den Arm genommen hatten.

Kreiskriegerführer Dr. Hieke überreichte die beiden Sparkassenbücher, die auf Klaus und Günter Eichin lauten, mit einer kurzen Ansprache, in der er die herzlichsten Glückwünsche des Reichskriegerführers, General Reinhard, zum Ausdruck brachte und darauf hinwies, daß die Spende die Verbundenheit der alten und jungen Soldaten betone, eine Verbundenheit, die sich in diesem Kriege wieder so glänzend bewähre. Dr. Hieke schloß seine Worte mit dem Wunsche, daß Klaus und Günter zu strammen Soldaten heranwachsen möchten zur Freude der Eltern und zum Besten des Vaterlandes. Dann stellten sich Dr. Hieke und sein Adjutant hinter Frau Eichin, die die Zwillinge auf den Schoß genommen hatte, um die Ehrung im Bilde festhalten zu lassen.

Sch.

(Aufnahme: Labor Schmidt)

Die Laurentiustränen

Die vielen Sternschnuppen, die in den Nächten des 10. bis 15. August zu fallen pflegen, nennt der Volksmund „Laurentiustränen". Diese Sternschnuppenschwärme pflegen die schönsten und eindrucksvollsten im ganzen Jahr zu sein. Jedoch wird in den in Frage kommenden Tagen der Mond schon ziemlich hell sein, so daß dadurch der Eindruck abgeschwächt wird.

Die Sternschnuppen verdanken ihre Entstehung kleinen, meteorischen Körperchen, die — ehemals einem Kometen zugehörig — in elliptischer Bahn — die Sonne umkreisen. Jeweils in der ersten Augusthälfte durchschneidet die Erdbahn diese Meteorwolke, so daß die kleinen Körperchen mit Geschwindigkeiten von 50 bis 100 Kilometer in der Sekunde auf dieses zustürzen. Beim Durchlaufen der Lufthülle werden die Körperchen glühend, weil die Luft von ihnen komprimiert wird und dadurch Wärme bis über 2000 Grad entsteht. Meist verdampfen die Meteore völlig bei dieser gewaltigen Hitzeentwicklung; nur in den seltensten Fällen bei sehr großen Steinbrocken oder Eisenbrocken gelangen sie als Meteorsteine oder Meteoreisen zur Erdoberfläche herab.

Die Astronomen nennen den Meteorschwarm im August auch die „Perseiden", weil die sichtbaren Bahnen der Sternschnuppen (rückwärts verlängert) aus dem Sternbild des Perseus auszustrahlen scheinen.

** **Gleisarbeiten am Paradeplatz** machen für die Dauer von etwa 14 Tagen die Umleitung einiger Linien der Straßenbahn notwendig. Einzelheiten kündigt eine Amtliche Bekanntmachung an.

** **Freier Sonntag im Schloßmuseum.** Am Sonntag, dem 11. August d. J. ist das Städtische Schloßmuseum in der Zeit von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Ein merowingisches Fürstengrab

Bedeutsamer Fund in Rheinhessen

Das Zentralmuseum für Vor- und Frühgeschichte in Mainz ist um einen wertvollen und bedeutsamen Fund bereichert worden. Kostbare Stücke eines merowingischen Fürstengrabes aus dem rheinhessischen Ort Planig konnten bei Ausgrabungsarbeiten für eine Wasserleitung gerettet werden.

In dem Grab fand man prächtig geschmückte Beigaben. Gold und Silber waren reich verwendet. Das kostbare Metall wurde teilweise filigranartig verarbeitet. Die hohe Schmuck- und Zierlust der Merowinger, ihre Kunstfertigkeit und dekorative Begabung finden beredten Ausdruck. Das zeigen ein reich verziertes Langschwert, die Scheide eines langen Messers, Gürteltaschen und Schnallen, Beschläge an Griffen und Knäufen, Gold- und Almadinfassungen an verschiedenen Teilen.

Das Glanzstück ist ein sehr seltener sechsspanniger Helm. Sechsspannige Helme, wie der Planiger einer ist, gibt es auf europäischem Boden bis jetzt nur zehn. Vier von ihnen wurden in Deutschland gefunden. Ein angesehener Fürst muß den Helm aus Planig getragen haben. Er ist reich verziert. Mit Vergoldungen wurde nicht gespart. Eine auffallende Uebereinstimmung ergab sich mit dem Stößener Helm aus dem Institut für Volkheitskunde in Halle. Auf Grund der verblüffenden Aehnlichkeit zieht man den Schluß, daß beide Helme einer Werkstatt entstammen. Beide tragen die gleichen Verzierungen, Weinstöcke, Tiere und ornamentale Ranken. Selbst kleine Zufälligkeiten, die beim Herstellen der Matrize entstanden sind, stimmen überein. Eine hohe künstlerische Form erhält der Helm durch sechs vergoldete Bronzespangen, die das Gerüst für die hochgezogene elegante Wölbung bilden. Der Helm läßt sich zeitlich ziemlich genau datieren. Der Totetrung im Mund eine Goldmünze der oströmischen Kaiserzeit aus der Zeit um das Jahr 500. Es ist anzunehmen, daß der Fürst in einer der großen Schlachten dieser Zeit gefallen ist.

P.

Heidelberger Querschnitt

Straßenbahnschaffnerin verunglückt

* **Heidelberg,** 10. Aug. Im Pfaffengrund stürzte eine Schaffnerin der Straßenbahn Heidelberg—Schwetzingen vom fahrenden Straßenbahnwagen und wurde vom Anhänger überfahren. Die Bedauernswerte trug schwere Verletzungen davon.

Prof. Dr. Adolf Mayer-Gmelin 97 Jahre alt

In geistiger Frische und völliger Rüstigkeit konnte der in Heidelberg in Ruhe lebende ordentliche Professor für Agrikulturchemie Dr. Adolf Mayer-Gmelin seinen 97. Geburtstag begehen. Das Leben dieses bedeutenden Wissenschaftlers ist eng mit Heidelberg, von wo er seinen wissenschaftlichen Aufstieg nahm, verbunden. Er erblickte am 9. August 1843 als Sohn des Gymnasiallehrers Dr. Karl August Mayer und dessen Ehefrau Julie geborene Gmelin in Oldenburg das Licht der Welt. Früh schon fühlte sich der Jubilar zum Chemiestudium hingezogen, und er darf heute als noch einzig überlebender Schüler des großen Bunsen erkannt werden. Seine Spezialausbildung für das Fach der Agrikulturchemie erhielt er als Assistent an der Universität Halle bei Julius Kühn. 1868 habilitierte er sich in Heidelberg als Privatdozent und wurde dort 1875 ao. Professor. Im Jahre 1876 hatte Mayer-Gmelin an die berühmte landwirtschaftliche Hochschule in Wageningen (Holland), welche die erste ihrer Art in Europa gewesen war, einen Ruf als ordentlicher Professor für Agrikulturchemie angenommen, wo er bis zum Jahre 1903 wirkte. In diesen Jahren unermüdlichen Schaffens entstand sein heute noch berühmtes vierbändiges Lehrbuch für Agrikulturchemie, das bis zur Gegenwart seine siebente Auflage erleben durfte. Seit 1903 im Ruhestand, lebt der 97jährige nun in Heidelberg, immer noch unermüdlich schriftstellerisch tätig, in der Hauptsache in naturwissenschaftlichen — philosophischen Arbeiten. In diesem Jahr (1940) erschien von ihm eine neue kleine Gedichtsammlung: „Sing-Sang für Volk und Vaterland", Verse, die sich selbst mit Fragen der Gegenwart beschäftigen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sprach dem hochverdienten Jubilar in einem Handschreiben die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus und ließ ihm gleichzeitig durch den Direktor der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim, Prof. Dr. Paul König, die Große Bronzene Führerplakette überreichen.

Außerordentlich starken Besuch weist derzeit das nun seit einem Jahr bestehende Thermalschwimmbad auf. Zu den vielen Gästen, die sich zwischen Schwimmbecken und weiten Liegewiesen am Neckar tummeln, gehören auch zahlreiche Besucher aus der Nachbarschaft.

In einer Bekanntmachung fordert der Oberbürgermeister unter Hinweis auf eine die Förderung der Nutzholzgewinnung betreffende Verordnung Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Nuß- und Obstbaumholz, das aus Frostschäden des letzten Winters angefallen ist, auf, dieses dem Holzhandel zuzuführen, und nicht als Brennholz zu verwenden. Zur Verkaufserleichterung und Zuführung an die berechtigten Aufkäufer wird Vermittlung übernommen.

Pflaumen, Mirabellen und Tomaten stehen derzeit vorne dran im reichen Angebot des Marktes und der Auslagen, die neben den verschiedensten Gemüsen auch steigende Mengen Aepfel zeigen. Vielfältig wie stets um diese Zeit der sommerliche Blumenflor.

Die für den heutigen Samstag angesagte Hausmusik der Heidelberger Gesellschaft zur Pflege der Heimatkunde wurde wegen Verhinderung der Künstler verschoben.

Im Tiergarten erfreuen sich die drei Jungbären in eigener Behausung der besonderen Beliebtheit der Besucher. Zum jüngsten Nachwuchs, der im Garten zur Welt gekommenen Tiere, gehören Wildschweine und — eine große Seltenheit — ein Bison, ein kaum zwei Wochen alter Yak, Wasserbüffel und Hirsche.

Neuer Ordinarius an der Universität. Der a. o. Professor für Oeffentliches Recht in der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Herbert Krüger, wurde zum o. Professor ernannt. Prof. Krüger, ein gebürtiger Krefelder, der im 35. Lebensjahre steht, hat die Universitäten Köln, Heidelberg und Berlin besucht und an der letztgenannten 1931 den juristischen Doktorgrad erlangt auf Grund seiner „Beiträge zur Kritik des liberalen Rechtsgedankens". Zwei Jahre später habilitierte er sich in Berlin für Oeffentliches Recht mit der Abhandlung „Recht und Wirklichkeit". Noch im gleichen Jahre siedelte Dr. Krüger als Dozent nach Heidelberg über und wurde dort 1937 zum a. o. Professor ernannt; zugleich wurde ihm der Lehrstuhl für Oeffentliches Recht übertragen. Unter seinen Veröffentlichungen erwähnen wir die Schrift „Führer und Führung".

AMOL wirkt schmerzstillend - erfrischend - belebend !
Amol Karmelitergeist ab 50 Rpf. in allen Apotheken u. Drogerien

Wirrwarr um Ursula

ROMAN VON BERT OEHLMANN

14

Er sagte noch mehr, aber Ursula verstand kein Wort mehr. Alles war umsonst gewesen. Da wäre es einfacher gewesen, schon drüben bei Andreas Wenkhusen auf den Mann mit der Kreissäge zuzugehen und zu sagen: „Ich bin wirklich nicht die, als die ich mich ausgegeben habe — — ich heiße Ursula, aber nicht Brinkmann — — ja — — —"

Sie hatte sich gequält, war halbtot zur Insel zurückgeschwommen — — warum das alles? Man entging der Polizei ja doch nicht, wenn die erst einmal hinter einem her war.

„He — — Sie da unten — —"

Ursula hob den Blick. Ueber die Bordwand lehnte ein Mann in der Uniform der Schutzpolizei. An der Schirmklappe glitzerte eine silberne Litze. Deutlich sah sie das Gesicht des Mannes. Ein freundliches Gesicht mit fröhlichen braunen Augen.

„Noch mal gut abgelaufen, Fräulein, wie? Das nächste Mal lassen Sie aber diese Scherze sein. Wir haben an solchen Tagen mehr zu tun, als hinter jedem Außenseiter her zu sein. Ihre Bekleidung läßt übrigens zu wünschen übrig. Na, ich will in Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände nichts gesehen haben — —"

Wie? Das war alles?

Alles?

Das graue Fahrzeug löste sich. Gleich darauf donnerten die Motoren auf. Wie ein Spuk fegte es davon.

Ursulas Herz hämmerte wie toll.

Das war doch unmöglich! Das konnte doch nicht alles sein!

Nein, es war auch tatsächlich nicht alles. Denn im Boot war Zuwachs angekommen. Im Boot, auf der Bank ihr gegenüber, saß ein Mann im grauen Sommeranzug — — ein Mann, der sie mit strahlenden Blicken ansah und dessen Gesicht wie bronziert glänzte.

„Ich bin ja so froh, daß Ihnen nichts geschehen ist — — ich war wirklich in höchster Sorge um Sie — — was Herr Bindermann gesagt hat, ist natürlich Unsinn — — ich habe Ihren Badeanzug nicht genommen — — mein Ehrenwort — —" Er wandte sich um. „Sie glauben's mir doch wohl nun auch, wie?"

Bindermann griff kopfschüttelnd nach den Auslegern. „Ich werde überhaupt aus der ganzen Sache nicht mehr klug."

„Aber, Mann! Die junge Dame ist weiter von der Insel fortgeschwommen als ich dachte. Es war töricht von mir, ihr Boot mitzunehmen, ich seh's ein. Und als sie zurückkam, hing sie ihren Badeanzug zum Trocknen über die Büsche. Und von dort ist er abgeglitten — — wahrscheinlich ins Wasser — — und versackt. Ist doch ganz klar, die Sache! Warum soll man da nicht draus klug werden?"

Bindermann antwortete nicht mehr. Gegen die Theorie des jungen Mannes war nichts einzuwenden, bestimmt nicht. Aber es wurmte ihn, daß die seine sich als falsch erwiesen hatte.

Der Mann mit der Bronzehaut wandte sich wieder Ursula zu.

„Ich alarmierte die Wasserpolizei, und die Beamten nahmen mich mit. Es wäre entsetzlich gewesen, wenn Ihnen ein Unglück zugestoßen wäre. Aber nun — — Sie können sich gar nicht vorstellen, wie glücklich ich bin! Uebrigens gestatten Sie — — mein Name ist Steube — — Werner Steube — —"

„Sehr angenehm", murmelte Ursula und warf dem Mann einen dankbaren Blick zu, als er sich seines grauen Jacketts entledigte und ihr über die Schulter hing . . .

*

„Verhaftet?" Andreas Wenkhusen verbarg seine Ueberraschung nicht. „Das ist aber wahrhaftig rasch gegangen!"

Kommissar Brand nickte. Er saß im Eßzimmer. Saß auf demselben Stuhl, auf dem zuvor das Mädchen gesessen hatte, das da so überraschend den Fluten des Wannsee entstiegen war und sich nun in ein Nichts aufgelöst zu haben schien. Auf dem Stuhl nebenan lag die Kreissäge.

„Ha", sagte Brand, „diesmal ging's wirklich rasch. Dem Nachtwächter eines Holzlagers fiel ein mit drei Männern besetztes Boot auf, das schließlich Anstalten traf zu landen. Er rief seinen Arbeitskameraden herbei. Beide Männer überrumpelten dann die drei Fremden, als sie gerade im Begriff standen, zwei Säcke aus dem Boot zu laden. Ein Blick genügte um festzustellen, daß es sich um Diebesgut handelte. Die Burschen haben inzwischen auch schon ein Geständnis abgelegt und dabei angegeben, daß sie ursprünglich beabsichtigt hatten, über Ihr Grundstück zu entkommen. Der nebenan ausbrechende Brand jagte sie zurück, und dabei vergaßen sie ihr Einbruchswerkzeug. Sie entdeckten das Fehlen des Rucksacks, kaum daß sie sich wieder auf dem Wasser befanden, wagten aber nicht, noch einmal zurückzukehren. Wir wußten also schon, daß sich auf Ihrem Grundstück der Rucksack befand, und ich stand eben im Begriff, zu Ihnen zu gehen, als mich Ihr Sohn in dieser Sache anrief."

Fritz Wenkhusen, zu dem Kommissar Brands Blick hinschweifte, lehnte mit dem Rücken am Büfett. Seine Gedanken schienen ganz woanders zu weilen; denn als er merkte, daß von ihm die Rede war, fuhr er zusammen und lächelte unsicher.

Wenkhusen sen. betupfte das Gesicht mit dem Taschentuch, dem vierten an diesem Tage.

„Aber das Mädchen!" rief er.

„Hat nichts mit der Bande zu tun."

„Mein Chauffeur . . . ."

„Der Verdacht, den Ihr Chauffeur äußerte, war allerdings berechtigt, aber in Wirklichkeit haben wir es hier mit zwei getrennten Vorgängen zu tun." Brand verzog sein Gesicht. „Der Brand nebenan und der Einbruch bei der Filmschauspielerin haben Sie ein wenig nervös gemacht, glaube ich."

Wenkhusen dachte an den Drohbrief, aber er schwieg, weil er in Gegenwart seiner Kinder nicht darüber sprechen wollte.

„Sie muß es mit der Angst bekommen haben," sagte Elli.

„Dazu besaß sie keine Veranlassung, wenn sie ein reines Gewissen hatte!" widersprach ihr Vater.

„Du hast so sonderbare Fragen an sie gerichtet. Das hat sie sicher aufgeregt."

„Merkwürdig ist die Geschichte allerdings." Brand dachte nach. „Sie haben in Ihrem Hause jeden Raum abgesucht?"

„Sie ist fort."

„Dann muß sie geflohen sein, als wir draußen miteinander sprachen. Wollen Sie Anzeige gegen Unbekannt erstatten?"

Andreas Wenkhusen kaute auf der Unterlippe.

Brand sah ihn voller Erwartung an. „Ich meine, fühlen Sie sich durch die Unbekannte bedroht oder geschädigt?"

„Geschädigt — nein."

„Ihre Tochter hat ihr Kleidungsstücke ausgehändigt und fünf Mark in bar außerdem."

Wenkhusen machte eine abwehrende Handbewegung. „Ich bitte Sie, Herr Kommissar. Nein — — aber — —"

„Sie fühlen sich also bedroht," stellte Brand fest. „Was für Vermutungen haben Sie?"

Wenkhusen richtete sich entschlossen auf. Es ging nicht anders. Wenn er bei dem Beamten Verständnis finden wollte, kam er nicht um die Erwähnung des Drohbriefes herum.

„Ich möchte Sie bitten, mich in mein Arbeitszimmer zu begleiten," sagte er. „Dort verwahre ich etwas, was ich Ihnen zeigen möchte."

Den überraschenden Blick Ellis gewahrend, fügte er in gekünstelter Heiterkeit hinzu, „Es ist nichts von Belang — — wirklich nichts."

„Verstehst du das?" schüttelte Elli den Kopf, als die beiden Herren den Raum verlassen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

bad Mergentheim
Hotel Kurhaus · Kuranstalt Hohenlohe im Besitz der Kurverwaltung nahe bei Quellen und Bädern gelegen
Ganzjährig Pauschalkuren / Ab 1. September ermäßigte Kurtaxe und Pensionspreise
Galle Leber
Magen Darm
Zucker Fettsucht
Mergentheimer Karlsquelle
odernatürliches Quellsalz
In allen Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich
Kurort-Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung
Abt. 262 Bad Mergentheim

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Das Dirndlkleid am Fahrkartenschalter — Hunderennen unterm Funkturm — Künstler vor Soldaten

Berlin, im August.

Nun, einmal muß man doch in Geschäften verreisen.

Man betritt den Anhalter Bahnhof und bahnt sich durch Urlauber, Wochenendler und Heimkehrer den Weg zum Schalter. Es handelt sich um eine Fahrkarte nach Bayern. Das Auge glaubt, wir haben uns geirrt. Oder wir sind auf dem Münchner Hauptbahnhof und brauchen eine Fahrkarte von München nach Berlin? Hinter dem Schalter verkauft kein Mann Fahrkarten, sondern ein Fräulein. Und das Fräulein trägt keine Uniform, sondern ein Dirndlkleid. „Zweiter oder dritter?" fragt sie. Da wissen wir, daß wir doch in Berlin sind. Denn nur in Berlin sagt man für „zweiter" Klasse zweiter, in Bayern würde das Fräulein dialektisch ja zwa-ter sagen ...

Aber das Dirndlkleid am Fahrkartenfenster sollte man sich für die stimmungsvolle Einleitung unserer Reisen nach dem Kriege merken. Es versetzt den Reisenden schon am Ausgangspunkt in die richtige Stimmung für sein Ziel. Wie wäre unsere Seele gleich in den Spreewald versetzt, wenn hinterm Schalterfenster eine Spreewälderin in ihrem klassischen Kopfputz die Karte nach Lübbenau verkaufte, und wenn am Lehrter Bahnhof das Hamburger Billett von Herrn Hummel-Hummel persönlich verabfolgt würde! Bahnhöfe sind im allgemeinen ganz auf nüchterne Praktik eingestellt — das Fräulein, das beherzt am Anhalter Bahnhof in Berlin das Dirndlkleid angezogen hat, wenn es Fahrkarten nach Bayern verkauft, bringt uns darauf, daß Bahnhöfe auch Poesie vertragen können.

*

Das plutokratische England hat seine Windhunde nach den Bermudas geschickt, sein Vollblut nach Kanada. In Deutschland durften die Hunde zu Hause bleiben, ja man brauchte sie nicht einmal — wie es in der Feindpresse fälschlich stand — massenweise abzuschlachten. Im Gegenteil, unsere Wauwaus aller Rassen sind vergnügt und munter. In Berlin sorgen die Tierschutzvereine dafür, daß sie sogar ihre Fleischkarte haben. Dafür danken die Vierbeiner und stellen sich in den Dienst unserer Unterhaltung.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.

Das tun die Windhunde, die jede Woche zweimal eine Vorstellung unter dem Funkturm geben. Dort wird im Rahmen der sommerlichen Gartenausstellung („Blumen am Funkturm"), und zwar im Innenraum des verschwenderisch mit Blüten geschmückten Terrassengartens eine provisorische Rennbahn errichtet. Auf ihr hetzen die schönen russischen Windhunde, die Barsois, die kleineren Whippets und die noch kleineren Greyhounds einen falschen Hasen. Das ist ein an einer Schnur befestigtes Hasenfell, das vor den Hunden über die Bahn gezogen wird. Die Hunde sind hinter dem Fell her, wie der Teufel hinter der armen Seele. Sie sind gar nicht zu halten, wenn ihnen die Besitzer ihre farbigen Decken aufgezogen und den Beißkorb angemacht haben. Kaum geht das Drahtgitter vor den Startbogen auf, so legt auch die Meute schon mit D-Zug-Geschwindigkeit los. Immerhin schaffen diese Spezialgebrauchshunde bis zu 60 Kilometer in der Stunde! Diese rapide Schnelligkeit kommt nicht von ungefähr, denn die dabei vertretenen Rassen sind bis zu 700 Jahre alt und wurden in früheren Zeiten zur Wolfshetze verwandt. Die Greyhounds waren noch bis 1850 in der Mark für Hetze auf Hasen gehalten und die Whippets waren auf die Kaninchenhatz abgerichtet.

Das Temperament und der Ehrgeiz der Hunde sind enorm und das macht dem Zuschauer ein großes Vergnügen. Die Rennen nehmen nicht immer einen regulären Verlauf. Manchmal möchte ein Hund den andern einfach dadurch ausschalten, daß er ihn rauftbeißt. Daher wird mit Maulkörben gerannt. Ganz pfiffige Renner sehen auch mal über die Stangen und laufen auf halbem Wege zum Ziel, um den ehrlichen Konkurrenten das Fell im Ziel vor der Nase wegzuschnappen. Erregend ist das Finish dieser vierbeinigen Kämpfer, deren Namen schon so schwungvoll sind, daß man den Adel des Blutes unbedingt glauben muß.

Ist das Ziel aber erreicht, so gibt es ein gewaltiges Umarmen. Das ist aber beileibe kein überschwenglicher Dank der Besitzer an ihre siegreichen Tiere, sondern verfolgt einen praktischen Zweck. Die Hunde rennen wie besessen immer dem Fell nach und würden sogar gegen eine Mauer laufen wenn darin der „falsche Hase" verschwände. Sind „Molly", „Afra" oder „Liebling" aber aufgefangen worden, dann erhalten sie im Siegesfalle eine rote oder blaue Schleife umgehängt. Das ist denn der schönste und stolzeste Augenblick für die Besitzer, die mit ihrem Sieger eine richtige Ehrenrunde einlaufen müssen. Das verlangt schon das Publikum, das diesen Rennen mit einer Spannung folgt, die dem Turf nichts nachgibt. Nur daß es sich hierbei nicht um Wetten handelt, denn Herr und Hund sind ausgesprochene Amateure ...

*

Die Windhunde arbeiten in dem herrlichen Garten der wunderbaren Blumenschau unterm Funkturm. In einem anderen Teil der Ausstellung, nämlich auf dem Gelände vor der neuen Konditorei, werden jetzt auch Unterhaltungen für Soldaten und Verwundete geboten. Diese schöne Umgebung hat der Reichsminister Dr. Goebbels persönlich durch Staatsrat Hans Hinkel einleiten lassen, und man muß sagen, daß ihnen ein großartiger Erfolg beschieden ist. Täglich zwischen 17 und 18 Uhr treten namhafte Künstler von Bühne, Film und Varieté auf. Die Ansage hat der bekannte Rundfunkpoet Krüger-Lorenzen, der für jeden hier vor Urlaubern und Verwundeten auftretenden Schauspieler oder Artisten einen passenden Reim findet. Am ersten Tag stellten sich in der Blumenschau die Artisten des „Wintergartens" vor, dann kam die Ufa an die Reihe, die Luise Ullrich, Ursula Herking, Edith Oß, Viktor Staal und andere Stars vor das Mikrophon brachte. Dann gaben von den Filmgesellschaften die Terra und die Tobis ihre Visitenkarte ab und gestern war der unverwüstliche Ludwig Schmitz, der Hamsterkönig, an der Reihe. So lernen unsere Soldaten zwischen Blüten und Orchideen auch die Lieblinge der Zivilisten kennen.

Der Berliner Bär.

Mexikanische Gitarren in Madrid

Von Wilhelm L. Kristl-Madrid

Seit neun Wochen läuft in einem Madrider Kino im Stadtzentrum der Film „Allá en el rancho grande", mitten im spanischen Hochsommer, von nachmittags fünf Uhr bis nachts um eins. Ein Madrider fragt den anderen nach diesem Film. Selbst die Geduldigsten wollen nicht mehr warten, bis er in die Theater der Vorstädte hinauskommt. Längst singen die Mädchen das Lied vom Rancho Grande.

Was ist das für ein Film, der die Madrider so begeistert?

Der Film kommt aus Mexiko. Er wurde drüben gedreht, von Mexikanern und mit Mexikanern. Nun ist aber Mexiko zum guten Teil spanisch, nicht nur in der Sprache, sondern auch den gesellschaftlichen Sitten nach, ja sogar in der Landschaft. Der Madrider ist also in diesem Film von vornherein zu Hause. Er betritt nur ein anderes, besonders pittoresk eingerichtetes Zimmer in seiner spanischen Wohnung. Und da wird er Zeuge eines Dramas, oder fast eines Dramas, das er ganz und gar versteht.

Die Liebesgeschichte auf diesem Rancho grande, auf diesem großen Gut, kommt nun auch uns nicht ganz unbekannt vor: also die mit dem jungen reichen Gutsherrn, der eine arme Waise unter seinem Gesinde begehrt, die bereits einem Mann versprochen ist und gerade dem Jugendgespielen des Patrons. Die Gutswäscherin, welche die Waise aufgezogen hat, versucht das Mädchen trotzdem an den Herrn zu verkuppeln. Aber dieses wird im entscheidenden Augenblick durch einen Ohnmachtsanfall gerettet, ihren Lippen entfährt der Name des heimlichen Bräutigams und der Patron entdeckt das Geheimnis ihrer Liebe. Damit ist sie für ihn unantastbar und die Handlung hätte keine Steigerung mehr, wenn nicht ein Gerede darüber, daß das Mädchen eines Abends im Hause des Patrons gewesen sei, dem Jugendfreund zu Ohren käme. Ohne langes Besinnen greift der zum Revolver und sucht den Patron, und dieser, ganz Caballero, stellt sich seinem Amigo mit verschränkten Armen. Aber noch wird das Mißverständnis geklärt und die Hochzeit folgt.

Man bewegt sich noch — kennzeichnend für die meisten südländischen Filme — in den aus den Anfängen des rührseligen Filmdramas her bekannten Bezirken, wo Gestalten und Gefühle in einige simple Formen gegossen werden und die ersten paar erlernten Kunstgriffe dem Spiel zum Leben verhelfen sollten. Man erreicht auch darstellerisch nicht die wünschenswerte Höhe, man tastet noch, sucht und versucht.

Seine mexikanische Färbung erhält der Film erst durch das Stück Welt, das er widerspiegelt. Das Madrider Publikum begeistern hier wahre Muster von Caballeros, welche Herz und Revolver am rechten Fleck haben; seine Sympathie gewinnt ohne viel Zutun ein schwarzhaariges hübsches Mädchen, vollbusig und mit langen dicken Zöpfen. Die Zuschauer fesseln schweigende Indiogesichter im Schatten weitrandiger Hüte, packen Bilder mit jagenden Pferden und schwindlichen Weiden, erleben einen Hahnenkampf mit Wetten und Schießerei und eine zärtliche Serenata am Gitterfenster der Geliebten, belachen ein komisches Ehepaar, dessen männliche Hälfte nie nüchtern wird. Und zwischenhinein hören und betören sie jene seltsam erregenden wunderschönen Weisen im Takt der Rumba, in denen sich das Spanische und das Indianische zum wahrhaft Mexikanischen vereinigen.

An der Regie überrascht die weise Mäßigung. Nur die Trachten, die allzu neuen, allzu vielen, beeinträchtigen den Eindruck der „Echtheit" eher, statt ihn zu unterstreichen. Aber vor allem: Es wird nicht pausenlos gesungen. Es wird gerade so viel gesungen, daß man den Wunsch hat, das Ganze nochmals zu sehen, um das Ganze nochmals zu — hören. Was dem Spanier, selbst geborener Meister der Gitarre, selbstverständlich ist, fällt dem Ausländer auf: Wie herrlich diese dunkelhäutigen Kerle Gitarre spielen! Hier auf der Halbinsel ist die Gitarre Soloinstrument. Aber auch die Spanier zupfen die Saiten. Die Mexikaner hingegen schlagen sie. Und dann singen sie dazu und die Gitarre wird zur wirbelnden Trommel.

Die beste Szene des Films ist jene in der Taverne. Der junge Bräutigam erfährt nach der Heimkehr von der angeblichen Untreue; das Gerücht wird ihm nicht zugetraut, es wird ihm zugesungen. Er schwingt die Gitarre und singt, und von drüben antwortet ihm einer singend, und er singt zurück und der andere erwidert. Grollender tönen die Instrumente, drohender die Stimmen, und die Gesichter verdüstern sich. Schwül und schwüler wird es in der kleinen Taverne. In Klammern: Könnten das nicht auch Bauern aus den bayerischen oder Schweizer Bergen sein?

Also das ist der Film, der seit neun Wochen auf der Madrider „Gran Via" läuft, mitten im spanischen Hochsommer, von nachmittags fünf Uhr bis nachts um eins.

50 Jahre deutsche „Bahnzeit"

Vor fünfzig Jahren wurde auf einer Konferenz der Eisenbahndirektionen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns die mitteleuropäische Zeit im Bahnverkehr eingeführt.

Noch unsere Großeltern erlebten es, daß jede Stadt in Deutschland ihre eigene Ortszeit, die durch den Stand der Sonne bestimmt wurde, hatte. Lediglich alle Orte, die zufällig unter demselben Meridian liegen, also die gleiche geographische Länge besitzen, hatten dieselbe Zeit. Sämtliche übrigen Städte, Dörfer und Marktflecken aber waren jenen Zeitdifferenzen unterworfen, die durch die im Laufe von 24 Stunden erfolgende Drehung der Erdachse von Westen nach Osten entstanden. Im Bahnverkehr wirkten sich natürlich diese Verhältnisse äußerst nachteilig aus. Fast auf jeder Station mußten die Reisenden ihre Uhren neu stellen. Auch kam es immer wieder zu Unglücksfällen, wenn Fahrdienstleiter, Lokomotivführer oder Weichensteller die astronomischen Zeitdifferenzen zwischen einzelnen, weiter voneinander entfernt liegenden Bahnhöfen nicht oder nicht genügend berücksichtigten.

Aus diesen Gründen entschloß man sich auf der Eisenbahnkonferenz vom Jahre 1890 zur allgemeinen Einführung der nach dem 15. Längengrad bestimmten sogenannten „Zonenzeit" an Stelle der jeweiligen Ortszeit. Diese Mitteleuropäische oder Görlitzer Zeit gilt seitdem im ganzen Reichsgebiet. Ohne diese Regelung gäbe es im modernen Bahnverkehr ein heilloses Durcheinander, das sich in großen Unstimmigkeiten im Fahrplan, Verspätungen und natürlich auch Unfällen auswirken würde.

Doch mit der theoretischen Beachtung der Mitteleuropäischen Zeit war es allein nicht getan. Man mußte auch dafür Sorge tragen, daß sämtliche Bahnhofsuhren im ganzen Reich Tag und Nacht auf die Sekunde genau übereinstimmen. Die moderne Technik hat auch dieses auf den ersten Blick ungemein schwierige Problem glänzend gelöst. Durch eine auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Zeitdienstanlage der Reichsbahn im Schlesischen Bahnhof in Berlin werden sämtliche Uhren der 11 200 Reichsbahnstationen, insgesamt etwa 15 000, täglich auf telegraphischem Wege auf die Sekunde genau nach mitteleuropäischer Zeit eingestellt. Abweichungen hiervon sind technisch unmöglich, womit Pünktlichkeit und Verkehrssicherheit im Bahnverkehr auch nach dieser Richtung gewährleistet sind.

ab.

Sport der NMZ

Der Sport am Sonntag

„Ein Tag der Meisterschaften"

Stand das erste Sport-Wochenende im August im Zeichen einer Reihe großer Länderkämpfe, so kann man den kommenden Sonntag als einen „Tag der Meisterschaften" bezeichnen. Im Berliner Olympia-Stadion ermitteln die Leichtathleten ihre Kriegsmeister, in Braunschweig kämpfen die Tennisspieler um Meisterehren, die besten deutschen Kanufahrer treffen sich auf dem Starnberger See, die Kegler ermitteln in Berlin die Meister in der Asphalt-Kennbahn(?), weitere Titelkämpfe im Ringen finden in Frankfurt a. M. und Bamberg statt, und schließlich ist noch die deutsche Radmeisterschaft der Berufsfahrer in Braunschweig zu erwähnen.

Im Fußball

gibt es in den süddeutschen Bereichen eine Reihe interessanter Freundschaftsspiele, die für viele Mannschaften als Generalprobe für die erste Tschammerpokal-Schlußrunde am 18. August dienen. Bisher wurde folgender Spielplan bekannt: **Südwest:** Union Niederrad — Griesheim 02; VfL Rödelheim — Eintracht Frankfurt; Steinbach 02 — FSV Frankfurt; Oberrad 05 — Rotweiß Frankfurt. Aufstiegsspiele: SV 98 Darmstadt — SpVgg Mundenheim; Adlerwerke Frankfurt — Germania 94 Frankfurt. — **Baden:** VfB Waldshut — FC-SC Freiburg (Pokal); VfB Mühlburg — Karlsruher FV; FV Rüppurr — Phönix Karlsruhe; Freiburger FC — FC Mülhausen. — **Württemberg:** Stuttgarter Kickers — SpVgg Fürth; VfB Stuttgart — FV Zuffenhausen; Stuttgarter SC — SpVgg Cannstatt; Stuttgarter Sportfreunde — SV Feuerbach. Aufstiegsspiele: FC Tailfingen(?) — Eintracht Neu-Ulm; SpVgg Untertürkheim — SV Spaichingen. — **Bayern:** Aufstiegsspiele: Wacker München — Schwaben Augsburg; Post Fürth — FC Lichtenfels. Einige süddeutsche Mannschaften sind auf Reisen, so der 1. FC Nürnberg, der in Linz gegen eine Auswahl von Niederdonau und in Wien gegen Wacker spielt, die Kickers Offenbach, die bei Austria Wien ein Rückspiel austragen und VfR Schweinfurt, der bei der SpVgg Erfurt zu Gast ist. Von den Spielen im Reich wäre noch die Begegnung zwischen Sachsen und Sudetenland in Plauen zu nennen.

In der Leichtathletik

erreicht die Wettkampfzeit mit den deutschen Kriegsmeisterschaften im Berliner Olympiastadion ihren Höhepunkt. Das Meldeergebnis zu dieser zweitägigen Veranstaltung übertrifft alle Erwartungen. 396 Vereine haben für rund 800 Männer und Frauen Meldungen abgegeben, und zwar 800 Einzel- und 62 Staffelmeldungen. Aber nicht nur zahlenmäßig ist die Besetzung der Titelkämpfe ausgezeichnet, sondern auch hinsichtlich der Qualität. Unsere Spitzenkönner sind fast vollzählig vertreten; es seien nur Harbig, Kaindl, Syring, Neckermann, Mellerowicz, Hornberger, Scheuring, Hornberger, Blask, Storch, Stöck, Hein, Neuhoff, Giesen, Brandscheit, Mühmert(?), Hausmichel(?), Welscher, Weinkötz usw. genannt. Auch bei den Frauen ist alles zur Stelle, was Rang und Namen hat.

Die Titelkämpfe im Tennis in Braunschweig

sehen ebenfalls die deutsche Spitzenklasse fast vollzählig am Start. Im Männer-Einzel ist wieder Heinrich Henkel Favorit, dessen schärfste Rivalen Göpfert, Koch u. Menzel und die Kölner Gerde sein sollten. Bei den Frauen fehlt leider die Titelverteidigerin Annelise Ullstein.

Teppiche repariert, reinigt, entmottet F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26481

Der Pferdesport

bringt Galopprennen zu Hoppegarten (Vo.), Karlshorst, Dresden und Hannover.

Bei den Ringern

werden vier weitere Meister ermittelt, und zwar im Leicht- und Halbschwergewicht in Frankfurt a. M. bzw. im Bantam- und Schwergewicht in Bamberg. In Frankfurt gelten die Vorjahresmeister Nettesheim (Köln) und Leichter (Frankfurt) wieder als Favoriten. In Bamberg verteidigt lediglich Herrnsdörfer (Nürnberg) im Schwergewicht seinen Titel, während Bantamgewichtsmeister Fellheim (Köln) fehlt. Die Badener Ellraum und Mölich gelten in Abwesenheit Vallheims als aussichtsreiche Bewerber, während es Herrnsdörfer in erster Linie mit Miller (Bamberg) zu tun haben wird.

Bestenliste der Mannheimer Leichtathleten

Der kommende Sonntag bringt die deutschen Kriegsleichtathletikmeisterschaften und damit hat die Saison ihren Höhepunkt erreicht. Der Krieg hat den Betrieb der Leichtathleten wohl berühren, aber nicht stören können. Verzichtet mußte auf die beliebten nationalen Sportfeste werden, nicht aber auf die Wettkämpfe überhaupt. So wurden in den Bezirken die Meisterschaften ausgetragen. Die Mannheimer Gemeinschaftstreffen ersetzten die nationalen Wettkämpfe vollständig. Kamen doch zu diesen die Athleten unserer ganzen Südwestecke. Sogar aus Karlsruhe kamen Kämpfer. Es wurden Feste für Frauen und Jugendliche ausgetragen, und auch die deutschen Vereinsmeisterschaften wurden durchgeführt.

Dieser starke Wettkampfbetrieb in Mannheim kam sichtlich in der Leistungssteigerung unserer Aktiven zum Ausdruck, die wohl nie so klar zum Vorschein kam, wie in dieser Wettkampfperiode, in der die Kämpfer alle acht Tage im Wettkampf ihren Fortschritt selbst kontrollieren und feststellen konnten. Wohl machte sich das Fehlen der großen Könner und damit der Vorbilder für den Nachwuchs aus. Da aber schon guter Grundstock gelegt war — Karl Kramer bei der Post und Mittelsdorf bei der MTG hatten ganze Arbeit geleistet —, mußten die Erfolge auch so reifen.

Bei den Sprintern hat Bauerhein gehalten, was er versprach. Er ist nun schon die 100 Meter unter 11 und auch die 200 Meter unter 23 gelaufen. Unsere Jugendsprinter Müller, Reich (Post) und Oberle, Helbig (MTG) sind ebenfalls schon um 11 gelaufen, Oberle schon 10,9. — In den Mittelstrecken hat Hockenberger die 2-Min.-Grenze noch nicht unterboten. Bei den Meisterschaften in Berlin wird ihm dies wohl glücken. Pitter (VfL Neckarau), der nunmehr für Charlottenburg startet — er dient bei der Waffen-SS —, ist dies allerdings schon geglückt. Er kann eine Zeit von 1:59,3 melden. Wir führen diese allerdings in unserer Bestenliste nicht. Hockenberger führt auch die 1500-Meter-Läufer an, bei denen Hotter (Post) und Schmitt (Friedrichsfeld) zwei ebenbürtige Gegner sind. Dieselben sind auch die härtesten Gegner über die längere Distanz, wobei der Friedrichsfelder bei den 10 000 Meter vor dem Postler rangiert.

Die Sprungleistungen der Mannheimer Athleten können sich sehen lassen. Schade, daß Tabodel (Post) außer Gefecht ist, von ihm hätten wir in dieser Saison noch manche Steigerung erwarten dürfen. Rahrmann und Keisel (MTG) tragen so unsere Hoffnungen auf eine Verbesserung der Sprungleistungen. — Mit den Wurf- und Stoß-Wettbewerben geht es langsamer aufwärts. Diese Uebungen erfordern übrigens auch das weiße Training. Fast sieht es so aus, als ob man dafür nicht die nötige Geduld habe; allerdings fehlt es auch oft an der Zeit, denn die Betriebe verlangen heute ihre Leute oft über die Zeit.

Bei den Frauen hat das Mitmachen des BDM neuen Auftrieb gebracht und auch zur Verbesserung der Bestenliste beigetragen. Frau Fuchs zeigte sich beim letzten Durchgang der KdF(?) besonders im Speer- und Diskuswerfen stark verbessert. Die schnelle Mittelläuferin ist im Weitsprung den 5 Metern erfreulich nahe gekommen. Der TV 46, der einst bei den Frauen führend war, macht neue Anstrengungen, wieder Anschluß zu bekommen. Bei der Rührigkeit, die der Klub in der Leichtathletik entwickelt, dürfte ihm dies auch in Bälde gelingen. Die MTG hat einige talentierte junge Kräfte, die für die Zukunft Gutes versprechen. Die Post ist nach wie vor auch in der Frauenleichtathletik führend. Zur Zeit muß zwar so manche Athletin ersetzt werden, aber der Stamm steht zur Verfügung. Gutes Material besitzt auch der TV Rheinau. Es steht aber auch fest, daß so mancher Verein in der Frauenleichtathletik schöne Erfolge buchen könnte, wenn er nur einmal den Versuch machen würde. Aber es fehlt oft an der Initiative. Wie mancher Sonntag könnte genutzt und mancher Erfolg für den Verein errungen werden, der wieder dazu beitragen würde, das Vereinsleben neu zu heben und vor allem auch die Mitglieder wieder fester auf den Klub zu wachen und damit wieder aktiver ins Vereinsleben einzuschalten.

Unsere Bestenliste ist ein gutes Spiegelbild des Mannheimer Leistungsstandards in der Leichtathletik. Wir können uns sehen lassen damit, und auch unsere Athleten können mit ihren Leistungen zufrieden sein.

Bestenliste der Mannheimer Leichtathleten

Männer: 100 Meter: Neckermann 10,8, Feuerstein 10,9, Eiß 11,4 Sek. (sämtl. Post Mannheim). 200 Meter: Neckermann 22,5, Feuerstein 22,9, Gerecke 22,9 Sek. (sämtl. Post Mannheim). 400 Meter: Lammarsch (Post) 50,9, Hockenberger (TV 46) 50,8, Gießfried (Post) 54,1 Sek. 800 Meter: Hockenberger (TV 46) 2:00,2, Christ (Post) 2:00,4. 1500 Meter: Hockenberger (TV 46) 4:11,2, Hotter (Post) 4:20,0, Schmitt (Friedrichsfeld) 4:23,2. 3000 Meter: Hockenberger (TV 46) 9:20,4, Schmitt (TV Friedrichsfeld) 9:28,4, Hotter (Post) 9:36,0. 5000 Meter: Hotter (Post) 17:15,8, Schmitt (TV Friedrichsfeld) 16:10,8, Maus (Post) 16:22,2. 10 000 Meter: Schmitt (TV Friedrichsfeld) 34:37,8, Hotter (Post) 36:04,0. 110 Meter Hürden: Keisel (MTG) 16,1, Margraf (Post) 18,6, Müller (07 Weinheim) 13,9 Sek. 4mal 100 Meter: PostSV 43,8, MTG 45,5, TV 46 46,8 Sek. 4mal 400 Meter: PostSV 3:43,4. 3mal 1000 Meter: TV 46 8:12,2, PostSV 8:45,8. Hochsprung: Keisel (MTG) 1,87, Wehnle (Post) 1,75, Tabodel (Post) 1,67 Meter. Stabhochsprung: Tabodel (Post) 3,30, Dalentak (MTG) 3,20, Haub (MTG) 3,00 Meter. Weitsprung: Tabodel (Post) 6,44, Rahrmann (Polizei) 6,40, Jäger (Käfertal) 6,27 Meter. Dreisprung: Rahrmann (Polizei) 13,88, Tabodel (Post) 13,32, Herrwerth (Post) 13,00 Meter. Kugelstoßen: Blum (TV 46) 13,15, Herrmann (Post) 11,75, Schmidt (Post) 11,65 Meter. Diskuswerfen: Schmidt (Post) 38,35, Abel (VfR) 35,95, Herrmann (Post) 35,64 Meter. Speerwerfen: Abel (VfR) 56,85, Kiefer 48,65, Eiß (Post) 48,50 Meter. Hammerwerfen: Gröble (TV 46) 42,07, Herrmann (Post) 39,31, Maus (TV 46) 30,12 Meter.

Frauen: 100 Meter: Wendel (Post) 13,1, Demand (Post) 13,3, Sauer (MTG) 13,4 Sek. 200 Meter: Wendel (Post) 27,8, Demand (Post) 29,0 Sek. 80 Meter Hürden: Scheerle (Post) 12,6, Kropp (Post) 14,2. 4mal 100 Meter: PostSV 53,2, MTG 54,7, BDM 56,4. Hochsprung: Steinbach (TV 46) 1,40, Scheerle (Post) 1,40, Kärzel (MTG), Kehl (BDM) 1,35 Meter. Weitsprung: Hipperle (MTG) 5,06, Braun (MTG) 4,91, Heß (BDM) 4,91 Meter. Kugelstoßen: Fuchs (BDM) 10,81, Wiedermann (Post) 10,66, Fuchs (Post) 10,56 Meter. Diskuswurf: Wiedermann (Post) 32,[illegible], Bäurle (TV 46) 31,66, Fuchs (BDM) 29,75 Meter. Speerwurf: Meyer (MTG) 38,31, Leichert (Post) 29,88, Fuchs (BDM) 29,88 Meter.

Der kommende Handballsonntag

In Neckarau Vorschlußrunde um den NMZ-Pokal

Nur noch vier Mannschaften stehen bei den Handballpokalspielen, bei denen es um den Pokal der NMZ geht, im Wettbewerb. Drei Mannschaften der ersten Klasse: die Reichsbahn(?) und 98 Seckenheim und als vierter VfL Neckarau, der im Kreismeister geworden war, dann darf ebenfalls und wieder eine starke Mannschaft zur Stelle hat. Diese vier Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntag auf dem Waldwegplatz des VfL gegenüber und kämpfen um die Qualifikation für die Schlußrunde. Beide Spiele — für das Los wurden Post-SV — TV 98 Seckenheim und VfL Neckarau — TV Reich gepaart — finden am Sonntagmittag (Beginn 9.45 Uhr) statt. Zunächst spielen die Postler gegen die TV Reich. Wenn die einheimische Elf auch gegen die Reicher ihre Siegesserie fortsetzen will, muß sie wiederum ganz auf dem Damm sein. Man geht nicht fehl, wenn man den Ausgang dieses Treffens, das um 10 Uhr beginnt, als offen bezeichnet. Interessanten Sport wird auch das zweite Spiel bringen, in dem die Post auf den TV 98 Seckenheim stößt. Es wird wohl niemand an dem Sieg der Mannschaft am Sonntag zweifeln, um so weniger, als diese in den letzten Spielen in den hinteren Reihen eine merkliche Formverbesserung erfahren hat. Doch gibt der eine Endspielgegner am 18. August auf dem NMZ-Platz bleiben. Ob Reich oder Neckarau dabei der Partner bleiben wird, muß erst der Sonntag ergeben.

Heil-Tafel- Wasser von Müller Marktplatz ... Telefon ... Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Um die Handballmeisterschaft der HJ

Der kommende Sonntag bringt in Offenburg eines der vier Entscheidungsspiele um den Eintritt in die Endrunde der deutschen Jugendmeisterschaft, die in Breslau gespielt wird. Badens Vertretung, die der Bann 171 Mannheim hat bis jetzt in erfolgreichem Stil übernommen, trifft hierbei auf das Gebiet Düsseldorf.

Düsseldorf zählt zu den stärksten Gebieten. Nachdem die Badener schon die favorisierten Württemberger in Mannheim ausschalten konnten, gehen sie nicht ohne Hoffnung in diesen letzten Kampf vor Breslau. Das Spiel, das ursprünglich nach Mannheim anberaumt worden war, wurde nach Offenburg verlegt. Der Bann 171 weiß, um was es geht und ist sich auch der Ehre bewußt das Gebiet in diesen Kämpfen vertreten zu dürfen. Wir wissen, daß ihr der gegen einen schweren Gang nach Offenburg tun. Wir kennen aber auch die Stärke dieser Mannschaft, die sehr gut eingespielt ist und deshalb rechnen wir auch diesmal mit einem Erfolg. Wird dieses Spiel gewonnen, dann ist der Weg nach Breslau frei!

Kriegs-Bereichsmeisterschaften der Schwimmer in Rappenwört

In unmittelbarer Nähe des wieder freien Rheins kommen morgen die Kriegsbereichsmeisterschaften im Strandbad von Rappenwört bei Karlsruhe zum Austrag. Die ausgeschriebenen Wettbewerbe, die ein erfreuliches Meldeergebnis aufzuweisen haben, versprechen äußerst spannende Kämpfe. Die Heidelberger Nikerratten gelten auch dieses Mal sowohl bei den Männern als auch erst recht bei den Frauen als Favoriten, wofür allein das hervorragende Nachwuchsmaterial garantiert. Konstanz, Pforzheim, Karlsruhe sowie Freiburg stellen ernsthafte Gegnerinnen in den Meisterschaftswettbewerben. Da die Mannheimer mit verschwindenden Ausnahmen jetzt und sonders das Ehrenkleid des Führers tragen, so für melden sich die Schwimmerinnen des TV 46 sowie SV Mannheim in den Altherrenkämpfen, dem Mehrkampf sowie in den Wettbewerben der Kleinen zum Kampf, wobei vorübergehend Nachwuchsmaterial an den Start geht, von dem besonders Vogler, Kaiser sowie Eisenbeißer zu nennen sind. Trainiert wurde allenthalben recht fleißig seitens der Mannheimer. Ein Wasserballspiel sieht die Sieben des TV 46 Mannheim gegen die Karlsruher Schwimmgemeinschaft im Kampf, doch hängt der Ausgang dieses Kampfes von der Tagesform der einzelnen Mannschaften ab.

VfL Neckarau-Normania Worms

Im Rahmen der Privatrunde empfängt heute abend VfL Neckarau Normania Worms zum fälligen Spiel. Es ist bestimmt ein interessanter Kampf zu erwarten, zumal die Neckarauer mit ziemlich starker Mannschaft antreten können. Unter anderen steht auch wieder Klamm zur Verfügung.

Wirtschafts-Meldungen

Fester Wochenschluß

Bei lebhaftem Geschäft Kurssteigerungen bis über 2 v. H. an den Aktienmärkten

— Berlin, 10. August.

Bei lebhafter Geschäftstätigkeit wurden die Aktienmärkte zum Wochenschluß durch ausgesprochen feste Haltung gekennzeichnet. Von 90 variabel gehandelten Papieren wurden lediglich zwei niedriger bewertet, während sonst in erster Linie kräftige Kurssteigerungen eintraten. Bevorzugt wurden wieder Spezialpapiere, in denen die Umsätze zeitweilig wesentlich größeres Ausmaß annahmen. Im Vordergrunde standen neben Montanen chemische Werte, die Aktien von Maschinenfabriken und wiederum Brauereiwerte.

Am Montanmarkt wurden Buderus um 0,25 v. H. niedriger notiert. Berrin, Stahlwerke gewannen 0,25, Hoesch 0,50, Rheinstahl ¾ und Harpener 0,75 v. H. Bei den Braunkohlenwerten gewannen Deutsche Erdöl 1 und Rheinbraun 1,75 v. H. Von Kaliaktien stellen Kalichemie nach Unterbrechung durch einen Verlust von 2 v. H. auf. Wintershall wurden um 0,75 v. H. heraufgesetzt. In der chemischen Gruppe stiegen Farben um ¾ auf 179¾ und setzten alsbald 180½. Goldschmidt befestigten sich um ½ und Rütgers um 1,5 v. H.

Stabil lagen Elektro- und Versorgungswerte. Hier sind Rheinelektra mit plus 0,50, Schlesische Gas, EW Schlesien und RWE mit je plus 0,75 sowie Siemens mit plus 1 v. H. hervorzuheben. Bei den Autowerten stiegen BMW um 0,75 und Daimler um 1 v. H. Am Markt der Maschinenbaufabriken wurden Demag um 0,75, Schubert u. Salzer um ¾, Rheinmetall Borsig um 1 v. H. und Berliner Maschinen um 1,50 v. H. heraufgesetzt. Im letztgenannten Ausmaß befestigten sich von Metallwerten Deutsche Eisenhandel. Von Textilwerten kamen Bemberg, von Zellstoffaktien Waldhof und von Kabel- und Drahtwerten Felten um 1 v. H. höher an. Bei den Brauereiaktien stiegen Dortmunder Union um 1 v. H., Engelhardt um 1,50 und Schultheiß um 2¼ v. H. Zu erwähnen sind noch AG für Verkehr mit plus 1,75.

Von variablen Renten stieg die Reichsaltbesitzanleihe auf 155 gegen 154. Reichsbahn-VA stellten sich auf 127,60 gegen 127½. Steuergutscheine 1 nannte man 99,92½ bis 99,95.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	9.	10.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ Schatz D. R. 38	101,7	101,7
4½ Baden 1927	101,9	101,7
Abl. Dt. Reich	154,9	154,7
STADTANLEIHEN		
4½ Heidelberg 26	100,0	100,0
4½ Mannheim 26	100,0	100,0
4½ Pforzheim 26	100,2	100,2
PFANDBRIEFE		
4½ Frankf. Hyp. Gpf. R 1–4	101,0	101,0
4½ Mein. Hyp. Bk. R 2 und 8	101,0	101,0
4½ Pfälz. Hyp. Bk. Liqu. R 3–9	101,0	101,0
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	103,0	103,0
4½ Dt. Ind. Bk. 39	101,1	101,1
5 Gelsenkirch. v. 36	103,7	104,0
4½ Krupp v. 36	102,5	102,5
4½ Ver. Stahlwerke	101,5	101,5
6 I.G. Farb. Ind. Anl. 28	130,8	130,8
AKTIEN		
A. E. G.	...	131,5
Aschaffenb. Zellstoff	136,8	*
Augsb.-Nürnbg. M.	178,7	179,5
Bay. Motorenwerke	187,2	188,2
Brown, Boveri & Cie	142,7	143,5
Cem. Heidelberg	250,0	250,5
Daimler-Benz	180,7	182,0
Deutsche Erdöl	150,2	151,0
Dt. Gold u. Silber	248,0	248,0

	9.	10.
Deutsche Steinzeug	138,0	139,0
Durlacher Hof	118,0	...
Eichbaum-Werger	127,0	128,0
Elektr. Licht u. Kr.	180,5	181,0
Enzinger Union	...	...
I. G. Farben	179,0	180,0
Geffürel	...	...
Grün u. Bilfinger	290,0	294,0
Harpener Bergbau	...	...
Heidelberger Zement	173,5	173,5
Hoesch Bergw.	133,2	133,7
Holzmann, Ph.	188,5	189,0
Klein, Schanzlin und Becker	...	...
Klöckner-Werke	139,5	140,0
Lanz A. G.	200,0	203,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	135,0	135,0
Mannesmann	131,0	133,0
Metallgesellschaft		140,5
Rhein. Elektr. Mhm.	147,0	147,0
Rhein.-Westf. Elekt.	133,0	133,2
Rütgers	...	...
Salzdetfurth	160,0	160,0
Salzw. Heilbronn	...	...
Schwartz-Storchen	140,0	140,0
Seilindustrie (Wolff)	115,0	115,5
Siemens u. Halske	239,0	241,0
Süddeutsche Zucker	244,5	244,0
Zellstoff Waldhof	149,5	* ...
BANKEN		
Bayr. Hyp. u. W.-Bk.	117,0	117,5
Commerzbank	126,0	127,0
Deutsche Bank	133,5	134,0
Dresdner Bank	124,8	126,0
Pfälz. Hyp.-Bank		112,0
Reichsbank	112,0	112,5
Rh. Hypoth.-Bank	146,5	146,7

*) Zwischenkurs.

BENSEL & CO · BANK

Mannheim · O 7, 17 · Ruf 230 51/32/36

Kapitalanlagen · Vermögensverwaltungen

Geld- und Devisenmarkt

9. August 1940

Diskont: Reichsbank 3,5, Lombard 4,5, Privat 3 v. H.

Amtlich in RM für	Disk.	Geld	Brief	Amtlich in RM für	Disk.	Geld	Brief
Ägypten 1 äg. Pfd.*	—	9,890	9,910	Jugoslaw. 100 Din.	5	5,694	5,706
Afghanistan 100 Afg.	—	18,79	18,83	Kanada 1 kan. Doll.*	—	2,094	2,108
Argentin. 1 P.-Peso	—	0,534	0,538	Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85
Austral. 1 aust. Pfd.*	—	7,912	7,928	Litauen 100 Litas	—	41,90	42,02
Belgien 100 Belga	4	39,96	40,04	Luxemb. 100 lux. Fr.	—	9,990	10,01
Brasilien 1 Milreis	—	0,130	0,132	Neuseel. 1 neus. Pfd.*	—	7,912	7,928
Br.-Indien 100 Rup.*	—	74,18	74,32	Norwegen 100 Kr.	3½	56,76	56,88
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	Portugal 100 Escudo	4½	8,690	8,710
Dänemark 100 Kr.	4	48,21	48,31	Rumänien 100 Lei	3	...	...
England 1 engl. Pfd.*	3	9,890	9,910	Schweden 100 Kr.	3½	59,46	59,58
Holland 100 est. Kr.	4½	69,44	69,56	Schweiz 100 Fr.	1½	56,69	56,81
Finnland 100 fin. M.	4	5,060	5,070	Slowakei 100 sl. Kr.	6	8,590	8,600
Frankreich 100 Fr.*	2	5,050	5,070	Spanien 100 Peseten		22,96	23,00
Griechenl. 100 Drs.	6	2,148	2,152	Südafr. Un. 1 s. Pfd.*	—	9,890	9,910
Holland 100 Gulden	2	132,57	132,83	Türkei 1 türk. Pfd.	4	1,978	1,982
Iran 100 Rials	—	14,59	14,61	Ungarn 100 Pengö	4	...	...
Island 100 isl. Kr.	5½	38,42	38,50	Uruguay 1 G.-Peso	—	0,879	0,881
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	U.S.A. 1 Dollar	1	2,498	2,502
Japan 1 Yen	3½	0,585	0,587				

Die mit einem * versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Berlin, 10. August. **Blankotagesgeld** blieb mit 1¾ bis 1⅞ unverändert. Von Valuten errechneten sich der Schweizer Franken mit 56,80.

Motoren-Werke Mannheim A.-G.

Die Motoren-Werke Mannheim AG vorm. Benz, Abt. Stationärer Motorenbau Mannheim, stellt in ihrem Bericht für 1939 fest, daß die im Vorjahr zum Ausdruck gebrachten Erwartungen sich voll erfüllt hätten. Die Werksanlagen waren voll ausgenutzt und der Auftragseingang war wesentlich höher bei entsprechender Umsatzsteigerung. Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Werkes erreichten im abgelaufenen Jahr ihren bisher höchsten Stand. Der bereits 1938 in Angriff genommene Ausbau mußte im Berichtsjahr mehrfach erweitert werden und ist erst im laufenden Jahre zum Abschluß gebracht worden. Infolgedessen sind die Zugänge auf Anlagen stark gestiegen. Die Gesellschaft erwartet auf Grund des umfangreichen Auftragsbestandes und nach den Ergebnissen der ersten Monate des neuen Jahres einen erfolgreichen Verlauf dieses Geschäftsjahres.

Der Rohüberschuß stieg auf 9,57 (7,87) Mill. ℛℳ, während Zinsen 0,02 (i. V. 0,06 Zinsenlast) und ao. Erträge 0,06 (0,27) Mill. ℛℳ erbrachten. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 5,31 (4,60), soziale Abgaben 0,38 (0,26), Abschreibungen 0,77 (1,23), Steuern 2,65 und ao. Aufwendungen 0,2 (0,36) Mill. ℛℳ. Dem Werkerneuerungs- und Baufonds wurden aus dem laufenden Jahresgewinn 0,30 (0,30) Mill. ℛℳ und dem Gewinnvortrag 0,20 (—) Mill. ℛℳ zugeführt. Der Reingewinn stellt sich auf 221 872 (201 066) ℛℳ, woraus die HV beschloß, wieder 8 v. H. **Dividende** auf 1,62 Mill. ℛℳ AK auszuschütten.

Aus der **Bilanz**: (in Mill. ℛℳ) Werkerneuerungs- und Baufonds 1,00 (0,60), freie Rücklage unv. 0,60, Wertberichtigungen 0,78 (0,59), Rückstellungen 1,02 (0,34), Verbindlichkeiten 10,06 (5,75), darunter Anzahlungen 6,06 (1,56), Warenschulden 2,92 (2,01), Konzernschulden 0,09 (0,77), Wechsel 0,21 (0,07), Bankschulden 0,29 (0,46) und sonstige Verbindlichkeiten 1,07 (0,88), andererseits Anlagevermögen 1,87 (0,94), Vorräte 8,29 (4,82), Wertpapiere 1,37 (0,14), Anzahlungen 0,70 (0,02), Warenforderungen 7,06 (5,24), Wechsel 0,11 (0,25), Kasse und Bankguthaben 0,29 (0,17) und sonstige Forderungen 0,07 (0,38).

* **Deutscher Lloyd Lebensversicherungs-AG, Leipzig.** Die in Organisationsgemeinschaft mit der Deutscher Lloyd Versicherungs-AG Berlin stehende Gesellschaft hatte 1939 einen Neuzugang von 63,2 (66,7) und einen Abgang von 37,3 (30,8) Mill.; Bestand am Jahresende 282,0 (256,0) Mill. Daneben 41 (43) Verträge mit 1,38 (1,39) Mill. versicherten Personen in der Abonnenten-Sterbegeldversicherung mit einer Sterbegeldsumme von 280,1 (299,9) Mill.; ferner 42 (46) Verträge mit 8,06 (8,60) Mill. versicherten Personen in der Abonnenten-Unfallvers. Prämieneinnahmen inkl. 16,8 (15,5), Kapitalerträge 0,9 (0,7); Versicherungsleistungen 4,5 (4,8) u. a. Rückkäufe 1,2 (1,0) Mill. Nach Ueberweisung von 0,37 (0,25) Mill. an die Gewinnreserve der Versicherten Reingewinn wieder 0,10. Aktionär-**Dividende** unv. 6 v. H. und weitere Einzahlung von 2,5 v. H. auf das AK von 2 Mill. ℛℳ.

* **Fr. Groß jr. AG, Schwäbisch Hall.** Die Fr. Groß jr. AG, Schwäbisch Hall (Fabrikation von elektrischen Geräten, Eisenwaren und ähnlichen Erzeugnissen) hat im Geschäftsjahr 1939 mit den Gesamterträgen von 1,20 (1,25) Mill. ℛℳ die Vorjahrshöhe nicht ganz erreicht. Da die Personalaufwendungen mit 777 928 (771 073) ℛℳ, die Personalaufwendungen des Vorjahres leicht überstiegen, darf wohl angenommen werden, daß die Umsätze im ganzen gesehen, behauptet wurden. Die Besitzsteuern sind auf 0,14 (0,19) zurückgegangen. Nach Abzug aller Aufwendungen wurde ein leicht erhöhter Reingewinn von 88 522 (86 429) ℛℳ erzielt, der sich um den Vortrag auf 120 828 (110 241) ℛℳ erhöht. Der Reingewinn wird in diesem Jahr nicht zur Dividendenzahlung benutzt (in den beiden letzten Jahren je 8 v. H. Dividende), sondern soll zur inneren Finanzstärkung vorgetragen werden.

* **Konkurse und Vergleichsverfahren im Juli.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurde im Juli d. J. durch den Reichsanzeiger die Eröffnung von 55 Konkursen und 2 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Monat Juli 1939 stellen sich auf 150 und 15.

* **Vorzeitiger Zeichnungsschluß für die 4½prozentige Anleihe der Union Kraftstoff Wesseling.** Wie die Deutsche Bank mitteilt, konnte die Zeichnung der unter ihrer Führung aufgelegten Anleihe der Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff AG Köln über 60 Mill. ℛℳ wegen Ueberzeichnung sofort nach Zeichnungsbeginn geschlossen werden.

* **Zwingenberger Obst- und Gemüsemarkt.** Bezahlt wurden für Pfirsiche 26, 25, 20; Aprikosen 35; Zwetschgen 20; Pflaumen 22; Herdzwetschgen 10; Mirabellen 25; Reineklauden 16; türkische Kirschen 13; Aepfel 20, 26; Fallapfel 5; Zuckerbirnen 13; Bohnen grün 11; Stangenbohnen 16; Tomaten 17; Bohnen gelb 18.

* **Großmarkthalle Handschuhsheim.** Birnen 15—20, Aepfel 12—23, Reineclauden 12—18, Mirabellen Meyer und Nancy 22—24, Mirabellen Flotow 16—18, Bühler Frühzwetschgen 16—18, Zimmer Frühzwetschgen 16—18 versch. Sorten 12 bis 18, Pfirsiche 25—30, Rhabarber 6, Kopfsalat 2—5, Buschbohnen 10—12, Stangenbohnen 12—14, Tomaten 16—18, 8 bis 10, Wirsing 5, Weißkraut 4,5, Rotkraut 8, Endiviensalat 2—6, Schlangengurken 12—20, Kastengurken 15—21, Spinat 10.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	6.	7.	8.	9.	10.
Rheinfelden	3,34	3,36	3,31	3,16	3,07
Breisach	3,16	3,12	3,08	2,99	2,90
Kehl	3,71	3,71	3,66	3,63	3,57
Maxau	5,35	5,28	5,20	5,18	5,11
Mannheim	4,57	4,52	4,50	4,45	4,37

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	10.
Kaub	3,16	3,07	3,12	2,98
Köln	3,07	2,90	3,01	2,85
Neckar-Pegel				
Mannheim	4,30	4,26	4,21	4,18

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

N. K. 200. Die Kosten für den Durchbruch werden anteilmäßig unter Zugrundelegung des Mietzinses auf die einzelnen Mieter und den im Hause wohnenden Hauseigentümer umgelegt. Da uns der von dem zweiten Mieter zu zahlende Mietzins und der Wert der Wohnung des Hauseigentümers nicht bekannt ist, können wir nähere Angaben über den auf Sie entfallenden Anteil nicht machen.

Th. S. G. Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Mieteinigungsamts (WG 8 oder WG 9) hier und erklären Sie dort, daß Sie Räumungsklage anzustrengen beabsichtigen. Sie werden dort über die Aussichten Ihrer Klage belehrt werden.

W. K. Nach § 9 des Ehegesetzes vom 6. 7. 38 darf eine Ehe nicht geschlossen werden zwischen einem wegen Ehebruchs geschiedenen Ehegatten und demjenigen, mit dem er Ehebruch begangen hat, wenn dieser Ehebruch in dem Scheidungsurteil als Grund der Scheidung festgestellt ist. Von dieser Vorschrift kann Befreiung bewilligt werden. Ueber die Befreiung vom Eheverbot wegen Ehebruches entscheidet der Präsident des Landgerichts, vor dem der Ehescheidungsstreit im ersten Rechtszug behandelt worden ist. (§ 5 der Durchf.-VO. zum Ehegesetz v. 27. 7. 38.)

A. Sch. Eine Versicherung besteht nur bezüglich der Schäden, die durch den Rundfunk (z. B. durch die Antenne) verursacht worden sind, nicht aber bezügl. solcher Schäden, die durch Dritte an der Rundfunkanlage hervorgerufen sind. Sie müssen sich also schon an den Grundstücksnachbar halten. Wir glauben allerdings nicht, daß Sie den Nachbarn haftbar machen könnten, es müßte denn sein, daß Sie ihn vor Eintritt des Schadens gemäß § 910 BGB. zur Beseitigung des Ueberhangs aufgefordert haben.

O. R. Zu 1.) Verheiratete, die keine Kinderermäßigung erhalten, fallen in die Steuergruppe 3, a) wenn ein Ehegatte mindestens 4 Monate vor dem Ende des Veranlagungszeitraums das 65. Lebensjahr vollendet hat; b) oder wenn aus einer früheren Ehe eines der Ehegatten ein nichtjähriges Kind hervorgegangen ist; c) oder wenn das Einkommen der Ehegatten im Veranlagungszeitraum 1920 RM. nicht überschritten hat. Zu 2.) Das Ehepaar fällt in die Steuergruppe 3.

Hans. Wenn der Mieter den Durchbruch ohne Zustimmung bzw. gegen den Willen des Hausherren, der den Durchbruch kostenlos ausführen wollte, hat vornehmen lassen, so kann er die anderen Mieter nicht mit Kosten belasten. Lehnen Sie die Zahlung der verlangten 6 RM. ab. Wegen der weiteren Frage wenden Sie sich an das Fürsorgeamt, sofern die Befragung der Sachlage noch nötig erscheint.

N. M. B. Wenn sich der Architekt vertraglich verpflichtet hat, das Haus schlüsselfertig für 12 500 Mark zu bauen, so kann er keine Nachforderungen stellen, weil er mit dem Vertrag nicht ausgekommen sei. Voraussetzung ist hierbei, daß auch der Kachelofen nach diesem Vertrag vorgesehen war. Ersatz der Kosten des ersten Planes kann — die Richtigkeit Ihrer Darstellung vorausgesetzt — von dem Architekten wohl kaum verlangt werden. Immerhin empfiehlt sich der Versuch einer gütlichen Einigung.

L. Waldhof. Die Zahlung dieser Gebühr einheitlich das ganze Jahr hindurch ist in Mannheim üblich. Wenn Sie mit deren Festsetzung nicht einverstanden sind, so müssen Sie sich einmal mit dem Mieteinigungsamt in Verbindung setzen und eine Senkung beantragen.

M. M. S. Der Zweck Ihrer Anfrage bezüglich des Unterhaltsanspruchs ist nicht recht klar. Wenn ein Gerichtsurteil zur Zahlung von Unterhalt vorliegt, kann aus diesem Urteil vollstreckt werden. Wenn lediglich eine Anerkenntnis der Vaterschaft vorliegt und eine Einigung über die Höhe des zu zahlenden Unterhalts nicht zu erzielen ist — Unterhaltspflicht besteht auf Grund der Anerkennung der Vaterschaft —, muß auf Zahlung des Unterhalts geklagt werden. — Wegen der Frage der Unterbringung in eine andere Pflegestelle müssen Sie sich an das Vormundschaftsgericht wenden.

A. J. F. Nach § 638 BGB verjährt der Anspruch des Bestellers auf Beseitigung des Mangels des Werkes sowie die wegen des Mangels dem Besteller zustehenden Ansprüche auf Wandlung, Minderung oder Schadenersatz, sofern nicht der Unternehmer den Mangel arglistig verschwiegen hat, bei Bauwerken in 5 Jahren. Die Verjährung beginnt mit der Abnahme des Werkes. Wenn also Verjährung noch nicht eingetreten ist, können Sie gemäß § 634 BGB dem Unternehmer zur Beseitigung des Mangels eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmen, daß Sie die Beseitigung des Mangels nach Ablauf der Frist ablehnen. Nach dem Ablauf der Frist können Sie Rückgängigmachung des Vertrags (Wandelung) oder Herabsetzung der Vergütung (Minderung) verlangen, wenn nicht der Mangel rechtzeitig beseitigt worden ist. Der Bestimmung einer Frist bedarf es nicht, wenn die Beseitigung des Mangels unmöglich ist, oder von dem Unternehmer verweigert wird. — Wegen Benennung eines Sachverständigen wenden Sie sich an die Handelskammer hier.

G. A. N. Der überlebende Ehegatte des Erblassers ist neben Abkömmlingen zu einem Viertel der Erbschaft als gesetzlicher Erbe berufen. Den Abkömmlingen fallen also in diesem Falle ¾ der Erbschaft zu. Abkömmlinge sind pflichtteilsberechtigt. Wenn Sie durch letztwillige Verfügung Abkömmlinge von der Erbschaft ausschließen, so können diese ihren Pflichtteil, d. i. die Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils verlangen, es müßte denn sein, daß die Voraussetzungen des § 2333 BGB vorliegen, nach denen der Erblasser einem Abkömmling den Pflichtteil entziehen kann, z. B. wenn der Abkömmling die dem Erblasser gegenüber gesetzlich obliegende Unterhaltspflicht böswillig verletzt oder wenn er einen ehrlosen und unsittlichen Lebenswandel wider den Willen des Erblassers führt. — Was die Versicherungsverträge anlangt, so fallen die nach Ihrem Tode zur Auszahlung gelangenden Beträge an Ihre Ehefrau, wenn in den Verträgen ausdrücklich ausbedungen ist, daß die Zahlung der Versicherungssumme nach Ihrem Tode an Ihre Ehefrau erfolgen soll (§§ 330, 331 BGB). In diesem Falle haben die erbenden Abkömmlinge keinen Anspruch auf die Versicherungssumme.

F. W. „Koppelungsverkäufe“ brauchen nicht geduldet zu werden. Wenden Sie sich an die nächste Polizeiwache, wenn unbilliges von Ihnen verlangt werden sollte.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Juli / August 1940

Schneider Chr. Scherb u. Katharina Bickel. — Steuerwart Wilhelm Radtke und Gertrud Bichler. — Angestellter Thomas Hahn und Magdalena Herrmann geb. Bauer. — Kraftfahrer Ernst Stenner u. Anna Bauer geb. Hoeltzer. — Kfm. Alois Hoffmann und Maria Bauer. — Schuhmacher Heinrich Schwab und Maria Baumann geb. Jenis. — Bäckermstr. Karl Schöle und Anna Ehmann. — Schaltwärter Jakob Schäfer u. Wilma Becker geb. Gräber. — Kfm. Angest. Walter Kruppenbacher und Anna Schnell. — Metzgerei Wilhelm Hollenberger u. Emma Metzger. — Dr. jur. Friedr. Rippich u. Gerda Leibrock. — Bauarbeiter Heinrich Dönges u. Maria Huber. — Kfm. Angest. Edgar Krug und Angelika Werner. — Peter Müller u. Eva Schulyer geb. Pfingstler. — Kontrolleur Eduard Trott u. Anna Lehner. — Heinrich Bauch u. Klara Groß. — Juwelier W. Frickinger u. Lisbeth Mai geb. Bretschneider. — Th. Bersch und Rosa Bickel. — Chemiker Dr. phil. nat. Wilhelm Pelchle u. Annemarie Menzl. — Martin Ries u. Anna Kuhn geb. Gärtner. — Erwin Fuller und Erna Klein. — Friedr. Seeser u. Rosa Schöner geb. Feldmann. — Feldwebel Ernst Kloske u. Ottilie Reiß. — Opernsänger Otto Scharfenberger u. Lina Fuß. — Jakob Bloh und Franziska Mayer. — Gärtnereibesitzer Jakob Gärtner u. Anna geb. Thomas. — Buchdrucker Joh. Hollmarth u. Pauline Keller geb. Widmer. — Chemiker Dr. phil. Hans Edgar und Maria Koch. — Dipl.-Ing. Dr. Karl Lohe und Hildegard Rieß. — Techniker Hans Bau u. Johanna Roth. — Eisendr. Karl Lorenz u. Mathilde Bühle geb. Zimmermann. — Hafenarb. Georg Stegmann u. Marg. Stegmann geb. Ziegler.

Getraute:

Juli / August 1940

Friedr. Wilh. Stemmer u. Elisabeth Charlotte .... — Kfm. Oskar Karl Schmittheim und Anna Böttinger. — Wagenmeister Wilhelm Wittmann und Maria Maria Maad. Berrich. — Kfm. Angest. Hans Becker u. Erna Schropp. — Kfm. Angestellter .... u. Paula Maria Weber geb. Heller. — Angest. Hans Adolf Martin u. Elsa Magdalena .... — Brauer Erwin Theodor Maier und Elise Martha Zimmermann. — Werkmeister Karl .... Spahn und Berta Elise Schramm. — .... Adolf Gross und Elsa Balmert. — .... Hinkelder u. Hilda Münch. — Kellner .... u. Elsa Eugenie Schmid. — Kaufm. Gustav Adolf Kunzmann und Irmgard Olga .... — Uffz. Ernst Martin Haas u. Gertrud Emma .... Krüger. — Schneidermeister Ludwig .... u. Maria Elisab. Hahn. — Architekt Arnold .... Wolfgang Stuhrmann u. Ilse Marie Braun. — .... geb. Maag. — Kfm. Angest. Willi .... und Anneliese Auguste Heinemann. — .... Markus Zimmermann u. Margareta .... — Schneider Ewald Ernst Heinrich .... u. Maria Elfriede Jäger. — Sanitäts.... Eugen Melenz u. Karoline Dreßler. — .... Otto Philipp Audel u. Irmgard .... Emma Schächner. — Zimmermann Gustav .... Freitag u. Marg. Maria Braun. — Eilisarb. .... u. Katharina Graf geb. Hofmann. — Kfm. Angest. Joh. Adam Karl und Charlotte Bergmann. — Eisendreher Franz Joseph Zimmermann u. Irma Marg. Grimm. — Maler Joh. Herm. Haller u. Anna Lina Zimmermann. — Kraftfahrer Johann Friebe, Wirth u. Klara Appel. — Arb. Karl Kehler u. Marg. Johanna Karoline Weigenlind geb. Achtstätter. — Hobler Karl Gottlieb Sauer u. Friederike Ferrers geb. Hauser. — Spediteur Georg Adam Eitz u. Marie Johanna Hofmann. — Gefr. Hans Dilger u. Elisabeth Jöst. — Gärtner Karl Adolf Wolf und Maria Babette Bürkel. — Kfm. Angest. Georg August Kelius u. Lina Zimmermann. — Uffz. Edmund Leo Kramer u. Elsa Dauske. — Maschinist Adolf Gerard u. Maria Theresia Karle. — Dipl.-Ing. Joh. Phil. Hch. Georg Rudolf Schuh u. Lore Elisab. Leinbos. — Kfm. Angest. Ernst Karl H. Wadeich u. Emma Sophie Sator. — Sekretär Paul Willibald Bader u. Anna Katharina Luh. — Gefr. Hans Hermann Dombrowe u. Anneliese Heß. — Bauarbeiter Georg Bierbeller u. Irma Kühnelt. — Schlosser Wilh. Karl Krieg und Maria Friederike Brech. — Zugführer Wilh. Hassenbeuer u. Emma Frieda Metzger. — Arb. Friedrich Anton Meser u. Gertrud Frost geb. Keller. — Bohrer Heinrich Wilhelm Breit u. Klara Martha Groß. —

Gestorbene:

Juli / August 1940

Sophie Bühler geb. Wagner, Ehefrau des Lademeisters i. R. Karl Ludwig Bühler, geb. 27. 3. 90. — Hermine Gertraud Wechsler geb. Schmidt, Ehefrau des Straßenb.-Schaffners Valentin Wechsler, geb. 2. 3. 81. — Felix Leo Heinrich, geb. 6. 7. 40. — Elise Münchmeyer, geb. 20. 7. 80. — Emma Bariß geb. Hermann, Witwe des Landwirts Artur Phil. Bariß, geb. 24. 3. 66. — Karoline Kath. Poler geb. Steinbrenner, Ehefrau des Mühlenarb. Burkhardt Poler, geb. 24. 3. 71. — Weiher b. Kraftf. Handw. Erich Wichmann, geb. 17. 2. 10. — Katharina Hans geb. Schmitt, Ehefr. d. Schreiners Andr. Hans, geb. 21. 8. 56. — Gärtner Karl Franz Adolph, geb. 13. 12. 15. — Hotelier. i. R. Martin Chrift. Rothenhöfer, geb. 11. 11. 65. — Johanna Marie Reuther geb. Hohenholt, Witwe des Hauptlehrers Gustav Reuther, geb. 21. 2. 68. — Rentenempf. Jos. Ernst, geb. 8. 4. 73. — Kfm. Angest. Heinr. Daniel Wilde, geb. 4. 5. 08. — Katharina Hils geb. Meiß, Ehefrau des Rentenempf. Heinrich Hils, geb. 1. 10. 57. — Luise Antonia Dorn geb. Oberh., Ehefr. d. Steuersekretärs Christian Friedr. Dorn, geb. 21. 8. 82. — Verw.-Assistent Jakob Wilh. Weirich, geb. 17. 8. 92. — Kfm. Kurt Karl Emil Fauth, geb. 1. 7. 04. — Eva Gisela Kuhn, geb. 17. 8. 40. — Werkmeister i. R. Fried. Eberle, geb. 10. 1. 74. — Kfm. Wilhelm Fab. Jakob Gippert, geb. 30. 5. 74. — Friseur Karl Ameshaber, geb. 30. 12. 15. — Arbeiter Jakob Belzer, geb. 16. 6. 10. — Winzer Franz Jos. Wacker, geb. 20. 3. 1902. — Berta Pauline Göbler geb. Gisler, Ehefrau des Uffz. Erich Fritz Göbler, geb. 7. 1. 08. — Helzer Franz Heger, geb. 22. 3. 17. — Sophie Wüst geb. Gahmann, Ehefrau des Schmieds Gottfried Wüst, geb. 4. 5. 67. — Bez.-Führer i. R. Peter Gilbert, geb. 21. 1. 49. — Pauline Josephe Anna Werner geb. Paul, Witwe des Berl.-Insp. Dr. Johann Werner, geb. 19. 6. 59. — Willi Gustav Schreck, geb. 5. 5. 40. — Martha Helene Margarete Seidel, geb. 4. 11. 61. — Rentenempf. Georg Kreß, geb. 29. 8. 60. — Rentenempfänger Joseph Wieder, geb. 8. 2. 68. — Eisendr. Heinrich Bender, geb. 30. 4. 98. — Arb. Willi Nik. Peter Schmitt, geb. 21. 2. 18. — Maria Magd. Marzuk geb. Huber, Witwe des Bautechn. Joh. Ed. Marzuk, geb. 30. 5. 63. — Paula Erika Schwarz, geb. 3. 4. 40. — Verw. Jakob Becker, geb. 5. 10. 75. — Irina Jagerow geb. Jugenowa, Witwe des Paul Jagerow, geb. 5. 5. 1885. — Kfm. Lehrling Willi Karl Brauch, geb. 27. 4. 1925. — Elisabeth Steigelmann geb. Rey, Ehefrau des Winzers Fried. Steigelmann, geb. 16. 9. 96. — Lore Herb, geb. 2. 2. 35. — Anna Maria Schröder geb. Feuerhelm, Witwe d. Fuhrunternehmers Georg Schröder, geb. 4. 6. 51. — Schwester Konstanze Emilie Sachs, geb. 2. 2. 89. — Gisela Anna Maria Brand, geb. 20. 6. 40. — Maria Magd. Fritz geb. Gerling, Witwe des Polsterers u. Tapez. Karl Joseph Fritz, geb. 21. 1. 75. — Elisabeth Ursula Zimmermann, geb. 29. 4. 40. — Kfm. Angest. Franz Ludwig Hinkel, geb. 20. 6. 78. — Franziska Pauline Kath. Dieter geb. Blundo, Ehefrau des Rechtsanwalts Dr. Karl Dieter, geb. 3. 12. 89. — Städt. Arb. Edmund Fahrbach, geb. 28. 9. 79. — Hermine Braunert, geb. 26. 7. 1940. — Wächter Phil. Ludwig Ziegler, geb. 9. 8. 77. — Helzer Alfons Federmeier, geb. 12. 9. 06. — Kfm. Angest. Joseph Franz Burkl, geb. 10. 7. 18. — Lehramtsassessor Friedr. Adolf Jos. Weber, geb. 25. 4. 07. — Arbeiter Reinhold Hans Holzmann, geb. 24. 6. 18. — Rentenempf. Barbara Gerlach, geb. 5. 8. 48. — Maria Emilie Behne geb. Vidis, Ehefrau des Rentenempf. Karl Behne, geb. 6. 10. 52. — Hans-Klaus Kühnelt, geb. 10. 11. 39. — Klaus Meyer, geb. 27. 7. 40. — Theresia Dagerage geb. Greiner, Witwe des Gießermeisters Fr. Dagerage, geb. 28. 7. 81. — Margarete Jed. geb. Schäffer, Ehefrau des Bürovorst. Michael Jed., geb. 12. 3. 85. — Margarete Gehrig geb. Mors, Ehefrau des Rentenempf. Julius Gehrig, geb. 27. 2. 1879. — Hermann Karl Weißner, geb. 10. 4. 80. —

Geborene:

Juli / August 1940

Fabrikarbeiter Wilhelm Wagner e. T. Hela. — Angestellter Wilh. Joseph Model e. T. Ingrid Irene Maria. — Studienrat Phil. Hch. Ding e. T. Gisela Ottilie. — Dipl.-Landwirt Dr. d. Landw. Hch. Joseph Keßler e. T. Marie-Luise. — Hausdiener Fritz Martin e. T. Erika. — Kfm. Angest. Jakob Konig e. S. Gerhard. — Plattenleger Nik. Wagner e. T. Renate. — Eisendreher Wilhelm Erich Krinke e. T. Gudrun Wilhelmine. — Schlosser Joseph Hildebrand e. S. Karl Heinz Paul. — Uffz. Erich Fritz Göbler e. T. Dieter Erich. — Betriebsleiter Hugo Schmidt e. S. Roland. — Feldwebel Hch. Wilh. Franck e. T. Rosemarie Elfriede. — Tünchermeister Ludwig Otto Pellissier e. T. Erich. — Gefr. Erwin Anton Walbrich e. S. Erwin Adam. — Kraftfahrer Theodor Schäfer e. T. Antonie Agnes. — Maurer Paul Wilh. Herm. Jeßel e. S. Rolf Dieter. — Elektromonteur Walter Friebel e. S. Dieter Emil. — Prof. Dr. der Med., Chefarzt am städt. Krankenhaus Karl Albert Walter Gebening e. S. Bernhard Walter. — Feldwebel Hans Ludwig Wendel e. S. Wolfgang. — Verf.-Inspektor Alfred Andreas Hühlein e. T. Ingrid. — Kraftfahrer Ludwig Kling e. S. Ludwig Gerhard. — Ladearbeiter Emil Nikol. Ziegler e. T. Margot. — Opernsänger Bernhard Hch. Overmann e. T. Klara Frieda Annemarie. — Kriminal-Oberassistent Paul Hch. Schüler e. T. Erika. — Lagerarbeiter Karl Wilh. Lenz e. S. Norbert Wilhelm. — Arbeiter Albert Schwab e. S. Edgar Albert. — Obersteuermann Artur Walter e. T. Klara. — Werkzeugschleifer Oswald Rohaut e. T. Roswitha Franziska Ilse. — Lastfahrer Walter Friedr. Zilbeck e. S. Dieter Hans Werner. — Arb. Siegmund Ferd. Haudeck e. T. Brigitte Anna. — Spengler Ernst Christian Otterbach e. T. Ellen Rosmithe. — Former Wilhelm Braun e. S. Manfred Wilhelm. — Fabrikarbeiter Philipp Schröder e. S. Manfred Peter. — Kraftwagenführer Jakob Bräun e. T. Brigitte Lucie. — Friseur Heinrich Gustav Remmlinger e. S. Heinrich Hans. — Chemiker Dr. der Phil. Ernst Widmann e. T. Britta Dietlind. — Schlossermeister Hans Karl Georg Wenzel e. T. Marianne. — Schlosser Joseph Andr. Berner e. T. Heidi Rita. — Buchhalter Oskar Bardelang e. S. Klaus. — Uffz. Reinhold Paul Loos e. S. Udo Paul. — Hilfsarbeiter Kurt Hoffmann e. T. Sieglinde Liesel. — Arbeitsmann Hans Beringer e. T. Rosemarie. — Elektromonteur Ernst Artur Friedr. Hellinger e. S. Gerhard Franz. — Fernmeldehandwerker Richard Lorenz Albert Müller e. T. Ellen Doris. — Werkzeugmacher Karl Wilhelm Dahm e. T. Katharina Johanna. — Maschinenbaumeister Robert Otto Lindenmeier e. S. Roland Bernhard. — Kupferschmied Karl Rohrmann e. S. Karl Ludwig Johann. — Verwaltungsangest. Friedrich Stäuler e. S. Manfred Friedrich. — Kommandeur August Albert Kerzhöfner e. S. Egon. — Städt. Arb. Julius Alexander Nagel e. T. Helga Brigitte. — Kraftfahrer Richard Ziple e. S. Rüdiger Richard Julius. — Eisendreher Fedor Leonard Reinarth e. S. Bruno Dieter. — Waffenmeister Otto Weicher e. T. Britta Ursula. — Maler Karl Alfred Schmidt e. S. Karl Alfred. — Schriftsetzer Helmut Hellbach e. S. Gerd Jürgen. — Buchdrucker Otto Erwin Heilmann e. S. Erwin Klaus und e. S. Joachim Dieter. — Chemiker Dr. d. Phil. Hans Joachim Pfister e. S. Klaus Gerhard. — Hilfsarbeiter Wolfgang Julius Ludwig Merkle e. T. Marliese Ellen. — Reisender Helmut Detlef Süverkrüpp e. T. Sieglinde Kreszenz. — Schreiner Erwin Marquetant e. S. Manfred Otto. — Lehrer Wilhelm Hoh e. S. Günther Georg Wilhelm. — Formmacher Stephan Hermann Braunert e. T. Hermine. — Malermeister Theod. Haffel e. T. Berta Magdalena. — Buchhalter August Hch. Oberkugler e. T. Gisela Frieda Rosa. — Kfm. Angest. Ernst Eduard Schneider e. S. Manfred Otto. — Schneidermeister Emil Kurt Schäffner e. S. Manfred Kurt. — Dipl.-Physiker Dr. d. techn. Wissenschaften Rudolf Dominikus Riedmüller e. S. Harald Heinz. — Hauptwachtmeister Aloisius Bruno Trebe e. S. Horst-Dieter. — Masch.-Arb. Franz Hch. Stein e. S. Georg Peter. — Verlagsvertreter Max Lind e. S. Hans Max. — Maurer Karl Grimm e. S. Karl Heinrich. — Werkmeister Karl Martin Konrad e. T. Annemarie. — Schweißer August Gustav Koko e. T. Irene Lotte Elise. — Gefr. Gustav Anton Kreh e. S. Gustav Karl. — Mechaniker Otto Karl Müller e. S. Manfred Otto. — Zuschläger Hch. Jakob Brodbeck e. S. Karlheinz Matthias. — Kaufm. Angest. Karl Eugen Jaffer e. S. Peter Karl Eugen. — Uffz. Otto Fritz Hildebrandt e. S. Günther Rudolf. — Kaufmann Karl Friedrich Augenstein e. T. Ellen. — Rangierer Artur Jos. Mergentheimer e. S. Wolfgang.

Meine **Tapeten** bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunkelungs-Papiere Rolle in allen Breiten und Sorten
Linta-Bodenbelag zur Zeit lieferbar
H. Engelhard Nachf.
O 4, 1 Kunststraße O 4, 1

Anzeigen in der NMZ haben gute **Wirkung**

Kaum ertönt das Telephon
Augenauf kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
Ist erneuert, eins, zwei, drei
„Glaserei Lechner“
S 6, 30 · Tel. 263 36

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei **Dippel** S 2, 6 (Planken)

Läden in Mannheim:
P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost) Telefon 241 01 — H 4, 26
Mittelstraße 1 — Mittelstr. 111 —
Prinz-Wilhelm-Straße 27 (Ecke Lameystraße), Telefon 441 17 —
Lindenhof: Meerfeldstraße 36, Telefon 275 30
In Ludwigshafen:
Ludwigstraße 55, Tel. 607 35 —
Ostmarkstraße 13

Offene Stellen

GROSSUNTERNEHMEN DER PHARMAZEUTISCHEN BRANCHE

sucht zum sofortigen Eintritt

Reisedekorateur (in)

Bedingung: Gewandtes Auftreten, gute Vorbildung. Spezial-Ausbildung wird geboten.

Angebote unter F. M. J. 207 an A L A Anzeigen - A. G., Frankfurt / Main, Kaiserstraße 15.

Zum möglichst baldigen Eintritt von bedeutendem Industriewerk gesucht:

Gewandte

Stenotypistin

für technischen Schriftwechsel, außerdem

Kontoristin

mit Fertigkeit im Maschinenschreiben und Gewandtheit im Rechnen. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 17579 an die Geschäftsstelle.

Zu 1½jähr. Kind

Kinderschwester oder Pflegerin

sofort, eventl. 14 Tage z. Aushilfe, gesucht. 17581

Schwetzingerstr. 46 Fernsprech. 219 32

Schneiderin

für ins Haus

gesucht

Wintergarten

O 5, 13.

Kontorist (in)

für die Führung der Betriebsstatistik u. Materialkartei zu sofortigem Eintritt gesucht. Es handelt sich um eine selbständige, ausbaufähige Stellung. — Bewerbungen erbeten an

Deutsche Asbestwerke

Georgi, Reinhold & Co., Werk Mannheim.

Ich suche per sofort eine

Verkäuferin

in fleischgehende Metzgerei, eventl. auch Anfängerin.

H. Heiss, U 1, 9 - Breite Str.

Fernsprecher 207 18.

Kontoristin

jüngere, bewandert in Buchhaltung und Schreibmaschine, gesucht. - Adresse zu erfr. in d. Gesch.

Gesucht

tüchtiges Fräulein

für Färberei-Laden

in Frankfurt a. M. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 17 548 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

SIEMENS

Gewandte

Stenotypistin

für sofort oder später gesucht

Siemens - Schuckertwerke A.-G.

Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus)

Kaufm. Unternehmen in Heidelberg, mittlerer Größe, sucht in Dauerstellung

zwei Damen

für buchhalterische Arbeiten bzw. Diktatkorrespondenz u. allgemeine Büroarbeiten. - Bewerbungen mit Werdegang, Altersangabe und möglichst Bild erbeten unter Nr. 17477 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stenotypistin

auch Anfängerin per sofort gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 17506 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Leistungsfähige Druckerei

mit kurzfristigen Lieferungsterminen sucht für den Platz Mannheim fachkundigen, nachw. bestens eingeführten

Fachvertreter

gegen Provision. — Angebote unter Nr. 18 663 an Friedrich Hesbach, Spezl. Formul., Heidelberg. 17480

Gute Vertretung

vergibt JACOB Dresden-A1, Postf. 277

Mehrere, tüchtige

Maschinen-Schlosser

mit Gelegenheit zur Ausbildung als **Monteur** zur Verwendung für auswärtige Montagen

gesucht

Kleemann's Vereinigte Fabriken

Stuttgart-Obertürkheim

Wer kann die 17 507

Wartung einer Warmwasser-Heizung

an den Abenden mit übernehmen? Angebote an Schließfach 166 od. Tel. 269 42

Wir suchen einen zuverlässigen

HEIZER

der unsere Zentralheizung mit übernehmen kann. 17 522

Wilh. & Porzellangroßhandel GmbH., Rheinstraße 12.

Junge, zuverlässige, perfekte

Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft gesucht. Gefl. Zuschriften unt. Di 502 an die Geschäftsstelle.

Aufgeweckter, Schulentlaß. Jg. Mann

f. leichte Botenfahrten gesucht. Bei Neigung u. Eignung Ausbildung z. Angest. Meld. tel. persönlich. Eintritt sof. od. sp. Deutsches Nachrichtenbüro, Heinr.-Lanz-Str. 42. 17520

Bedienung

gesucht. F 4, 4.

Zuverlässiges

Mädchen

f. Küche u. Haushalt gesucht. Friedrich - Karl - Straße 1, 3. Stock

---

Mädchen od. Pflichtjahrmädchen

gesucht. Fernsprech. 444 84 17346

Personal

sucht Ihr Kaufmann Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Hausangestellte

in Küche u. Haushalt perfekt, im Alter gegen 1. 9. gesucht. Kenntnisse in Krankenpflege erwünscht. Angebote unter Di 880 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für mehreren Etagenhaushalt wird zuverlässige, tüchtige 17 507

Hausgehilfin

gesucht. Ruf Nr. 402 24.

Jg. Maschinenschreiberin

f. sof. od. später in Dauerstell. gesucht. — Persönliche Meldung

Deutsches Nachrichtenbüro, Heinr.-Lanz-Straße 42. 17520

Zuverlässige, ehrliche

Monats Frau

für Haushalt zweimal wöchentlich, tägl. 11 Std. bei gesucht. O 7, 24, 2 Treppen links.

Stellengesuche

Junger Kaufmann

mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht Halbtags-Beschäftigung. Mannheim, T 1, 10, I.

Inf. Herr

sucht Mittelschulbildg., in ungekünd. Stellung, an selbst. Arbeiten gewöhnt,

sucht Vertrauensposten

für Dauerstellung. Interessenangebote unter Di 834 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Kaufmann

sucht vom Büro zum Verkauf überzuwechseln. Angebote unter Di 847 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dame, Ende 30,

erste kaufmännische Kraft

energisch u. arbeitsfreudig, mit Praxis als I. Buchhalterin, Kassiererin, Sekretärin u. a., vertraut mit den Devisenbestimmungen, z. Z. in groß. Doppelbetrieb tätig, sucht zum 1. Okt. geeignete Position als Sekretärin oder zur Entlastung des Chefs. Ia Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Es kommt nur ausbaufähige Dauerstellung in Frage. Zuschriften unter Di 831 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Servierfräulein

24 Jahre alt, sucht Stelle in nur gutem Betrieb. Angebote an:

Selma Schäfer, Rimbach i. O., Brunnenstraße 13.

Fräulein

ohne Anhang, perfekt im Kochen, Backen, Einkochen, Nähen, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt, auch Geschäftshaush. Angebote erb. unter Ds 585 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

aus gutem Hause, Mitte 40, perfekt in Küche u. Haush., sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. — Angebote unter Ds 588 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Konditorgehilfe

aus dem Ruhrgebiet, verheiratet, sucht Stellung u. eine 2-Zimm.-Wohng. m. Bad. Ang. u. Ds 553 a. d. Geschäftsst.

Angestellter

Verh., Rentner, sucht Beschäftigung mit Nachmittagen od. abends. Welche Zeit. Angebote u. Di 588 a. d. Geschäftsst.

Kl. Mädchen

sucht Stellung z. 15. 9. 40. b. ält. Ehepaar od. in frauenl. Haush. Angeb. u. Ot 840 a. d. Geschäftsst.

Briefmarken

WALTER BEHRENS

Junges Servierfräulein

kann sofort eintreten bei 17 493

Otto Anhält, Kaiserslautern, Steinstraße Nr. 70.

Erzieherin

mit Sprachkenntnissen in Englisch und Französisch für schulpflichtiges Mädchen in Privathaushalt gesucht. — Zuschriften unter Ds 475 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrene, jüngere

Säuglingsschwester

zum 15. 9. 40 für Privathaushalt in Heidelberg gesucht. Zuschriften unt. Ds 474 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. Maschinenstrickerin

auch für Heimarbeit in Dauerstellung gesucht. 17 505

Kaufmann, Augartenstraße Nr. 48.

Berufst. Witwe sucht unabh., erfahr.

älteres Mädchen zur Führung des Haushaltes gegen Ueberlassg. eines schön. Zi., Verpfl. u. Gehalt. Ang. u. Ds 507 an d. Geschäftsst.

Aeltere alleinstehende Dame sucht für ihren sehr ruhigen Haushalt zum 1. Sept. od. spät. eine tüchtige, zuverläss.

Hausgehilfin

für halbe Tage, Sonntags frei. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverlässiges, ehrliches

Alleinmädchen

in modernen Einfamilienhaushalt zum 1. September gesucht. 17 311

Dr. Stoka, Feudenheim, Wallstadter Str. 4 — Fernsprecher 503 48.

Pflichtjahrmädchen

oder älteres Mädchen in Fl. Pens. u. Haushaltung, auch zum Schopperapparatur gesucht. Gelegenheit zum Kochenlernen. Gefl. Angebote unter Nr. 17 518 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiges, solides

Mädchen

mit Kochkenntnissen in ruhigen, mod. Etagen-Haushalt zum 1. September oder später gesucht. 17 321

Augusta-Anlage 5

Ruf Nr. 406 68.

Vermietungen

S 6, 39

schöner großer **Laden**

mit 2 Schaufenstern u. 2 Nebenräumen zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres F. Reichert, S 6, 39. 17 470

---

4 Büroräume

mit Zentralheizg., in bester Lage, zum 1. 9. 40 zu vermieten. Zu erfragen: Fernsprecher 233 82. 17 528

Tennisplatz

schöne 7-Zimmer-Wohnung

Zentralheiz., all. Zubehör, z. 1. Oktbr. zu vermieten. Angebote unt. Nr. 17 503 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werderstraße

Parterre: 6 Zimmer mit üblich. Zubehör (Etagenheizung) zu vermieten durch: 209

Alleinbeauftragten

Hatry Immobilien, Karl-Ludwig-Straße 23, Tel. 409 12

M 7, 3, 1. Stock rechts: Schöne

5-Zimmer-Wohnung

zum 1. Sept. od. spät. zu vermieten.

Verwaltungsbüro J L G

Beethovenstraße 18, Fernruf 422 00.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad, im Stadtzentrum zu vermieten. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 17509

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit eingericht. Bad und Nebenräumen (ℳ 90.—) in der Rheinstraße zum 1. September zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 17 576 an die Geschäftsstelle d. Bl.

O 4, 14, 3. Stock

schöne, sonnige, 4-Zim.-Wohng.

Preis 80.50 M., zu vermieten. Auskunft von 11 bis 14 Uhr.

Schön möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

in ruhiger, schöner Lage sofort zu vermieten. Tel., Zentralheiz. Scipio-Haus, Otto-Beck-Straße 47, Tel. 432 29.

Laden od. Lagerräume

D 2, 4/5, parterre, etwa 300 qm gr., zum 1. 10. 40 zu vermieten. Ausk.: A. Speer, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586.

Gut möbl. Zi.

an berufst., solid. Herrn sofort oder später zu vermiet. Meerfeldstraße 41, 4. Stock links.

Kl. möbl. Zim.

an sol. Mann zu verm. Schimperstr. 1, 1 Tr. lks.

Leerer Raum für Werkstatt

z. unterstellen v. Möbel, evtl. als Wohnraum zu v. Schwetzinger Str. Nr. 28, 3. Stock.

Gut möbl. Zi.

sofort zu vermieten b. Blau, R 1, 7.

Schön möbl. Zimmer sep. a. Herrn z. vm.

L 13, 1 Brühl

Sehr komfortable zentralbeheizte

8-Zimm.-Wohng.

2. Stock, in best. Wohnlage, weggezugshalber zu vermieten. — Angeb. u. 17500 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Möbl. Zimmer

1 Tr. hoch, sofort zu vermieten.

T 2 Nr. 17/18, unt. Klingel links.

Infolge Rückwanderung sonnige

6- und 7-Zimmer-Wohnung

Renzerhofstr. 17 preiswert zu vermieten. 17 186

Näh.: 2 Treppen, Ruf Nr. 202 00. 17 188

Möbl. Zimmer

m. Schreibtisch u. Chaiselongue zu vermiet. Rheinhäuserstr. 5, bei Sellers.

Möbl. Zimmer

m. Bad, fl. Wass., Zentralheiz., sof. zu vermieten. N 4, 2, 2. Stock links.

Lindenhof:

6-Zimm.-Wohnung

nebst Badezimm., Mans. u. sonstig. Zubehör, Ofenhz., in guter Lage, zum 1. Septbr. oder später zu vermieten. Angeb. u. Di 613 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Möbl. Zimmer

a. berufst. Fräul. z. vm. Schimperstraße 9, 3. Stock

Gut möbl. Zimmer

zu verm. H 6, 2, 1 Treppe

Möbl. evtl. leer.

Zimmer

zu v. Dammstraße 4, 4. Stock

Tennisplatz-Goethestr.

freie Lage, neu hergerichtete

5-Zimmer-Wohnung

2 Tr., mit Ofenheizg., zum 1. 9. 40 evtl. früher

zu vermieten.

Angeb. u. Di 600 an d. Geschäftsst.

Sehr gut möbl.

Herren- und Schlafzimmer

m. 1 od. 2 Betten, Balkon, fließ. Wasser, 1. Bad, z. 1. Septbr. an sol. Dauermieter zu verm. 17525

C 4, 15, 1 Treppe

5-Zimmer-Wohnung

mit all. Zubehör und Zentralheizg. abzugeben. - Angebote u. 17517 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

In gutem Hause

möbliertes Wohnzimmer

mit anstoßendem Schlafzimmer, part., m. el. Licht, Bad u. Tel.-Benützung, zu vermieten. Näheres C 3, 17.

---

4 Zimmer Küche

neu hergerichtet, 65 M., sofort zu vermieten. — Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Blattes.

Am Waldpark:

2 eleg. möbl. Zimmer

(Wohn- und Schlafzim.) Zentralheizg., fl. w. u. k. Wasser, große Terrasse, zu verm.

Sonniges 17502

leer. Zimmer

mit Gas, Elektr. u. Wasser u. gr. Balkon für sofort zu verm. Käfertal Lindenstraße 13.

Schön mbl. Zi.

zu verm. Bahnhofsplatz Nr. 9, III

Leeres Zimmer

m. el. L. u. Gas u. Einzelpers. bei zu verm. Lehr, Qu 3, 10/11, 5-7 II.

Gut möbl., groß.

2-Bettenzim.

m. fl. Wass. u. Bedienen, zu vm. U 6, 14 (Ring) Schrank

Sonniges, großes

leer. Zimmer

mit Gasanschluß an Frl. z. 1. 9. zu vm. Neckarvorl., Rheindammstr. 21. 17527

Friedr.-Brücke

Seilerstr.: Sehr schön mbl. Zi.

zum 15. Aug. zu vermiet. N 4, 13, 3 Tr. r.

Ein schön möbl. Zimmer

mit voller Pension, zum 15. 9.

zu vermieten.

17508 M 4, 4, II

Möbl. Zimmer

zu verm. L 15, 9, 3 Tr.

Gr., sonn., sehr gut

möbl. Zimmer

m. Ben. v. Kch., Bad, fl. w. u. k. Wass., Bel. ... zu verm. 1 Tr., Tel. 256 20

Möbl. Zimmer

sep. Eing., fl. 1 od. 2 Bett. zum 1. 9. 40 zu vermieten. Meßstr. 4, 1 Tr.

Entlaufen

Entlaufen! Dunkelbrauner

Jagdhund

weiße Brust und linke Vorderpfote. Abzugeb. ... Albert Schmidt, Lammstraße 26.

Tausch

Herren-Fahrrad

gegen Knabenrad zu tausch. gesucht. F. K. Stumm, Käfertal, Rhenaniastraße Str. 18.

Schönes leeres Zimmer

neu hergerichtet, Nähe Bahnhof zu vermieten. — Näh. in der Geschäftsst.

Mietgesuche

1-2 modern möbl. Zimmer

z. 1. September zu miet. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. Di 606 an d. Geschäftsst.

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung

auf dem Lindenhof gesucht. Evtl. Tausch gegen gleichgroße Wohnung, Uhlandstraße. Angebote unter Nr. 17 495 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. Geschäftsmann sucht zum 1. oder 15. September schöne

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad in nur gutem Hause. Miete 90 bis 120 ℳ. Angebote unter Di 628 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnung

mit Garten, Heizung, in guter Lage, möglichst Lindenhof, per sofort oder später zu mieten gesucht. — Angebote unter Nr. 17 542 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 54

Neuzeitliche

3-4-Zimmer-Wohnung

etager. Bad und Zubehör, spätestens 1. Oktober zu mieten gesucht. Oststadt, Lindenhof bevorzugt. — Angebote an: Dipl.-Ing. Belchau, Frankfurt/M., Ulmenstraße 24.

3- oder Mehr-Zimmer-Wohnung

mit Bad in gut. Lage Sandhofens od. Käfertals von ruh. Dauermieter sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 17 540 an die Geschäftsstelle.

2- bis 4-Zimmer-Wohng.

mit Dampfheizung, fließ. Warmwasser, eventl. mit Garage, im Villenviertel (Oststadt bevorzugt) von ruhigem Ehepaar per sofort oder später

zu mieten gesucht

Gefl. Zuschriften unter Di 621 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 Zimmer, Küche

Mansarde, Bad, Zentralheizg., sucht ruhig. Ehepaar zum 1. 10. od. früher. Angeb. bis Montagfrüh unt. Nr. 17478 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwerkriegsbeschädigter sucht:

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

part. od. 1. Etage, auch Seitenbau od. Hinterhaus, in der Schwetzinger Vorstadt per sofort od. später. Angebote unter Nr. 17 499 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Kunsthändlerin sucht

sonniges möbliertes Zimmer

möglichst Nähe Friedrichspark. — Angebote unter Di 591 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnung gesucht

eventl. kann eine 2-Zimm.-Wohnung (Neubau) in Tausch gegeben werden. Angebote unter Di 544 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wohnungstausch!

2 Zimmer, Küche Kammer

(5. Gr., Stadtm.) geg. gleiche, Käfertal - Gib. Langerötterge biet, baldm. gesucht. Angeb. u. Di 618 an d. Geschäftsst.

3-bis 4-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause gesucht. Angeb. u. Di 583 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Leeres Zimmer

zum 1. 9. 40 gesucht, am liebsten Oststadt. Di 510

E. Franz, Richard-Wagner-Straße 48.

Leeres Zimmer

von ält. Herrn gesucht in gutem Hause im Zentr. der Stadt, 1–2 Tr., zum 1. 10. evtl. früher. — Angeb. u. Di 580 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Junges Ehepaar, ff. Familie, sch. Mietzahler, sucht sofort od. später

2- bis 3-Zim.-Wohnung

bis ca. 45 M. — Angeb. u. Di 607 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Möbl., separ. Zimmer

m. Morgenkaffee ab 19. Aug. von Herrn gesucht. Ang. u. Di 583 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Schöne

2- bis 3-Zim.-Wohnung

z. 1. Septbr. zu mieten gesucht. Ang. unt. Di 582 an d. Geschäftsst.

Junges Ehepaar, pktl. Zahler, sucht

2 Zim. u. Küche

evtl. Tausch geg. 1 Zim. u. Küch. Hammelstraße wird angenommen. Angeb. u. Di 574 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Berufst. Witwe sucht

1- bis 2 Zimmer-Wohnung

Angeb. u. Di 604 an d. Geschäftsst.

Alleinsteh. Dame sucht

Zim. u. Küche

Angebote unter Nr. 17506 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Eilt!

Suche eine 2- bis 3-Zim.-Wohng. mögl. mit Bad. Preis bis zu 60 Mark. — Angeb. u. Di 629 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Von Dauermieter

gut möbl. Zi.

in ruh. Haushalt gesucht. — Angeb. u. Di 589 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Heiraten

Wahres Ehe-Glück

ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 30 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.

NEULAND

Neuland-Brief-Bund f. Mannheim Schließfach 602

Wertvolle Menschen

finden den rechten Ehepartner in kurzer Zeit durch uns in allen Gauen erfolgreichen Briefbund. Verschwiegenheit. Kleine Beiträge, keine Prov. Ausk. Briefprobe 24 Pf. gegen 12 Pfg. verschlossen und diskret, auch postlagernd. Viele gute Einheiraten. Briefbund

Treuhelf Meerane/Sa.

---

19 jähriges

lebensfr., warmherz. Mädel aus guter Fam., schlank, gute Erschein., mit Vermögen u. Besitz, häusl. erzog., sportl., musik. u. sehr kameradschaftl., ersehnt ideale Neigungsehe mit aufr., treuem Manne bis etwa 30 J. Näheres unter Nr. 4780 dch. Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 3 (Ehemittler).

Zwecks Freizeitgestaltung und gemeinsamer Interessen suche ich die Bekanntschaft einer netten Mädels, schöne Figur, im Alter v. 23—28 J., zw. spät.

Heirat

Bildzuschriften erw. unter Di 688 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ingenieur

38 Jahre alt, in fest. Posit., sucht auf diesem Wege ein nettes, liebes Mädel, evtl. Witwe, zwecks Heirat kennenzulernen. Bei alleinstehend und einsam. Bildzuschriften unter strengster Diskretion erbeten unter Di 655 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eigeninserat

Vollschl., alleinsteh. Frau (48 J.), in bess. Verhältnissen, Haushalt führend tätig, geschäftstüchtig, in sicherer Stellung, möchte mangels pass. Gelegenheit Herrn in guter Posit. zwecks bald.

Heirat

kennen lernen. Gefl. Zuschriften unter Di 638 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dr. med.

39 Jahre, ledig, selbständ. prakt. Arzt, groß, schlank, männl.-symp. Erscheinung, sehr hohes Einkommen, aufr., fester Charakter, lebensbejahend, Sport- und Musikfreund, ersehnt Eheglück mit frohherz., häuslich. Gefährtin. Einzige Neigung entscheidet allein. Näh. unt. Nr. 4862 dch. Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 3 (Ehemittler).

Heiratswunsch!

Fräulein, 30 Jahre, ev., vollschlank, gebildet, häuslich, natur- und musikliebend, vermögend und mit schöner Aussteuer, sucht, da es ihr an passend. Gelegenheit fehlt, gebildeten, charaktervollen Herrn in guter Position zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Ausführliche Zuschriften mit Bild erb. unt. Di 616 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mangels Gelegenheit suche ich die Bekanntschaft eines lieben Mädels, 20 bis 30 Jahre, mit gut. Vergangenh., zwecks

Heirat

Bedingung: 1.70 groß, helle Haare, lebensfroh. Bildzuschrift. (Bild zurück) erw. unter Di 686 an die Geschäftsstelle.

Gebild. Herr

Mitte 30, ... Zuschriften ... d. Bl.

Spät. Heirat

erwünscht. — Zuschriften ...

Heirat

möglich ...

31jährige

...

Heirat

...

Ingenieur

...

Bei Anzeigen,

die telefonisch aufgegeben werden,

läßt es leicht Mißverständnisse, so daß Fehler entstehen, die nicht mehr gut gemacht werden können. Aus diesem Grunde ist es unerwünscht, daß Anzeigen auf telefonischem Wege zu uns gelangen. Besser ist es, wenn Sie Ihre Anzeigen an unserem Schalter oder schriftlich in Auftrag geben. Um zeitraubende Buchungsarbeiten bei kleinen Anzeigen zu vermeiden, können wir Anzeigen im Betrage bis zu RM. 2.— nicht mehr telefon. aufnehmen.

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG.

Unterricht

Jungen Fräulein, Französisch in Wort u. Schrift beherrschend, Unterricht ... Konversation ... Angebote erb. an Gertrud Adolf, Luisenring ...

Englisch — Französisch — Spanisch — Russisch — Italienisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

BERLITZ INSTITUT

The Berlitz School of Languages. Lehrgänge laufen Weltsprachen

Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 416 00

Wer beteiligt sich

an einem privaten Unterricht

Porzellanmalerei?

Einige Plätze z. Z. frei. Günstige Gelegenheit zur Geschenkanfertigung ... Kunstporzellans. — ... Ludwigshafen a. Rhein, ...straße 36, 1 Tr., Ruf 613 00.

Unterricht

Am 2. September beginnen

Halbjahres-Sonderkurse

und Anfänger-Lehrgänge für

Kurzschrift und Maschinenschreiben

in Nachmittags- und Abendkursen.

Privat-Handels-Schule **Schüritz** Mannheim O 7, 25 Kunststraße

---

Institut und Pensionat SIGMUND

Mannheim, A 1, 9 am Schloß — Fernruf 217 42

• Tag- und Abendschule •

1. bis 8. Klassen. — Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. Aufgabenüberwachung. Umschulung. Nachhilfekurse. Deutsche Erziehung im eigenen Schülerheim. Sprechstunden während der Ferien: Jeden Donnerstag von 11-12 Uhr und von 15-16 Uhr.

Prospekt frei. Direktion: Professor Karl Metzger

Landeskonservatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walther Davisson.

Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. ... u. Ausbildungsklassen, Opern-, Operetten- und Opernschule.

Kirchenmusikalisches Institut, Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube.

Anmeldung für das Wintersemester 1940/41 für alle Abteilungen bis zum 8. September 1940.

Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

MARCHIVUM

Verkäufe

Staubsauger
für 110 und 220 Volt, von RM. 40.— bis RM. 150.— ab Lager.
Grefenheimer, N 4, 17, Ruf Nr. 26173. 61670

Eine Bettfedern-Reinigungs-Maschine
mit elektr. Motor ist wegen baulicher Veränderungen billig zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 17 590 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Olympia Schreibmaschinen Verkauf Verleih Reparaturen
OLYMPIA-LADEN, Mannheim, P 4, 13, Telefon 287 23

Ein echter **Perser-Teppich**
und 2 Brücken aus Privatbesitz zu verkaufen. — Angebote unter ... an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elegant. Crêp-Georgettekleid ... zu verkaufen. — Ang. unt. Nr. 504 an d. Geschäftsst.

Beschädigte **Füllhalter** unserer **Soldaten** reparieren wir schnell und preiswert. Man sende direkt an ...
Fahlbusch im Rathaus

Büfett-Uhren ...

Radio, Siemens ...

Grammophon ...

Damen-Rad ... F 4, 14, II.

1 Staubsauger ...

Gebrauchte **Schreibmaschinen** gründlich überholt ...
J. BUCHER Mannheim, B 1, 3

1 Eisschrank, Steingutopf ... **kompl. Bett** ...

Gebrauchte Schreibmaschinen
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13
Telefon 287 23

Tournai-Teppich 2 × 3, neuwert. **Stehlampe mit Tisch** transport. blauer **Kachelofen und 2 größere Bilder** billig abzugeben. Waldparkdamm Nr. 4, IV. Fernsprech. 288 44. 17525

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast

Weiße Küche templ. pol. Bett, Nachttisch, ... billig zu verkaufen. — Zu erfr. in der Geschäftsst. 17636

Koffer-Grammophon und Radio zu verk. K 1, 5, 5. Stock, b. Kehl. Anzuf. ab 5 Uhr. 61659

1 Kinderwagen (Elfenbein) **1 Zimmerwagen 1 Laufställchen** gut erhalt., abzugeben. Preis 65 Mark. Anzuf. ab 14 Uhr. 61657 Adr. i. d. Gesch.

Große griechische Vase wegen Platzmangel zu verkaufen. Besichtigung 10—1 Uhr vormittags. **Martini** Heidelberg, Schaffeistraße 7. 61543

Elektromotor mit biegl. Welle, 3,1 kw. Gleich- und Wechselstrom, 220 V., 6000 U. p. M., billig zu verkauf. 61610 Gell, Wildbauer, Schloß r. Flügel.

1 schwarzes 61617 **Waffeleisen und eine Zuchthecke** zu verkauf. ...

1 Paar langsch. **Gummi-Wasserstiefel** Nr. 44, ... abzugeb. Adr. i. d. Gesch.

Zu verkaufen: **Saubere Bettlade** (hell, Hochhaupt), **Maßanzug** wenig getragen, **Uebergangsmantel** schwarz, ... Ang. u. Nr. 17829 an d. Geschäftsst.

Gut erhaltenes **Sofa** zu verk. Anzuf. von 12—15 Uhr. Kiblandstr. 38, II. rechts. 61606

2 große Küchenherde 1 gr. komb. Gasherd zu verkaufen. — Zu erfragen bei Willems, 117914 Friedrichsplatz 11.

Gut erhalt. Möbel Nähmaschine, 2 Schränke, 2 Betten, 61653 Küchenschrank, Stühle zu verkauf. Hohw.-Lanz-Str. Nr. 26, 3. St. l.

2 Som.-Kleid. Gr. 42 u. 44, neu, 21 u. 16 M. zu vk. Anzuf. So. b. 1 Uhr. Bauer, Stephanienufer 3. 61650

Gut erhalt. 61639 **Kinderkastenwagen** zu verk. ... Adr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Große, ... **Küche (Eiche)** ... zu verkauf. 17 509 Waldhof, ...

Kinderkastenwagen (Elfenb.), Kinder-Klappstühlchen u. Photo, 9 × 12 ... abzugeb. ... Sonntag 10—12 U. 61651 G 3, 13, 1 Treppe

Hypotheken

Zur Ablösung einer Grundschuld
RM 3000.- auf I. Hypothek auf Mietwohnhaus
gegen gute Verzinsung gesucht. — Angebote unter Nr. 17 519 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beteiligungen

Kaufmann technisch bewandert, Maschinenhändler, Chemie-Maschinen sucht tätige oder stille **Beteiligung** an bestehendem Unternehmen mit etwa 20—25 000 Mark. Angebote erb. unter Nr. 17 528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufgesuche

Suche zu kaufen:
Gemälde
Antiquitäten
Antike Möbel
Perserteppiche
Kunst- und Versteigerungshaus
Dr. Fritz Nagel
O 3, 14 Tel. 24130

Geld ohne Zinsen für Schmuck, Altgold, Brillanten gibt es bei Rexin, K 1, 5 Bezch. C 33643.

Leica, Contax oder sonst hochwertige Kamera, neu oder gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. — Angebote unter „Spezer", Postschließfach 184. 17 524

Zu kaufen gesucht:
1 Eß- od. Herrenzimmer
1 Gasbackofen, 2 Zimmeröfen, 1 Eisschrank, ca. 100 qm Fußboden, eventl. Parkett, ca. 13 qm Fenster, 1 Nähmaschine. Zuschr. unt. 61 648 an die Geschäftsst.

Klavier gut erhalten, von Privathand zu kauf. gesucht. Angeb. u. 61 615 an d. Geschäftsst.

Adler 7 Schreibmaschinen ... zu kaufen gesucht. ...

Zu einer gebrauchte **Adrema Druck- u. Präge-Maschine** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 17 024 an d. Geschäftsst. d. Blatt. erbeten.

Immobilien

Schönes Etagenhaus Nähe Wasserturm, bei hoher Rendite günstig zu verkaufen. Erforderlich etwa 35—40 000 RM. 847 R. H. Weidner, Immobilienbüro, Sophienstraße 16, Ruf Nr. 443 64.

Vermischtes

Warum Neuanschaffen?
Matratzen oder Polstermöbel lassen sich gut waschen oder reinigen. Das Aufpolstern od. Umarbeiten besorgt dann gut u. preiswert **Meister Berg** Schwetzingerstr. 126 — Ruf 40734 — Beratg. unverb.

Für Einspänner-Fuhrwerk wird Arbeit gesucht, auch f. Auslieferungslager übernomm. werden. Angebote unter 61 502 an die Geschäftsstelle.

Möbel bei Anzahlung 24 Monate Ziel. Vertr. M. Vondran, Bad Cannstatt, Kissingerstr. 54 B, Fernsprech. 50897. 17601

Rohmöbel
Schränke 40 65 75 105.-
Nachttische 14.- 18.- 20.-
Frisierkommoden 60.- RM
Betten 35.- 45.- 50.-
Putzschränkchen 35.- 45.- RM
Stühle 7.50 9.- 12.50
Tische aller Art, Schreibtische 85.- 95.- 105.-
Hch. Baumann & Co Verkaufshäuser T 1. Nr. 7—8

Kaufe stets **Anzüge, Schuhe**. Ankauf von Pfandscheinen, Uhren, Foto, Radio, Harmonikas. An- u. Verkauf **Helene Moll** G 4, 7.

Immobilien

Suche **ein kl. Einfamil.-Haus** 2 × 2 od. 2 × 3 Zimmer u. Küche, mögl. in Mannheims Vororten. Angeb. u. 61 474 an d. Geschäftsst. d. Blatt. erbeten.

Haus-Verwaltungen übernimmt Rich. **Karmann** Immobilien N 5, 7

Villa mit 17 Zimmern, 2 Küchen, Bad, Wintergart., Zentralheizg., schöner Fremdenpens., in herrlicher Lage, zu verkaufen. Anzahlg. 20 000.— Angebote an Postfach 25, Heidelberg. 17 577

Sofort beziehbar: **Einf.-Haus** bei Bad Dürkheim, Baujahr 1936, 5 Zim., Küche, eingebaut. Bad, Warmwasserheizung, ca. 450 qm Vor- und Rückgarten u. üblichem Zubehör zu rund RM 19 000.— bei ca. 8000.— Anzahlung zu verkaufen. Immobilien-Knauber U 1, 12. Ruf 230 02

Bauernhaus bei Mosbach mit etwa 5000 qm anbaufähigem Obstbaumgrundstück, etwa 30 Ar Wald, zu RM. 17 000.— zu verkaufen. — Sofort beziehbar! Immobilien-Knauber Mannheim U 1, 12. Ruf 230 02

Grundstück (399 qm) mit E.-Haus, Garten u. Lagerschuppen, Pumpwerkstraße 24, zu verkaufen. — Angeb. an Bäcker. Kuhlow, Karlsruhe, Gerwigstraße 47. 61611

Heidelberg: Wald- u. Gartenbergstück mit massivem Wochenendhaus etwa 2800 qm, RM 10 000.—, Anzahlung RM 5 000.—, zu verkaufen durch den Beauftragten: Hugo Klemm, Immobilien, Heidelberg, Zähringerstraße 3, Fernsprecher 7178.

Mittleres Rentenhaus bei etwa 8000 RM Anzahlg. zu kaufen gesucht, auch in Vororten. Karmann, Immobilien, N 5, 7.

Analysen Gutachten im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

Wir haben laufend 17 676
Kesselasche kostenlos abzugeben
Die Asche wird mit dem Kran aufgeladen. Oberrh. ... GmbH., Mannheim, Frachtbahnhofstraße 17.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger
Sonntag, den 11. August 1940.
In allen Gottesdiensten Kollekte für die Gemeinde Muggensturm.
Trinitatiskirche: 8.30 Walter; 10.00 Grimm.
Konkordienkirche: 10 Walter; 11.15 Kdg.; 18.00 Abendgottesdienst.
Christuskirche: 10.00 Mayer; 11.15 Kdg.
Neuostheim: 10.00 Kraft.
Friedenskirche: 10.00 Preuß; 11.15 Kdg.
Johanniskirche: 10 Bühler; 11.15 Kdg.
Markuskirche: 10.00 Speck.
Matthäuskirche: 10 Voth; 11 Kdg.
Lutherkirche: 10 Metzger; 11.15 Kdg.
Eggenstraße: 9.00 Metzger.
Melanchthonkirche: 10.00 Heßig.
Zellerstraße: 8.30 Heßig.
Auferstehungskirche: 10 Bodemer; 11.15 Kdg.
Pauluskirche: 10.00 Ohngemach.
Sandhofen: 9.30 Schwarz.
Städt. Krankenhaus: 9.00 Grimm.
Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.
Feudenheim: 9.30 Preuß; 11.15 Kdg.
Friedrichsfeld: 9.30 Schönthal; 10.30 Kdg.; 19.30 Abendandacht.
Käfertal: 10.00 Schäfer; 11.15 Kdg.
Käfertal-Süd: 9.00 Schäfer.
Rheinau: 10.00 Kobold.
Pfingstberg: 9.00 Kobold.
Seckenheim: 9 Füßer; 11 Kdg.
Wallstadt: 10.00 Münzel.

Evang.-luth. Gemeinde (Diakonissenhaus, F 7)
8 Uhr Pfarrer Frühe, Kollekte.

Alt-Katholische Kirche.
Schloßkirche: 10 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Aufforderung an Dienstpflichtige der weiblichen Jugend des Geburtsjahrgangs 1922 zur Erfassung für den Reichsarbeitsdienst.
Bekanntmachung des Polizeipräsidenten

Die Dienstpflichtigen der weiblichen Jugend des Geburtsjahrgangs 1922 im Stadtgebiet Mannheim mit den Vororten, die bis jetzt keine Vorladung zur derzeit stattfindenden Erfassung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich zur Erfassung zu den nachgenannten Terminen im Polizeipräsidium Mannheim, L 6, 1 (Militärbüro, Zimmer 67) nachträglich zwischen 8½ und 12 Uhr und 14½—17½ Uhr unter Vorlage der nachgenannten Papiere zu melden:
a) Geburtsschein (Familienbuch, Ahnenpaß, Taufschein),
b) Schulabschlußzeugnisse, Lehrverträge, Nachweise über die Berufsausbildung;
c) Arbeitsbuch, soweit es ausgestellt ist; dieses hat der Unternehmer der Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
d) Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehörigkeit zum BDM., zur NSDAP., zum RLB (Reichsluftschutzbund), zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes (dazu auch Nachweis über die Ausbildung, Sanitätsschein oder Personalausweis DRK);
e) Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens;
f) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft (DLRG).
Buchstabe A—G am Mittwoch, dem 14. 8. 1940,
Buchstabe H—N am Donnerstag, dem 15. 8. 1940,
Buchstabe O—Z am Freitag, dem 16. 8. 1940.
Die Dienstpflichtigen des erwähnten Jahrgangs, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden bestraft. 85
Mannheim, den 10. August 1940.
Der Polizeipräsident.

Als wenn Sie neue Füße haben!
Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen. Einige Tropfen „Bewal" einmassiert, wie neugeboren. Fl. 1.- RM., doppelt. 1.60 RM., Jahresfl. 5.50 RM. (8 mal größer, Ersparnis 3.50) in Apotheken u. Drogerien. Großbezug: Alle Drogengrossisten, Hageda, Kaßdro.

Detektiv-MENG

Photo KLOOS C 2, 15

Färberei Bischoff
färbt - reinigt - plissiert
Läden: Meerfeldstraße 49, Fernruf 270 42 — Qu 1, 13, Fernruf 261 67 — F 4, 10, Fernruf 288 66 — L 1, 3

Als Verlobte grüßen
Irmgard Massoth
Friedrich Lück
z. Z. Schütze in einem SS-Pol.-Regt.
Mannheim-Rheinau, den 4. August 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Carl Schwab
Ruth Schwab geb. Geisel
Parkhotel, 10. August 1940.
Mannheim Paul-Martin-Ufer 22

Besuchen Sie die
LEIPZIGER HERBST-MESSE 1940
REICHSMESSE LEIPZIG
vom 25. bis mit 29. August

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Baden des Leipziger Meßamts, Karlsruhe, Karlstr. 10, Tel. 4510/12; (daselbst bis 22. 8. auch Messewohnungen!) der ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: A. Schweiger, i. Fa. Kunstgewerbehaus Louis Franz, Mannheim, Paradeplatz O 2, 2, Tel. 20761; die Industrie- u. Handelskammer Mannheim, L 1, 2, Tel. 35731; die Norddeutsche Lloyd Generalvertretung Mannheim, Lloydreisebüro, G. m. b. H., Mannheim, O 7, 9, Heidelberger Straße, Tel. 23251/52 und das Mannheimer Reisebüro G. m. b. H., Mannheim, Plankenhof, P 6.
Meßabzeichen im Vorverkauf: bei vorgenannten Stellen, außer bei der Industrie- und Handelskammer in Mannheim.
Amtliches Leipziger Meßadreßbuch Herbst 1940 enthält in **einem** Bande **alle** Aussteller und ist in Leipzig an zahlreichen Auslieferungsstellen gegen RM 1,— je Band erhältlich.
Gewandhaus-Sonderkonzert: Dienstag, den 27. August, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Carl Schuricht (Berlin). Karten zu RM 3.50, 4.50 und 6.50 im Reisebüro Leipziger Messeamt, Markt 4.
Besorgen Sie sich sofort die Zulassungskarten für die Messezüge:
ab Frankfurt a. M. Hbf am 23. 8. . 12.14 Uhr (DMe 3243)
ab Mannheim Hbf am 24. 8. . 22.15 Uhr (DMe 3201)
ab Frankfurt a. M. Hbf am 24. 8. . 12.24 Uhr (DMe 4243)
Zulassungskarten, Auskünfte über Verkehrszeiten usw. bei den Fahrkartenschaltern des Heimatbahnhofes und den MER-Reisebüros. 17400

LEIPZIGER MESSAMT
REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Adolf Bauer
Möbelfabrik
N 7, 10 Fernruf 244 96
Spez.: Schlafzimmer-Möbel

Große Briefmarkensammlung
nur gut gepflegtes Objekt
zu kaufen gesucht
gegen sofortige Barauszahlung.
Erbitte Angebote an
Treuhänder F. VOLLRATH
Berlin-Charlottenburg 5
Kaiserdamm 5 Tel. 34 44 69

Autoschutzhülle
D.R.G.M.
aus starkem Papier. Hüllt den Wagen völlig ein. Schützt Stoffverdeck u. Lackierung v. Staub, Schmutz u. Oxydation
Für stillgelegte Wagen unentbehrlich!
Preis 10.80 RM. franko. Bitte Wagentyp angeben.
Hermann Theobald
Hamburg-Gr. Flottbek, Im Hag 10

Ohne Bezugschein
Transportable Kachel-
OFEN HERDE
Gas, Kohle od. Komb.
sparsamer Verbrauch
reiche Auswahl
ALLGEIER Nfg.
Mehr-Zimmerheizungen
Ludwigshafen, Maxstr. 44
a. d. Lutherkirche 396a

Heißmangel!
Ab 15. August übernehme ich die Heißmangel von Frl. Dornig. Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Frieda Zepp Neckarau
Dorfgärtenstraße 10, 61607

„Ach, Oswin, immer so durch's Leben Igleiten,
Ohn' Hühneraugenbeschwerden, das sind Doch Oswin [Freuden!"
Hingst genug schon hatte
Er wünscht sich „Lebewohl" für seine Wasserratte.
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Künstliche Augen
fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten
F. Ad. Müller Söhne
WIESBADEN
in Heidelberg: Universitäts-Augenklinik Bergheimer Straße 20 am 19., 20. u. 21. August 1940
Zugelassen bei Kassen u. Behörden.

Uhren Schmuck Trauringe
kaufen Sie gut bei ... Gross ... F 1, 10
Altgold, Goldes, Silber wird gekauft u. in Zahlung genommen

Meine geliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Maria Kaufmann
geb. Walter
wurde uns im 41. Lebensjahre durch einen raschen Tod entrissen.
Ilvesheim (Mannheim), den 9. August 1940,
Feudenheimer Str. 33.
In tiefer Trauer:
Peter Kaufmann
Elise Löw, Mutter
Wilhelm Walter, Bruder
und Angehörige
Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. August, um 14½ Uhr, vom Hause, bzw. um 15.00 Uhr vom Friedhof Ilvesheim aus statt.

Heute nacht ist unser Gefolgschaftsmitglied, Frau
M. Kaufmann
unerwartet rasch nach einer Operation gestorben.
Unsere Betriebsgemeinschaft verliert in Frau Kaufmann eine langjährige, pflichtbewußte und eifrige Mitarbeiterin. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, den 9. August 1940.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Modehaus Neugebauer G. m. b. H.

Einmachen **Ohne Zucker - Ohne Kochen!**
Rohes oder **gekochtes Obst u. Gemüse in offenen Gefäßen**, ohne Gummiringe, Spezialgläser und Einkoch-Apparate
wenn Sie Friko verwenden
millionenfach bewährt, unschädlich
Für 2½ kg Obst, ohne Zucker — 1 Beutel 25 Rpf.
Für 5 kg Obst, mit Zucker — 1 Beutel 25 Rpf.
Ueberall erhältlich, wo nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen durch
Karl Böhler, Mannheim, L 3, 1, Ruf 227 44
Höchste Auszeichnungen

Rezept für Tomatenmark
Zutaten: 5—6 kg Tomaten, 1 Päckchen Alba-Gurkendoktor, Alba-Einmachhaut.
5-6 kg Tomaten werden gewaschen, in 4 Teile geschnitten, ohne Wasserzugabe weichgekocht und dann durch ein Sieb gegeben. Danach kocht man nochmals 10 Min., nimmt vom Feuer, gibt 1 Päckchen Alba-Gurkendoktor hinzu, rührt gut durch und füllt das Ganze in ein großes Glas oder einen Steintopf. Zum Zubinden Alba-Einmachhaut benutzen. Jedes benötigte Quantum Tomatenmark kann aus dem Glas oder Steintopf, so wie es gebraucht wird, herausgenommen werden. Es hält sich Monate und ist in Farbe, Geschmack und Verwendbarkeit wie frische Tomaten. — Neue Rezepte für Gurken und Tomatenmark bei Ihrem Händler.

Kristina Söderbaum
in
Das unsterbliche Herz
mit
Heinrich George, P. Wegener, Mich. Bohnen, P. Henckels, E. Schröder
Regie: Veit Harlan
Musik: Johann Seb. Bach
Heute letzter Tag! 3.00 5.30 8.00

Morgen Sonntag
und Montag
Kristina Söderbaum
„Die Reise nach Tilsit"
nach d. Novelle v. Herm. Sudermann
Morgen Sonntag ab 3 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5

Ab heute
in allen Theatern der
neue Wochenschau-Bericht

„Noch einmal sahen wir
Ralph Arthur Roberts
und alle, die diesen Film sehen, werden sich nicht nur mit dem Gefühl wehmütiger Erinnerung über diesen großartigen Schauspieler freuen, sondern auch ganz besonders darüber, daß es ein so amüsantes und sauber gemachter Film ist, in dem er uns noch einmal begegnete. Spielleitung: Hans H. Zerlett, die schmissige Musik von Leo Leux taten das ihre, um diesem Lustspiel zu einem ungesprochenen Publikumserfolg zu verhelfen."
Der Berliner Lokalanzeiger über das reizende Lustspiel

Meine Tochter tut das nicht
mit Geraldine Katt / Ralf Wanka / Erika v. Thellmann / Hilde Hildebrand / R. Platte / Erich Fiedler
3.00 5.30 8.00
So.: 2.00 3.30 5.40 8.00
ALHAMBRA
Ruf 239 02 P 7, 23

Michelangelo
Das Leben eines Titanen

Seinen Weg, sein Werk und seine Zeit macht dieses Film-Werk lebendig. In den Museen der Welt verstreut stehen die Werke Michelangelos. Die Kamera sucht sie auf und vereint sie zu einem gewaltigen Epos. Die ewigen Werte unsterblicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt

Morgen Sonntag Wiederholung
Früh-Vorstellung vormittags 11 Uhr
Im Vorprogramm: Der neue Wochenschau-Bericht
ALHAMBRA P 7, 23 Karten im Vorverkauf an der Tageskasse!
Für Jugendliche zugelassen!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Montag letzter Tag!
Das unvergeßliche Erlebnis

Eine Frau kämpft um ihr Glück!

Angelika
mit **Olga Tschechowa**
Albr. Schoenhals - Friedr. Kayßler
Neueste Wochenschau:
Die Deutsche Kunstausstellung
Bombenhagel auf England
Beg. 3.30 5.45 8.00. Jug. nicht zugel.
Sonntags: 2.00 3.30 5.40 8.00 Uhr

Ein köstlicher Ufa-Film
von den Erlebnissen, Abenteuern und der endlichen Selbsterkenntnis eines allzu eingebildeten Zeitgenossen
Der Stammbaum des Dr. Pistorius
ERNST WALDOW
Käthe Haack, Carsta Löck
O. Wernicke, H. Leibelt
Spielleitung: K. G. Külb
Ab heute die neue DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Kulturfilm: „U-Boote am Feind"
Sa 3.00 5.30 8.00 Uhr - So 1.45 3.00 5.30 8.00 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!
Ufa-Palast

Libelle
Heute 20 Uhr
Adolf Osiek
mit seinen Solisten spielt zum
TANZ
Im Grinzing sorgen
Schneider-Andre
immer für Stimmung!

Stadtschänke
„Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

SCALA Lindenhof Meerfeldstr. 56

HANS ALBERS
Ein Mann auf Abwegen
3.30 5.45 8.00. So. 4.00 5.55 8.00 Uhr

Sonntag
Jugend-Vorstellung nachmittags 2.00 Uhr:
Die Schlacht am blauen Berge
Der große Indianer-Film

Brückl
WALDHOF
Jeden Mittwoch und Samstag ab ½8 Uhr **TANZ**
Sonntag, 11. August, ab 4 Uhr
Kerwemusik

Sehr guter
Weinbrand-Verschnitt
38/40 Vol. %
0,7 Fl. 3.50 RM u. 20 Pfg. Steuer
Aquavit
40 Vol. %
0,7 Fl. 3.60 RM u. 30 Pfg. Steuer
Trink-Branntwein
40 Vol. %, auch zum Ansetzen
0,7 Fl. 2.85 RM u. 30 Pfg. Steuer
nur gegen Hergabe von leeren Flaschen
STEMMER Hinter der Hauptpost

KINDERWAGEN
in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen!

Kinder-Kastenwagen mit modernem Kugelschieber und Nickelspeichenrädern **45.-**	**Kinder-Kastenwagen** mit Scheibenrädern, Stoßstange und kompletter Windschutzdecke **59.-**
Kinder-Kastenwagen mit moderner Pressung und 6-Riemenfederung **49.-**	**Kinder-Kastenwagen** mit Scheibenrädern, Stoßstange, abgesteppt, mit kompl. Windschutzdecke **69.-**

Bitte beachten Sie unser Spezialfenster in der Breiten Straße
Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Umzüge
mit Auto-Möbelwagen i. Stadt u. Überland sowie
Möbel-Lagerung
gewissenhaft
Möbel-Spedition
Kunz, J 6, 9
Tel. 267 76

Gehweg-Reinigung
übernimmt
Reinigungs-Inst.
E. Lorenz
Lenaustr. 42
Fernspr. 528 11

Straßenbahnumleitung wegen Gleisarbeiten am Paradeplatz

Wegen Gleisbauarbeiten müssen ab 12. August 1940 auf die Dauer von etwa 14 Tagen die
Linie 2 über Parkring—Musikhochschule,
Linie 5 über Hauptbahnhof—Planken,
Linie 6 über Tattersall—Bismarckstraße,
Linie 16 und 25 und die OEG-Bahn nach Heidelberg über Planken umgeleitet werden.
Die RHB nach Dürkheim verkehrt über Planken—Hauptbahnhof,
nach Dürkheim über Hauptbahnhof—Ring—Renzstraße.
Linie 14 wird zwischen Schloß und Rheinstraße unterbrochen.
Näheres durch die Fahrbediensteten und Aushänge an den betreffend. Haltestellen.

Anordnungen der NSDAP
Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

NS-Frauenschaft. Schlachthof. Die Sprechstunde der Ortsfrauenschaftsleiterin findet dienstags u. freitags von 11 bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle, Viehhofstr. 2 statt. Humboldt. Die gemeldeten Frauen erscheinen pünktlich zu dem Gäh-werkkursus am 13. August von 15 bis 17 Uhr in U 2, 17.

KdF, Sammlergruppe. Nächste Tauschstunde am Sonntag, dem 11. August 1940, pünktlich vormittags 10 Uhr, im „Hotel Zentral".

KdF, Sportamt. Montag, den 12. August. Reichssportabzeichen (für Frauen und Männer): 15.30 bis 17.30 Uhr Stadion. Tennis (für Frauen und Männer): 17—18 Uhr, Tennisplatz, Stadion. Reiten (für Frauen u. Männer): Anreiten: Vorann Bung täglich, Ruf 424 02, Reitlehrer Sommer, in der Zeit von 19—16 Uhr.

Wiedereröffnung u. -Empfehlung
Der verehrlichen Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß die
Gastwirtschaft
„Pfälzer Hof"
am Bahnhof RHEINAU
wieder eröffnet ist. Prima Pfälzer Weine, Bier. Gut bürgerliche Küche. Um geneigten Zuspruch bittet. Familie Jakob Weber

Parkett-Fußböden
werden mit der Bodenschleifmaschine
wie neu durch
A. u. L. **Schneider** früher Franz Reik Jungbuschstr. 28 **Ruf 23216**

Kinderheim „Hornbacher Sunn"
ab 1. September wieder einige Plätze frei, auch zum Daueraufenthalt mit Schulbesuch. - Anfr. an Lehrer Becker, Hornbach, über Weinheim (Bergstr.).

Lest die N. M. Z.

Alsbach an der Bergstraße
Sanatorium Schloßberg
geschlossen!
Jetzt Fremdenpension!
Fernsprecher Jugenheim a. d. B. 144

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Büro-Möbel
Friedmann & Seumer
Büro-Maschinen, Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Wildbad
Im Schwarzwald
WÜRTTEMBERGISCHES STAATSBAD
Rheuma - Gicht - Ischias - Nerven
Folgen von Verletzungen und Unfällen
Uneingeschränkter Kurbetrieb
Schriften durch die Staatl. Badverwaltung

Bezugscheine für Fahrradbereifungen

Für die Abgabe von Bezugscheinen für den Erwerb für Ersatzbereifungen für Fahrräder sind ab 1. August 1940 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend:

Ersatz-Bereifungen werden abgegeben:
1. An Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 Km. beträgt.
2. An sonstige Arbeiter (Körperbehinderte), wenn der Anmarschweg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 4 Km. beträgt.
3. An Angestellte und Beamte, deren soziale Verhältnisse es nicht zulassen, daß sie ein öffentliches Verkehrsmittel für ihren Weg zur Arbeitsstätte benützen können und der Anmarschweg mindestens 5 Km. beträgt.
4. Für Geschäftsräder:
Für die Aushändigung eines Bezugscheines ist bei Arbeitern, Angestellten und Beamten die Vorlage einer Bescheinigung des Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. als Schichtarbeiter usw.), die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse sowie daß das Rad täglich benützt wird, erforderlich. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung.

In allen Fällen ist die alte Bereifung in den Geschäftsräumen der Reifenstelle Mannheim, L 2, 9, abzugeben.

Für die Abgabe von Ersatzbereifungen, d. h. für den Erwerb von neuen mit Gummibereifung versehenen Fahrrädern, werden die vorstehenden Bestimmungen für Ersatzbereifung sinngemäß angewendet.

Die Abgabe von Ersatzbereifungen wird wie folgt geregelt: Die Bezugscheine werden in den Geschäftsräumen der Treibstoff- und Reifenstelle Mannheim, L 2, 9, abgegeben, an Wochentagen in der Zeit von 8—12 und 14½—16 Uhr an Antragsteller, bei denen die vorgenannten Voraussetzungen erfüllt sind und von denen die geforderten Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben:

A	Donnerstag	am 1. 8. 1940
B	Freitag	„ 2. 8. „
C—D	Montag	„ 5. 8. „
E—F	Dienstag	„ 6. 8. „
G	Mittwoch	„ 7. 8. „
H	Donnerstag	„ 8. 8. „
J—K	Freitag	„ 9. 8. „
L—M	Montag	„ 12. 8. „
N, O, P, Q	Dienstag	„ 13. 8. „
R	Mittwoch	„ 14. 8. „
Sch	Donnerstag	„ 15. 8. „
S—St	Freitag	„ 16. 8. „
T, U, V	Montag	„ 19. 8. „
W—Z	Dienstag	„ 20. 8. „

An Samstagen bleibt die Reifenstelle geschlossen.

Städt. Wirtschaftsamt
Treibstoff- und Reifenstelle.

Für die Woche vom 12.—18. August 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten -		Kinder bis zu 6 Jahren		Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte III	Abschnitte III		Abschnitte III		Abschnitte III
Brotkarte	3, 7, 11, 15 (auch f. Jugendl. v. 10-20 J.)	(Schwerarb.) 3, 7	Schwerstarb.) 3, 7, 11	3 und 7 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel oder Reisflocken oder Graupen, Grieß oder Haferflocken		3, 7, 11 und Abschn. über 100 g
Fettkarte *) SV-Karte = Selbstversorger-Karte	Bu 3 für Butter (auch der SV 2 Karte*) Abschnitt 3 für Käse (a.d. SV 1, SV 2, SV 5 Karte*) Abschnitt 3 für Speck usw. (auch der SV 1 Karte*) Abschn. 2 der SV 1 Karte für Butter oder Margarine*)	2 f. Speck usw. a 3 für Butter od. Margarine	3 f. Speck usw. a 3 und b 2 für Butter o. Marg.	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. - Bu 3 für Butter 3 für Käse	v. 3—6 Jahr. - Kk. -	Bu 3 für Butter (auch der SV 4 Karte*) 3 für Käse (a. d. SV 3 u. SV 4 Karte*) Fe c für Butter od. Margar. Abschn. 3 der SV 8 Karte für Butter oder Margarine*)
Karte für Marmelade	je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker					
Zuckerkarte	Abschnitt 3 Zucker: 250 g Zucker					
Nährmittelkarte	N 23, N 32 und N 33 für je 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel. Im übrigen wie in der Vorwoche					
Eierkarte	Abschnitt b für 2 Eier in der Zeit vom 16.—25. 8. 1940. Soweit Eier bei den Verteilern schon vorhanden sind, können sie auch vor dem genannten Zeitpunkt ausgegeben werden					

Städt. Ernährungsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B.

MARCHIVUM